

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahres 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monat-
lich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Jahres 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und
Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.

Schluss für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 7

Samstag, 15. Jänner 1910

49. Jahrgang.

Kein Selbentum!

Eine von der Vereinigung der deutschen Hoch-
schullehrer Wiens eingesetzte Kommission hat über
den Fall Wahrmund einen Bericht veröffentlicht,
dem das Wiener „Alldeutsche Tagblatt“ nachstehende
Ausführungen widmet. Das genannte Blatt verweist
auf die frühere Stellungnahme in dieser Angelegen-
heit und sagt dann:

Es wäre hier höchstens noch zu vermerken, daß
der gewesene Unterrichtsminister Dr. Marchet, der
seinerzeit im Parlamente erklärt hatte, die Behand-
lung Wahrmunds sei keine Maßregelung, nun mit
der Feststellung hervortritt, er habe schon vor dem
17. Juni 1908, nämlich dem Tage, an welchem die
erste Fassung der bekannten „Vereinbarung“ dem
Unterrichtsminister vorgelegt wurde, offiziell dem
Professor Wahrmund als unabänderliche, im Voll-
zuge bereits eingeleitete Tatsache mitgeteilt, daß
Wahrmund an die Prager Universität als Professor
des Kirchenrechtes werde versetzt werden, er habe
alle mündlichen Gegenvorstellungen Wahrmunds zu-
rückgewiesen und sich einfach auf das der Unter-
richtsverwaltung im Gesetze nicht benommene Recht
berufen, Hochschullehrer als staatliche Beamte auch
gegen ihren Willen zu versetzen, wenn sie dies für
notwendig finde. Im Falle Wahrmund fand die
Unterrichtsverwaltung die Versetzung für notwendig,
weil die klerikalen Wahrmund in Innsbruck nicht
dulden wollten. Ein charaktervoller, freierlicher
Unterrichtsminister hätte die Zumutung, Wahrmund
zu maßregeln, zurückgewiesen, er hätte seine Mei-
nung auch im Räte der Krone unter Wahrung aller
gebotenen Formen vertreten und aufrechterhalten
und er wäre gegangen, statt ein Recht der Unter-
richtsverwaltung in den Dienst klerikaler Unduldsam-
keit zu stellen. Damit hätte er der Lehrfreiheit mehr
genügt, als durch alle möglichen Vereinbarungen,
die doch nur den Zweck haben konnten, der Öffent-

lichkeit gegenüber die Tatsache der Beherrschung der
Unterrichtsverwaltung durch die Pfaffen abzuschwä-
chen. Marchet hätte dann ein wenig heldenhaft ge-
handelt, wenn man den Rückzug auf eine immerhin
annehmbare Ministerpension und den Verzicht auf
die Gunst höchster Herrschaften als Betätigung
heldenhafter Lebensanschauung werten will.

Aber das Heldenhafte in der Anpassung an
die Erscheinungen modernen Lebens muß aus diesem
Leben, wie es scheint, grundsätzlich ausgeschaltet
werden. Nur nichts Heldenhaftes, nur nichts unter-
nehmen, was die Einsetzung des ganzen Mannes
fordern könnte! Wie können wir uns wundern,
daß die im germanischen Wesen wurzelnde Ver-
ehrung des Weibes, das einstens nicht nur Lager-
genossin des Mannes, sondern auch seine Kampf-
genossin gewesen, in eilen Feminismus entartete,
wenn der Mann aufhört, in der Männlichkeit mehr
zu erblicken als einen Geschlechtsunterschied? Wir
rufen nach Männern, die unser Volk führen sollen,
die es emporführen sollen zu einem sonnigen Aus-
blicke, wir wollen Charakterbildung unserer Jugend
und einer unserer pädagogischen Zeitgenossen, erfüllt
von der Erkenntnis dessen, was uns mangelt, schrieb
ein Buch, das er Erziehung zur Mannhaftigkeit
nannte. Welche Lehre aber billigte die Vereinigung
deutscher Hochschullehrer Wiens in ihrem Berichte
über den Fall Wahrmund? Sie war einstimmig
auch für diese Sätze in dem Berichte ihrer
Kommission: „Aber wenn sich der Inhalt jener
Abmachungen auch nicht in so natürlicher Weise
erklärte, man dürfe nicht vergessen, daß der Lehrer,
um den es sich handelt, sich unter der drückenden
Möglichkeit eines strafgerichtlichen Verfahrens befand,
das mit seiner Verurteilung enden konnte, und daß
er vor der Eventualität stand, entweder nach Prag
zu gehen oder seine Stelle zu verlieren, so daß
das einfache „Nichtgehen“ einer hero-
ischen Aufopferung gleich gekommen

wäre, ein (Hier hätte ein Deutscher, der nicht
Professor ist, einem geschrieben!) Akt der
Selbstvernichtung, den man ja auch dem
akademischen Lehrer nicht als ethische Pflicht zu-
muten darf.“ Man fragt sich verwundert, ob diese
Sätze wirklich von Standesgenossen Fichte's und
der berühmten sieben Göttinger Universitäts-
Professoren geschrieben und gebilligt wurden?
Die ethische Pflicht des akademischen Lehrers ist
also nicht mehr die Erforschung der Wahrheit, ihre
Lehre und der Kampf um die Lehrfreiheit, sondern
die Duldung einer Maßregelung, weil die ent-
schiedenste Auflehnung gegen sie die heroische Auf-
opferung einer Staatsanstellung notwendig machen
könnte? Akademische Lehrer verkünden heute die
ethische Pflicht, unter allen Umständen müsse die
f. l. Professorenstellung erhalten werden und für
einen Professor bedeute der Verlust dieser
Stellung eine Selbstvernichtung! Wozu dann
die tönenden Phrasen über die heilige
Lehrfreiheit? Bedeutete der Verlust der Professur
für Wahrmund eine Selbstvernichtung? Nein, sie
hätte für ihn nur die Aufnahme eines Kampfes um
das Leben bedeutet, für den er besser gerüstet ist
wie Hunderttausende deutscher Männer, die nicht
durch eine Staatsanstellung vor allzu heftigen
Schwankungen ihres Lebensschiffes geschützt werden.

Es sind böse Sätze, denen die Vereinigung deutscher
Hochschullehrer Wiens zugestimmt hat: diese Sätze
enthalten eine moralische Verurteilung des Mannes,
der den Kampf um die Lehrfreiheit führen wollte,
aber nicht über die Heldenhaftigkeit gebot, eine
Staatsanstellung zu opfern, und diese Sätze ent-
halten eine Selbstkennzeichnung ihrer Verfasser, die
an schmerzlicher Deutlichkeit nichts zu wünschen
übrig läßt. Als am Beginne des vorigen Jahr-
hundertes Deutschland von Napoleon unterjocht
war, donnerte Fichte in der Berliner Universität
seine Reden an die deutsche Nation. Berlin war zu

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.

20 (Nachdruck verboten.)

Als Frau von Randen in München ankam,
erwartete ihre Freundin Thea Schönhausen sie in
Begleitung eines kleinen, wie ein Kuckucker aus-
sehenden Herrn, den sie als ihren Kameraden Al-
fredo Mandel vorstellte. Mit einem dreisten Lächeln
hielt er Herta seine große Hand hin und sagte in
kispelnder Stimme, die dazwischen in einen hohen
Diskant umschlug:

„Sie sind uns sehr willkommen in der schönen
Hauptstadt, gnädigste Frau.“

Herta fühlte sich nicht veranlaßt, etwas zu
erwidern. Die Berührung der feuchtkalten Spinnen-
finger Herrn Mandels flößten ihr eine unangenehme
Empfindung ein. Sehr von oben herab sah sie auf
den kleinen Kerl nieder.

Thea merkte es und flüsterte ihr zu:

„Spiele dich hier nicht auf die Baronin aus;
das verfängt bei uns Künstlern nicht.“

Sie fuhren durch die Stadt. Es war zu dunkel,
um etwas von ihr zu sehen. Alfredo Mandel hatte
sich auf dem Vordersteck der Droschke zusammen-
gekauert. Die ganze Zeit schwachte er auf Herta
ein. Sie wußte kaum, was er sagte und antwortete
mechanisch „ja“ oder „nein“; ihr Kopf schmerzte
heftig. Sie war müde von der langen Reise und

sehnte sich nach Ruhe und Alleinsein. Die Droschke
hielt in der Färbergasse. Das Haus Nr. 35 war
ein hohes, unschönes Gebäude.

„Ich habe ein Masardenzimmer für dich ge-
mietet“, sagte Thea. „Ich selbst wohne eine Treppe
niedriger und habe auch mein Atelier daselbst.
Wenn du willst, kannst du es benutzen. Es ist
allerdings im Winter etwas kühlig, aber es hat
gutes Licht. Na, du wirst dich schon selbst über-
zeugen.“

„Ich danke dir.“

Es kam seltsam gepreßt aus Hertas Mund
hervor. Sie war so deprimiert; die ersten Eindrücke
waren gerade nicht erhebend.

„Ich darf mich nicht durch Kleinigkeiten nieder-
drücken lassen“, dachte die junge Frau, „ich muß
an den Zweck meines Hierseins denken. Jetzt heißt
es, alle Kräfte anspannen, um das Ziel zu erreichen
und meinem Manne zu beweisen, daß ich recht
hatte, mein Licht nicht unter den Scheffel zu stellen.“

Es regnete in Strömen, als sie ausstiegen.
Mandel wollte Herta dabei die Hand reichen, sie
überfah es. Eine Treppe hoch, noch eine, eine
dritte, endlich eine schmale Stiege; der schwere
Reiseforb ging kaum hinauf. Der Hausknecht und
sein Sohn keuchten, als sie oben waren.

„Noch höher?“ fragte Herta, entsezt empor-
blickend.

„Ja, die Mansarde liegt über meinem Atelier“,
bemerkte Thea. „Mein Gott, so mache doch nicht
ein so verzweifelter Gesicht! Es ist dir wohl nicht

bequem genug? Du kannst dir ja eine ganze Etage
mieten.“

„Bitte, höhne mich nicht“, sagte Herta, der
die Tränen nahe waren. „Ich bin dir ja für alle
Mühe verbunden, es wird gewiß gut sein.“

Der Korb geht nicht hinauf“, bemerkte der
Hausknecht, die Stiege mustern, die eigentlich
mehr eine schmale Leiter war.

„Du mußt deine Sachen auspacken und hinauf
tragen. Warum hast du auch so viel mitgebracht.
Ich kann meine Habe bequem in ein Kofferchen
packen. Na, ich merke schon, du mußt dir manches
abgewöhnen, liebes Kind.“

Eine ältere Frau, deren graues, spärliches
Haar unter einer großen, weißen Nachthaube her-
vorquoll, öffnete eine auf den Flur mündende Tür.
Thea stellte sie als Wirtin, Frau Barbara Huber,
vor. Mandel war in sein Zimmer verschwunden,
das neben dem Atelier lag.

„Wie unangenehm“, dachte Herta, „dieser
Mensch scheint auch hier zu leben.“

Frau Huber leuchtete und kletterte zuerst zur
Mansarde empor. Mit einer einladenden Hand-
bewegung forderte sie ihre neue Mieterin auf, näher
zu treten. Herta stolperte, als sie die steilen Stufen
hinauf kletterte. Eine bleierne Müdigkeit machte sich
geltend; sie wäre gern allein geblieben, aber Thea
rief ihr nach:

„Ich erwarte dich zum Abendessen. Komme
bald, wir sind hungrig!“

dieser Zeit von französischen Truppen besetzt. Heute verkünden deutsche Professoren die ethische Lehre, daß die Mannhaftigkeit deutscher akademischer Lehrer durch die Rücksicht auf ihre Stellung begrenzt werde. Aber bedarf es eines Vergleiches unserer professoralen Wahrheits-Schützer mit Fichte, der einer der Wenigen unter seinen Zeitgenossen war, die unter dem Klirren französischer Waffen und nach dem betäubenden Zusammenbruche von Jena die Erhebung Preußens und Deutschlands vorbereiten halfen? Zum Glücke leben unter uns einfache Volks- und Bürgerchullehrer, die der heroischen Aufopferung fähig waren, ihre Mannhaftigkeit nicht durch die Rücksicht auf eine sichere Stelle begrenzen zu lassen. An ihnen könnten sich die akademischen Lehrer ein Beispiel nehmen, die schon als heldenhaft erklären, was nur mannhaft ist.

Die Verneinung heldenhafter Aufopferung durch die Professoren und ihre Lehre, daß heldenhaft ist, was jenseits einer Staatsanstellung liegt, ist die beste Erklärung dafür, daß der Fall Wahrmond eben zum Falle Wahrmond wurde mit allem, was ihn kennzeichnet. Es mußte so kommen wie es kam, denn in diesem Falle war die Mannhaftigkeit auf allen Seiten ausgeschlossen und die ethische Pflicht, die die Professoren verleugneten, wurde nur in der Studentenschaft betätigt — trotzdem hier für viele die heroische Aufopferung darin bestand, allenfalls auf das Verzicht zu müssen, was die k. l. Professoren auch um den Preis eines Sieges der römischen Kirche über die Lehrfreiheit nicht lassen wollen: eine Staatsanstellung. B. L.

Neue Steuerpläne.

Es wimmelt jetzt von Steuerprojekten. Das Gleichgewicht im Haushalte des Staates ruht nur noch auf der sehr schwankenden Grundlage von Fiktionen, neue Erfordernisse der Verwaltung und die Zinsenlast aus den kommenden neuen Schulden erheischen neue Einnahmequellen. Auch die zerstückten Finanzen der Länder sollen wenigstens notdürftig geflickt werden. Da wimmelt es denn von Steuerprojekten, die fast durchwegs so geartet sind, daß sie außer den Projektanten niemand gefallen. Fakt man alles zusammen, was ein österreichischer Staatsbürger an direkten und indirekten öffentlichen Abgaben jährlich zu leisten hat, so wird man zu dem Ergebnis kommen, daß das „Roboter“ noch immer besteht; nur daß die Roboter andere Formen angenommen hat, und daß der große „Räder Staat“ und die kleineren, aber auch ganz kräftigen Räder, Länder und Gemeinden, jetzt die Zehentherren sind. Es ist ein sehr anstrengender Lebensberuf geworden, österreichischer Steuerträger zu sein. Aber es nützt nichts, zu den bestehenden direkten und indirekten Steuern, als da sind: Einkommensteuer, Erwerbsteuer, Besoldungssteuer, Rentensteuer, Grundsteuer, Gebäudesteuer, Mietzinssteuer, Zuckersteuer, Petroleumsteuer, Bier-, Branntwein- und Weinsteuer, Fleisch- und Schlachtwiehsteuer, Fahrartensteuer, zu den Steuern, die die Form von Monopolen und

Finanzzöllen haben, zu den Steuerzuschlägen der Länder und Gemeinden werden neue Steuern kommen, alte Steuern werden erhöht werden. Im Finanzplane des Finanzministers sind noch nicht alle Steuerträume gereift; aber kein Steuerprojekt ist so grotesk — warte nur, halb kommt es auch.

Das jährliche Gebärungsdefizit der sanierungsbedürftigen Finanzen der Länder beträgt an siebzig Millionen Kronen. Der erste Finanzplan Bilinskis, der den Ländern einen zur Deckung dieses Defizits nahezu hinreichenden Betrag zusicherte, hat der allgemeinen Kritik nicht standgehalten. Nun scheint aber auch, wie ein Wiener Blatt schreibt, der zweite Finanzplan, dessen Umrisse der Finanzminister seinerzeit in einem Erlasse an die Landesauschüsse gezogen hat, keinen Beifall zu finden. Er stellt den Landesfinanzen aus den Staatseinnahmen nur unzulängliche Zuweisungen in Aussicht, im übrigen verweist er sie auf die Schaffung eigener neuer Einnahmequellen aus der Erhöhung der Zuschläge und der Landesbierumlagen (als ob die Biersteuerung von Landes wegen erträglich wäre, als die von Staatswegen) und aus der Einführung der Wertzuwachssteuer. Von einer Luxussteuer, die sich viel eher für die Länder und Gemeinden, als für den Staat eignen würde, wird in dem Erlaß des Finanzministers nicht gesprochen.

Politische Umschau.

Zum Rücktritte H. v. Hohenblums.

Die „Neue Freie Presse“ vom 6. Jänner bringt eine Notiz, in welcher sie, bezugnehmend auf die Tagesordnung der am 9. Februar stattfindenden Vollversammlung der „Zentralstelle“, bezw. auf den die Mandatsniederlegung des Hauptreferenten betreffenden Punkt folgendes bemerkt: Die Mandatsniederlegung des Herrn v. Hohenblum ist für alle wirtschaftlichen Kreise ein wichtiges Ereignis. Reichsritter v. Hohenblum hat durch sein agitatorisches Talent, das er im Dienste eines extremen agrarischen Radikalismus ausnützte, lange Zeit hindurch einen beherrschenden Einfluß in den Kreisen der Landwirte gehabt und die Chefs verschiedener Regierungen haben mit Hohenblum verhandelt, wenn sie in irgend einer Frage die agrarischen Gruppen gewinnen wollten. Hohenblum hat jedoch in seinem Kampfe für die agrarischen Forderungen den extremen Standpunkt, der seine Richtschnur bildete, nicht verlassen, und es war einem Teile seiner Tätigkeit zuzuschreiben, wenn in den letzten Jahren Forderungen der Landwirtschaft durchgesetzt wurden, deren Erfüllung man früher für unmöglich gehalten hatte. Die Agrarier haben unter Hohenblums Führung mehr durchgeföhrt, als sie in ihren kühnsten Träumen erwarten konnten, und die Industrie hat allen Grund, seinen Rücktritt mit Freude zu begrüßen.

Auf Vorposten.

Raum weniger aufregend und gefährbringend als in Kriegzeiten die Pflicht der Vorposten, ist die Kampfstellung, die so mancher Lehrer an den

Sprachgrenzschulen zum Schutze des bedrohten Deutschums seiner Gemeinde notgedrungen beziehen muß. Ein Beispiel hierfür bietet Bösch im Bezirke Boderlam in Böhmen, woselbst der Deutsche Schulverein eine Schule erhält, die — weil die gesetzlichen Bedingungen gegeben sind — in kürzester Zeit vom Lande in die öffentliche Verwaltung übernommen werden muß. Das hat neuerdings die Wut der Tschechen entflammt und der Schulleiter dortselbst, Herr Ortl, hat sich gegenüber den fortgesetzten Angriffen gegen ihn und Schulhaus dadurch einigen Schutz verschaffen müssen, daß er sich einen großen Wachhund einstellte, der für die persönliche Sicherheit des deutschen Lehrers wertvolle Dienste leistet. Bereits in früheren Jahren wurden Angriffe gegen den Lehrer Ortl als den tapfersten Vertreter des Deutschums dortselbst unternommen und um die deutschen Bauern zu Hilfe rufen zu können, wurde vom Deutschen Schulverein eigens ein Klingelwerk eingerichtet. Gegen das Schulhaus und dessen Bewohner wurden zur Nachtzeit nicht nur ungezählte Steinwürfe, sondern mehrmals auch Schüsse gerichtet und einmal hatte es Herr Ortl nur einem Zufalle zu verdanken, daß er nicht getroffen wurde. Trotzdem hält dieser mutige Mann seit nahezu 25 Jahren auf diesem Kampfboden wacker aus; um wie viel mehr sollten die anderen Volksgenossen, die von der Not der Sprachgrenzbewohner unberührt bleiben, das viel kleinere Opfer nicht verweigern, das durch opferwillige Arbeit für die deutschen Schutzvereine dargebracht werden kann.

Deutsche und Polen in ihrer völkischen Betätigung.

Nicht nur, daß die Polen in Nachahmungen unserer Rosegger Sammlung flugs ihre Sammlung „das grunwaldski“ einleiteten, hatten sie uns auch bald in der Höhe der fortschreitenden Summen erreicht und mitunter überholt. Daß ein Volk, das nur ein Drittel an Bevölkerungsanzahl und ein Dreißigstel der wirtschaftlichen Stärkung des Deutschen Volkes bedeutet, mit diesem in dem Fortgang der Sammlung gleichen Schritt halten kann, ist ein wenig ehrenbez Zeugnis für die Deutschen. Die am 24. April begonnene Rosegger Sammlung erreichte Ende November Kr. 1.400.000, die am 15. Mai begonnene Grundwaldsammlung erreichte zur selben Zeit ebenfalls über eine Million. Wiewo die 3 Millionen Polen, von denen zwei einhalb Millionen arm sind, die geldkräftigen Deutschen in Österreich mit ihren 9000 Rosegger tauglichen 2000-Kr.-Männern erreichen können, zeigt uns die jetzt bis Ende November reichende Liste der polnischen Spender. Unter den zahlreichen Beispielen bemerkenswerter Opferwilligkeit seien die hervorstechendsten verzeichnet: Die Unterbeamten und Arbeiter der Staatsbahndirektion in Lemberg spendeten Kr. 2.589-50, die Landesauschuss-Beisitzer Kr. 28.647—, der Lehrkörper des vierten Gymnasiums in Lemberg Kr. 4.350—, der Verein der Kaufleute und Gehilfen in Lemberg Kr. 10.000—, die Bergleute in der Umgegend von Bielitzka und

Aus dem „wir“ schloß Herta, daß der Kamerad an der Mahlzeit teilnehmen sollte.

Oben fand sich ein schmales Zimmer mit einem kleinen Fenster, ein eisernes Bett mit grauer Wolldecke, zwei wacklige Stühle, ein mit Öl gestrichener abgenutzter Kleiderschrank, ein runder Tisch und eine Waschkommode mit brüchigem Geschirr sowie ein blinder Spiegel, das war alles. In Randenhagen wohnten die Dienstboten besser. Es mußte im Sommer unerträglich heiß, im Winter eiskalt sein in der Mansarde. Frau Huber stellte die Lampe auf den Tisch. Mit wohlgefällig gekreuzten Armen stand sie da. Eine dumpfe Luft war im Zimmer.

„Bitte, öffnen Sie das Fenster“, sagte die junge Frau, bekümmert atmend.

Die geflickte, ziemlich unsaubere Gardine paßte zu dem übrigen.

„Nun, wie gefällt Ihnen das Zimmer?“ fragte die Wirtin.

„Gar nicht“. Es schwebte Herta auf der Zunge, es zu sagen, aber es lag ein so gutmütiger Ausdruck in dem runden, freundlichen Gesicht der Frau Huber, daß ihre Mieterin sie nicht kränken mochte.

„Es geht an“, sagte Herta zögernd. Dann fragte sie nach dem Preise; er war nicht hoch. So entschloß sie sich, vorläufig auf drei Monate im voraus zu bezahlen, wie es verlangt wurde.

Mit einem: „Ich danke auch schön“ empfahl sich die Vermieterin. Herta trat an das offene Fenster und blickte hinaus auf die fremden Straßen,

auf die Dächer der großen Stadt, in der sie leben sollte. Ein Gefühl der Angst würgte sie. Wird sie finden, was sie sucht? Hat sie nicht allzu Großes aufgegeben? Sagt sie nicht einem Phantom nach? Und plötzlich sah sie ihr verlassenes, stolzes Heim vor sich, sah die festen, schützenden Mauern des alten Schlosses, ihr trauliches Zimmer mit den eleganten Möbeln und das reizende Boudoir, das ihres Mannes Liebe für sein junges Weib eingerichtet hatte.

Und sie schloß die heißen, überwachten Augen. Aber da taucht Friedrich Randens Antlitz deutlich in ihrer Erinnerung auf. Jeder Zug war da, nur erschien er ihr edler, anders, wie sie ihn im Leben gesehen hatte.

Ist es so? Ist sie blind gewesen, weil sie blind sein wollte?

Jemand stieß die Tür zur Mansarde auf. Es war Thea.

„Nun kommst du endlich?“ fragte sie etwas ungeduldig.

Herta erwachte aus ihren Gedanken. Sie säuberte Hände und Gesicht vom Staub der Reise; dann folgte sie schon der vorangeschrittenen Malerin in die untere Region.

In dem „Salon“ Theas herrschte eine geniale Unordnung. Auf den mit buntem, fleckigen Zeug bezogenen Sofa lagen ihr Regenmantel und ihr Hut. Die Malerin selbst hatte ein dunkelrotes Reformkleid angezogen, ihr Haar kräuselte sich in wirren Locken um ihren Kopf. Auf dem Fußboden

lagen Zigarettenstummel, Schwefelhölzer und Asche, eine große getigerte Kasse machte es sich auf dem Polster eines Sessels bequem; ihre grünlichen Augen blinzelten schläfrig.

Herta hatte sich vorgenommen, ihre Mienen besser zu beherrschen; sie mochte es nicht mit der einzigen bekannten Person in der großen fremden Stadt verderben.

Kalter Aufschnitt, Brot, Butter und Käse standen auf dem Tisch, dazu ein großer Krug braunes Bier. Teller und Schüssel waren aus schadhafter Fayence und die Gabeln und Messer von der einfachsten Sorte. — Tea Schönhausen schien es nicht zu bemerken; sie war es nicht anders gewohnt. Ihrer Freundin entging nichts von der Misere dieses genialen Künstlerheimes; ihr verwöhnter Geschmack war der der reichen Frau. — Alfredo Mandel stellte sich auch ein. Er trug ein braunes Samtjackett und eine hellblaue lose Krautwattenschleife a la Lord Byron. Seine Locken hatten einen kühnen Schwung und das kleine, schwarze Bärtchen war unternehmend nach oben gestrichen.

Während des Essens sprachen Thea und ihr Kamerad lebhaft auf Herta ein. Sie rieten ihr, in die Akademie des Professors Beyerstein einzutreten, der es mit „Anfängern“ versuchte. Obgleich Herta wußte, daß sie eine Anfängerin war, wurde das Wort recht oft und nachdrücklich betont. Alfredos schwarze Augen bohrten sich in Frau von Randens Gesicht; sie errötete und ärgerte sich darüber.

Bochnia Nr. 4.320 — und schließlich sei erwähnt, daß die Schriftleitung des „Maly Swiatek“ eine Sammlung unter Kindern, die keine Zuckerln essen und Spielsachen nicht zerbrechen wollen, einleitete, die Nr. 2000 ergab.

Wir klagen nicht, da es unserer Rosseggersammlung auch nicht schlecht geht, aber unsere Säumigen könnten den Polen manch gute Seite abgucken.

Eigenberichte.

Egghdi-Tunnel, 14. Jänner. (Zulieferer der deutschen Schule.) Alljährlich erfreut unsere deutschen Schulkinder das Erinnerungsfest an uralten deutschen Brauch — das Zulieferer. Umfomehr, als es mit reichen Geschenken für die bedürftigen Kinder verbunden ist. Kein Kind geht unbeschenkt nach Hause, das ermöglichst nur die reichen Gaben unserer Gönner, die sich alljährlich mit ihren Spenden einstellen. Alle Namen hier aufzuzählen, gebricht es uns an Raum; wir erwähnen nur dankbar die Professoren-Kollegien der technischen Hochschule Graz und der montanistischen Hochschule Leoben, das Reichsdeutsche Weihnachtshäuschen, den rührigen Förderer unserer Schule Dr. Krautgasser in Mureck, den Deutschen Schulverein und den Verein Südmark. Auch der Tätigkeit der Geistlichkeit — der evangelischen — müssen wir erwähnen. So brachte der evangelische Pfarrer Dr. Albani in Leibnitz allein 50 Kr. zusammen. Es kamen 26 Paar Schuhe, Stoffe für 20 vollständige Mädchenkleider, für 20 Knabenanzüge, ferner Strümpfe und andere Beigaben zur Verteilung. Den Schluß bildete die beliebte Würstelschlacht. Im Namen der Kinder entbieten den aufrichtigsten Dank Dr. Hans Benigerholz, Obmann der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines, Franz Fischereider, Obmann der Südmark-Ortsgruppe.

Gilli, 13. Jänner. (Bahnunfall.) Heute nachts fand in der Station beim Verschoben infolge Schneefestüber ein Zusammenstoß statt; eine Maschine und ein Kammerwagen wurden zertrümmert.

Pettauer Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. Am Sonntag den 16. Jänner findet um 4 Uhr nachmittags zu Pettau evangelischer Gottesdienst statt.

Familienabend. Der Verein „Deutsches Heim“ veranstaltete am 12. Jänner einen sehr gut besuchten Familienabend, wobei Herr Eduard Alledorf aus Graz humoristische Gesangs- und Klavier-vorträge brachte, welche mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Erst spät trennten sich die Teilnehmer. Der Verein veranstaltet am Mittwoch den 26. Jänner einen Walzerabend, am 7. Februar einen Maskenball und am 19. Februar und 5. März je einen Familienabend mit humoristischen Vorträgen und Tanz. Beginn jedesmal um 8 Uhr abends. Die Musik besorgt die Stadtkapelle.

Vom Theater. „Die Katalomben“. Benefiz für Frl. Risa Stürmer. Das Lustspiel fand bei guter Darstellung reichen Beifall. Fräul. Stürmer kann die Kostja zu ihren besten Rollen zählen. Die zahlreichen Spenden bilden den Beweis, wie man Frl. Stürmer schätzt. Herr Renner spielte den Bohrmann vorzüglich. Die Herren Mathaeus, Heim, Hübner, Pichtenberg, Halben und die Damen Renner, Lörenzh, Doppelt können lobend genannt werden.

Unbefugter Kundenfang. Bei uns ist es schon seit langer Zeit Sitte, daß die windischen Kaufleute auf der Straße Kunden abfangen und mit Gewalt ins Geschäft schleifen. Ein reeller und anständiger Kaufmann hat dies wohl nicht nötig, denn der wird Besuch genug haben, aber wenn einer einmal unter Kuratel steht, dann ist man eben zu allem genötigt. Vielleicht richtet die Behörde ihr Augenmerk auf diese Kundenjäger.

„Jeder zu den Seinen“. Das früher von den windischen Großmäuern so kraftvoll hinausposaunte „Svoje t svojim“ hat seine Wirkung gänzlich verloren. Die Leute sind keine Sumpeln mehr, die ihnen auf den Leim gehen. Des öfteren kommen sowohl Geschäftsleute als auch Kunden und erzählen, daß sie zur Einsicht gekommen seien, denn jenen Herren sei man nur so lange gut, so lange es etwas zum Ausziehen gebe, dann aber werde man im Stich gelassen. Aus purem Nationalismus wird sich jedoch keiner gänzlich ausziehen lassen.

Geburts- und Sterbefälle im Jahre 1909. Im Laufe des verfloffenen Jahres sind in Pettau 70 Geburten und 36 Todesfälle vorgekommen. Ehen wurden 15 geschlossen. Im Siechen- und Krankenhaus kamen 120 Sterbefälle vor.

Bilchmützen. Die Bilchmützen haben bei unserer Handvoll Pervaken an Wert und Ansehen ungemein viel verloren, seit auch die Sentgrubenreiniger und Straßenkehrer diese Kopfbedeckung tragen. Ein paar Handelsangestellte des Herrn J. Fauland stolzieren noch damit herum.

Die Feuerung als Verhegungsmittel. In welcher Weise die Bevölkerung in der Kolos gegen die Deutschen verhetzt wird, zeigt das Vorgehen einiger windischer Hezer. Es wird nämlich der Landbevölkerung in der Kolos erzählt, daß die ganze Feuerung im Bezirke einzig allein der Bürgermeister von Pettau und Bezirksobmann Josef Orniq verschulde. Er sei schuld, daß das Mehl, das Brot, das Fleisch, kurzum alles so teuer sei und es werde auch nicht billiger solange derselbe nicht abgesetzt sei. Es ist schade, daß die Brügellstraße für solches Lumpenpad nicht mehr besteht, damit ihnen die Verhegung der ruhigen Bevölkerung vertrieben werden könnte.

Spiele nicht mit Schießgewehr. Vor einigen Tagen hantierte in einem öffentlichem Hause ein windischer Hochschüler mit einem geladenen Revolver herum, weshalb er — um ein Unglück zu verhüten — vom Wachmann Marinz in den Kotter gesteckt werden mußte.

Radlarsburger Nachrichten.

Vom Stadttheater. Dienstag wurde vor gut besetztem Hause die reizende Lustspielneuhheit „Wann wir altern“, eine dramatische Plauderei von Oskar Blumenthal, gegeben. Die Darsteller erfreuten die Zuhörerschaft nicht nur durch ihr gutes Zusammenspiel, sondern ganz besonders durch die richtige, verständnisvolle Redeweise. Obwohl wir bei Fräulein Nieder schon mehrmals Gelegenheit hatten, ihre schauspielerischen Fähigkeiten zu beleuchten, so hat sie diesmal als Gräfin Blandine geradezu entzückend auf die Zuhörerschaft gewirkt. Auch die hierauf gegebene einaktige komische Oper „Die schöne Galathee“ wurde flott gespielt und erntete Fräulein Krainz als Galathee und Frau Direktor Tiz als Diener Ganymed großen Beifall.

Versammlungen. Sonntag den 16. Jänner findet in Halbenrain bei Radlarsburg die Hauptversammlung der Landwirtschaftsfiliale Radlarsburg und Umgebung statt. Am Mittwoch den 2. Februar hält der Militär-Veteranen- und Kriegerverein Radlarsburg im alten Brauhause seine Hauptversammlung ab.

Unterhaltungen. Die Sängerrunde Abfall bei Radlarsburg gibt Sonntag den 16. Jänner eine Liedertafel mit anschließendem Tanzkränzchen und dürfte sich diese Veranstaltung eines guten Besuches erfreuen. Auch Radlarsburg wird zahlreich vertreten sein. Am gleichen Tage gibt auch die Feuerwehr von Kalsdorf ihren Feuerwehrball. Mittwoch den 2. Februar veranstaltet der Kranken-Unterstützungsverein im großen Sparsasssaale ein Kränzchen, während am Faschingsmontag der Gesangs- und Musikverein sein Sängerkränzchen abhält. Am Aschermittwoch wird vom gleichen Verein die Faschingsliedertafel abgehalten.

Schaubühne.

„Die lustige Witwe“, Operette von Léon und Stein, Musik von Lehár. (11. Jänner.) Ehrenabend der ersten Operettensängerin Irene v. Glamir. „Die lustige Witwe“ gehört heute beileibe nicht mehr zu den Jungsten; ein Beweis dafür, wie rasch unsere Zeit lebt. Trotzdem aber ist ihre Schönheit noch immer blühend und bezauberte auch gestern die zahlreiche Gemeinde, die sich eingefunden hatte, mit Freuden eine alte Bekanntschaft zu erneuern; — wer sollte „Die lustige Witwe“ heute noch nicht kennen? — Neu aber war uns die Hanna Glawari des Abends. Frl. v. Glamir hatte sich diese dankbarste aller Rollen gewählt, um an ihrem Ehrenabend noch einmal das Urteil zu bestätigen, das wir uns im Laufe der Spielzeit von ihrer Kunst gebildet haben. Eine vornehme Sängerin, die ihre umfangreiche Stimme mit Intelligenz zu gebrauchen weiß, eine Diva, deren schauspielerische Gaben das Maß der Operette um ein Bedeutendes überragen. Der prächtige Erfolg, den sich die Künstlerin vorgestern holte und dem eine Fülle von schönsten Ge-

„Morgen zeige ich dir mein Atelier“, versprach Thea auf eine diesbezügliche Frage Hertas.

„Was malst du eben, Thea?“

„Eine Herbstlandschaft aus den bayerischen Alpenlande. Ich war vorigen Sommer mit Mandel einige Wochen in einem reizenden Dörfchen.“

„So sind Sie auch Landschaftsmaler? fragte Herta, aus Höflichkeit sich an Alfredo wendend, der die Raze neckte und dabei eine kurze Pfeife mit einem nicht eben wohlriechenden Tabak rauchte. Sie hatte den kleinen Maler bisher ignoriert, was Thea Schönhausen übel zu nehmen schien, denn sie wurde immer kühler und die Unterhaltung stockte.

„Nein, ich bin Portraitmaler“, entgegnete Mandel, „ich male besonders gerne schöne Frauen.“ Ein schräger Blick traf Frau von Randen bei diesen Worten. Tea fing ihn auf.

„Und dralle Bauernmadel im Dorf“, sagte sie spöttisch, „so a la Defregger; das heißt er möchte und kann nicht.“

Alfredo war empfindlich und es entspann sich zwischen ihm und Thea ein Wortgefecht, in dem sie sich gegenseitig Schändlichkeiten sagten. Die Raze strich schnurrend um Hertas Knie. Sie hatte von jeher einen Widerwillen gegen diese Sorte Tiere gehabt und der getrigerte Rater Prinz war ihr grauenhaft.

„Ich bin heute totmüde, Thea, gute Nacht“, sagte Frau von Randen, sich erhebend. Sie über- sah Mandels ausgestreckte Hand und neigte kaum merklich den Kopf gegen ihn.

Thea begleitete sie die Stiege zur Mansarde hinauf. Als sie Herta so blaß sah, mit den dunklen Ringen unter den Augen, kam die angeborene Gütmütigkeit der Malerin zum Vorschein. Sie umarmte die junge Frau und küßte sie herzlich.

„Schlafe dich gut aus“, sagte sie freundlich. „Morgen bist du wieder frisch und hast neuen Lebensmut.“

Nun war Herta endlich allein.

Sie setzte sich auf den Stuhl am Fenster und stützte den Kopf in die Hand.

Es hatte aufgehört zu regnen. Der Mond schien hell auf die nassen Dächer und die Sternlein standen am dunklen Himmelzelt. Der laute Wortwechsel in Theas „Salon“ drang herauf. Man unterschied deutlich ihre sonore Stimme und das Organ Alfredo's, das dazwischen im hohen Diskant überhüllte; sie schienen sich über etwas zu zanken. Aber Herta war zu müde, um darauf zu achten; sie schloß das Fenster und entkleidete sich. Bleierne Müdigkeit warf sie auf das dürftige Bett und sie schlief sofort ein.

Zu derselben Stunde stand ein einsamer Mann fern von der Pfarstadt am Fenster eines Zimmers in Schloß Raubenhagen. Auch hier schien der Mond und warf die Silberfächer über die schlafende Welt.

Friedrich von Randen hatte eine schwere Arbeit getan. Er hatte eben das Boudoir seiner Frau betreten, hatte eigenhändig die weißen Bezüge über die pfirsichfarbenen Seidenmöbel gezogen, die Bilder

verhängt und die kostbaren Nippfachen, Prachtalbum und Marmorstatuetten weggeräumt. Eine feine Stickerie, von Herta angefangen, lag auf dem Tisch. Randen hob sie auf. Ein feiner Weichenduft haftete ihr an; die junge Frau bevorzugte dieses diskrete Parfüm. Wie er sie vernichte! Sie hatte ihm so wenig gegeben. Randen barg die Stickerie in seiner Brusttasche; seine Rippen bewegten sich leise.

„Solltest du je enttäuscht und flügelahm werden, so erwarte ich dich.“

So schrieb er ihr, als sie von ihm ging. So sprach er auch heute in Gedanken mit der großen tiefen Liebe, die nichts töten kann.

Er ging hinaus. Seine Hand schloß die Tür zu ihrem Zimmer. Niemand sollte es betreten; es war ihm, als sei es ein Grab, in dem sein Liebster ruhte.

Zwischen Frau Gerard und Ines war eine große Freundschaft entstanden. Fast täglich sahen sie sich, bald auf einem Spaziergange, bald in Monrepos, oder Irmgard holte das junge Mädchen in ihrem Ponywagen ab. Auch beim Generaldirektor kam man zusammen. Müllers liebten es, gemüthliche Abende in ihrem gastfreien Hause zu verankalten.

Zuweilen kam auch Bernhard dorthin, oder er holte die Schwester ab. Es gab heiße Arbeit auf dem Hochofenwerk; neue Assistenten mußten in den Betrieb eingeführt werden.

Fortsetzung folgt.

schenken den äußeren Glanz verlieh, ist umso höher anzuschlagen, als Frl. v. Glamir alle landläufigen Mittel beiseite stellte, sich in die Gunst des Publikums einzuschmeicheln. Die sonstige Aufführung hielt gutes Mittelmaß. Herr Reisser war als Roussillon in der Lage, seine wunderschöne Stimme zu zeigen, auch seine Partnerin Frl. Hannsen hatte einen glücklichen Abend; wir empfehlen ihr vorsichtige Sparfameit mit den allzu hohen Tönen, sie fallen noch immer zu dünn aus. Herr Schiroch war ein guter Danilo. Herr v. Hainreich als Spielleiter der Operette ist neu, er bewährte sich übrigens besonders im letzten Akte als Einbläser, zu deutsch Souffleur, denn die Prosa schwankte bedenklich. Um die musikalische Leitung bemühte sich Herr Harner. — a —

„Nur ein Traum“, Lustspiel in drei Aufzügen von Lothar Schmidt. — Dem Autor dürfte etwas ganz hübsches vorgezeichnet haben, eine Dichtung von zartem, leise wehmütig angehauchtem Stimmungsgehalt. Eine fröhliche Gesellschaft ist beieinander und der Zauber der Maiennacht mit Mondlicht, Nachtigallenlang, Fliederduft, Matbowle und Frauenschönheit wirkt Männlein wie Weiblein aus dem Geleise landläufiger Sittlichkeit und läßt sie im Daseinsrausch ein Glück genießen, das ihnen später selbst nur wie ein Traum erscheint. Man sieht, der Stoff schreit förmlich nach einem Dichter, nach einem wirklichen Dichter, und es hätte daraus eine Perle vor Lustspielsdichtung werden können. Lothar Schmidt war dieser Dichter nicht. Nach einem verheißungsvollen Anfang segelte er mit vollem Wind ins Fahrwasser trivialer Komödienmacherei hinüber und schuf ein Stück nicht schlechter, aber auch nicht besser als all die Duzendware, die auf unseren Bühnen, besonders den Provinzbühnen und ihren Vorbildern, den niedrigen Wiener Vorstadtbühnen, alle echte Kunst verdrängt haben. Wie es scheint, gibts auf der Welt nichts Interessanteres mehr als den Ehebruch, den Ehebruch in seiner spießbürgerlichsten Form. Wo anders sieht man Stücke, die heute jedem gebildeten Menschen geläufig sein sollen: „Tantris der Marr“ von Hardt, „Das Königreich“ von Schönherr usw. Wir müssen uns von den Treibern ernähren, die vom Tische jüdischer Geschäftsliteratur abfallen. Gott besser's!

Gespielt wurde das Stück allerdings vorzüglich und flott. Herr Brecher reichte mit seinem Professor Hausmann der Galerie seiner Meistergestalten eine neue Nummer an und auch die Damen Hellborn, Falda, sowie die Herren Goebel und Nieger spielten mit einer Sicherheit und Lebendigkeit, die ein besseres Darstellungsobjekt verdient hätten.

Marburger Nachrichten.

Theater- und Kasinoverein. Der Reigen der heurigen Kasino-Faschingsunterhaltungen wird mit einem Kränzchen, welches diesen Montag, den 17. Jänner stattfindet, eröffnet. Der Beginn desselben ist für Punkt halb 9 Uhr festgesetzt und werden die Mitglieder gebeten, um diese Stunde pünktlich zu erscheinen. Da ohnehin der Fasching außerordentlich kurz ist und wenige Unterhaltungen stattfinden können, dürfte der Besuch dieses Kränzchens gewiß ein sehr starker werden. Am Faschingmontag, den 7. Februar, findet nach altem Brauche ein Kostümkränzchen unter dem Titel „Phantasie-redoute“ statt und ist daher den Beteiligten die Wahl des Kostümes freigestellt und der Phantasie weitester Spielraum gegeben. Außerdem finden in der Fasten am 28. Februar und am 14. März Familienabende statt. Die Generalversammlung des Kasinovereines ist für Montag den 24. Jänner festgestellt.

Marburger Turnverein. Sonntag den 16. Jänner um 4 Uhr nachmittags findet in Rothwein bei Lauser eine Schulvereinsunterhaltung statt und werden die Mitglieder gebeten, möglichst zahlreich zu erscheinen. Ferner werden die beim Ronacherabend mitwirkenden Turner dringendst ersucht, zu den Proben pünktlich zu erscheinen. Dem Ausschuss ist es gelungen, die berühmten Bodenkünstler (Barterrealrobaten) Gebrüder Fünfhäus für diesen Abend zu gewinnen.

Verein „Frauenhilfe“. Der Lichtbildervortrag des Herrn Ritter von Paska, der Freitag den 7. Jänner vor einem überaus zahlreichen Publikum stattfand, rief allseitigen großen Beifall hervor. Sowohl die farbigen Bilder, die uns die herrlichsten Punkte der dalmatinischen Küste und Inseln in verführerischer Schönheit vorführten, als auch der Vortrag von vollendeter Form fesselte die

Zuhörer bis zum Schlusse und es dürfte wohl niemand den Saal unbefriedigt verlassen haben. Und wer über das nötige Kleingeld verfügt, hat im Stillen gewiß schon die Möglichkeit erwogen, all die Pracht und Herrlichkeit in berückender Wirklichkeit zu genießen. Infolge des sehr guten Besuches kann der Verein trotz des geringen Eintrittsgeldes den Betrag von 50 Kronen für die Frauen-Tuberkuloseheilstätte Hörgas abliefern.

Buchhaltungskurs. Montag den 17. Jänner beginnt im Zeichenhalle der Knabenbürgerschule ein Buchhaltungskurs für Tischler, veranstaltet vom Gewerbeförderungsinstitut. Kursleiter Sparkassesekretär Herr Beyer. Die Unterrichtsstunden finden in der Gesamtdauer von 48 Stunden jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 7 bis 9 Uhr abends statt. Die Teilnahme ist jedem Tischlermeister oder Gehilfen gestattet.

Grand Elektro-Bioskop. Das heute beginnende 67. Programm enthält wieder durchwegs sehenswerte Nummern. Die schönen Landschaftsbilder, welche uns stets erfreuen, sind diesmal durch die malerischen Pyrenäen und Nordköping, sowie die kolorierten Bilder „im Goldlande“ vertreten. Zwei Schauspiele: Die Räuber der vornehmen Welt und der kleine Garibaldiner, ersteres von Pariser Künstlern, letzteres von Schauspielern in Rom dargestellt, bieten in zahlreichen Bildern spannende Szenen und sind wirkliche Kunstfilme. An heiteren Vorführungen sind auf dem Programme verzeichnet: Herr Pieffe in der Riviera, ein kinematographischer Schlager, dann eine Hochzeit mit Hindernissen und Schwiegermutter muß fliegen. Wie man sieht, bemüht sich die Direktion, das Beste zu bieten, um die Besucher zu befriedigen. — Am Sonntag sind vier Vorstellungen zu den bekannten Stunden. An Wochentagen Beginn um 8 Uhr. Der Saal wird geheizt.

Vom Postdienste. Der Postmeister Antou Ortiz in Ubelbach wurde über sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft nach Murek übersezt.

Die Freisprechung in der Genossenschaft der Kleidermacher findet am Sonntag den 16. Jänner vormittags halb 11 Uhr im Saale der Gambriushalle statt. Die Mitglieder der Genossenschaft und Freunde des Handwerkes werden eingeladen, sich an dieser Freisprechung zu beteiligen.

Panorama International. Die schöne interessante Wochenserie „Italien: die Städte Mailand, Pavia und Turin“ ist noch bis Sonntag abends ausgestellt. Ab Montag gelangt der hochinteressante Zyklus „Pola und Istrien“ zur Ausstellung.

Ein Flugmaschinenmodell in Marburg. Man schreibt uns: Allen Freunden der Flugtechnik wird die Nachricht hochwillkommen sein, daß im Geschäft des Herrn H. J. Turad, Tegetthofstraße ein freiliegendes Flugmaschinen-Modell mit Gummiantrieb ausgestellt ist. Wie daraus ersichtlich ist, hat sich der Erbauer desselben alle Mühe genommen, um die möglichst naturgetreue Wiedergabe der Konstruktion eines wirklichen Aeroplans zum Ausdruck zu bringen. Interessant ist es zu beobachten, wie sich das Modell nach kurzem Umlauf selbständig vom Boden erhebt und dem Steuer folgend zierliche Kreise zieht. Es wurde gesetzlicher Schutz angemeldet für diese neue Art der Modell-erzeugung, speziell des universellen Steuerungs-gelenkes.

Modeln und Skifahren. Am Sonntag den 23. Jänner abends wird der bekannte Sportsmann Herr Max Kleinoscheg aus Graz im Kasino einen Vortrag über Ski- und Model-fahren usw. in den Bergen halten. Der Vortrag wird durch über 100 Lichtbilder ergänzt. Nähere Anzeige folgt.

Die Geschäftsreisenden nicht pensions-versicherungspflichtig. Aus Wien wird gemeldet: Eine bemerkenswerte Entscheidung bezüglich der Versicherungspflicht der Geschäftsreisenden beim staatlichen Privatbeamteninstitut hat die niederösterreichische Statthalterei als Landesstelle gefällt. Sie hat nämlich entschieden, daß der Geschäftsreisende nicht versicherungspflichtig ist, weil er in seiner Eigenschaft als Reisender keine vorwiegend geistige Dienstleistungen zu verrichten hat und auch keinen Beamtencharakter besitzt. Diese Entscheidung wird von den Geschäftsreisenden, die schon seit langem einen Widerstand gegen das staatliche Versicherungsinstitut geltend machten, mit lebhafter Genugtuung aufgenommen. Eine gleiche Entscheidung wird bezüglich der Verkäufer erwartet.

Eine schöne Modelbahn und viele andere Belustigungen finden die Besucher des heute abends in den Kreuzhoflokalitäten stattfindenden großen Steirerabends. Wir machen auf diese Veranstaltung nochmals aufmerksam und hoffen, daß sie einen guten Besuch aufzuweisen haben wird, da doch ein Teil des Reingewinnes unserer wackeren Rettungsabteilung zufließt.

Vom Theater. Wie bereits berichtet, findet morgen Nachmittag bei kleinen Preisen der vierte Parfiana-Abend mit den Einaktern „Die Dirne“, „Der Glockenzug“ und „Das starke Stück“ statt. Am Abend erfolgt die zweite und letzte Wiederholung des überaus humorvollen Lustspiels „Nur ein Traum“ von Lothar Schmidt in der gleichen Besetzung wie am Tage der Premiere. Für Dienstag ist eine einmalige Aufführung des bürgerlichen Trauerspiels „Maria Magdalena“ von Friedrich Hebbel angelegt. Die Hauptrollen sind mit den ersten Kräften besetzt und wirken mit die Damen Blanche, Holm und die Herren Brecher, Nieger, Goebel, Perrenoud, Kaiser. Die Spielleitung liegt in den Händen des Herrn Brecher. Am Mittwoch wird zum zweiten Male die mit großem Erfolge aufgenommene Operette „Die geschiedene Frau“ von Leo Fall wiederholt.

Die Spar- und Vorschusskasse der Südbahnbefahrenden hielt am 9. Jänner unter dem Vorsitze des Herrn Burndorfer im Hotel „Stadt Wien“ die sechste Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich Erschienenen und gab hierauf einen kurzen Überblick über die Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahre, wies auf den so überraschenden Ausbau hin und dankte dem Vorstande für die aufopfernde Geschäftsführung. Hierauf wurde zur Verlesung des letzten Versammlungsprotokolles geschritten und nachdem dasselbe genehmigend zur Kenntnis genommen wurde, Herr Kassier Voit zur Vorlage des Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1909 vom Vorsitzenden das Wort erteilt. Nach dem Rechnungsabslusse ist ein Reingewinn von 3748.99 K. erzielt worden. Das Vorschusskonto ist belastet mit 176.916.29 K., die Spareinlagen betragen 131.511.59 K. und die Anteilseinkünfte bei einem Stande von 778 Mitgliedern 30.428 K., der Reservefond 7548.49 K. Mit Ende des Geschäftsjahres stehen an Vorschüssen aus 134.292.60 K., dagegen betragen die Spareinlagen 91.925.90 Kronen. Der Geschäftsverkehr betrug 467.195.42 K. Nach Verlesung des Berichtes über die am 24. Juni 1909 auf Grund des Gesetzes vom 10. Juni 1903 stattgehabte Revision durch den Revisor des allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften Österreichs, welcher befriedigend zur Kenntnis genommen wurde, berichtete Herr Marik, daß der Aufsichtsrat allmonatlich Revisionen und Überprüfungen der Inventur vorgenommen und alles stets in tadelloser Ordnung vorgefunden hat. Sein Antrag, dem Rechnungsleger Herrn Voit die Entlastung zu erteilen, wurde einstimmig angenommen. Nach einer längeren Wechselrede, an der sich die Herren Gödl, Marik, Voit und Bukowicz beteiligten, wurde beschlossen, vom Reingewinne eine fünfprozentige Dividende an die Genossenschaftler zur Auszahlung zu bringen, einer armen Familie mit einer Unterstützung von 50 K. unter die Arme zu greifen und der hiesigen Rettungsabteilung den Betrag von 50 K. zuzuweisen, während der Rest an den Reservefond abgeführt wird. Hierauf wurde zur Wahl des ausscheidenden Teiles des Vorstandes und Aufsichtsrates geschritten. Herr Voit wurde einstimmig zum Kassier mit 45 Stimmen wiedergewählt. In den Aufsichtsrat treten ein die Herren Friedrich Filapitsch, Ferdinand Zaverl, Richard Teltich, Leopold Osim, Edmund Kandolini, Jakob Schnepp, Josef Opelta und Karl Marko. Es wurde beschlossen, Vorschüsse in der Regel bis zu 600 K., höhere nur ausnahmsweise zu gewähren. Nachdem sich unter Allfälligem niemand mehr zum Worte meldete, schloß der Vorsitzende mit einem Danke an die Anwesenden um 8 Uhr abends die Versammlung.

Jahresbericht über die Tätigkeit der Freiwilligen Rettungsabteilung. Die Freiwillige Rettungsabteilung wurde im Jahre 1909 in 613 Fällen um Intervention angesprochen. Ausfahrten mit dem Rettungswagen fanden 372 statt. Die Zahl der geführten Patienten betrug 343. Im ganzen behandelt wurden: Männer 418, Frauen 166. Es handelte sich in 340 Fällen um Betriebs- und andere Unfälle, in 169 Fällen um meist plötzliche Erkrankungen, in 49 Fällen um Kaufhandel, in

26 um Selbstmordversuche. Bei 29 Ausfahrten wurde teils wegen Falschmeldung, teils wegen eingetretener Besserung u., teils da bereits der Tod eingetreten war (8 Fälle) nicht in Tätigkeit getreten.

Der deutschvölkische Verband „Drauwacht“ macht seine Mitglieder nochmals auf den bei halbwegs günstiger Witterung stattfindenden Ausflug in Roth's Gasthaus gegenüber dem städt. Wasserwerk aufmerksam.

Eine wichtige Versammlung im Kreuzhofe. Montag den 17. Jänner findet im Kreuzhofsaale um 8 Uhr abends eine öffentliche Versammlung statt, bei welcher wichtige Brunnendorfer Schulangelegenheiten besprochen werden. Referent ist Herr Dr. Franz Baum.

Großer Bauernball. Die Südbahnliedertafel veranstaltet den großen Bauernball am Fastnachtssonntag den 6. Februar in sämtlichen Kreuzhofräumen. Da schon durch vier Jahre kein Bauernball in diesem Stile abgehalten wurde und den Besuchern diesmal ganz besondere Überraschungen bereitet werden, ist ein Massenbesuch zu erhoffen. Die Faschingsliedertafel findet am 20. Februar statt.

Marburger Radfahrerklub „Edelweiß“. Am Donnerstag den 20. Jänner abends 8 Uhr findet die zehnte ordentliche Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt: Rechenschaftsbericht; Bericht der Vorstände; Wahl der Klubleitung; Festsetzung der Mitgliederbeiträge; allfällige Anträge. Die Mitglieder werden ersucht, wegen der sehr wichtigen Tagesordnung bestimmt und pünktlich zur rechten Zeit zu erscheinen.

Der Landesverband für Fremdenverkehr schreibt uns: Es sind in letzter Zeit wieder eine größere Anzahl von Unternehmungen entstanden, die sich durch Zuschriften oder durch Agenten in Steiermark um Reklameaufträge bewerben, deren Publikationen aber einen geringen oder gar keinen Reklamewert haben. Der Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark macht auf diesen Umstand besonders aufmerksam und empfiehlt allen mit dem Fremdenverkehr irgendwie in Verbindung stehenden Körperschaften und Einzelpersonen dringend, vor Erteilung eines Reklameauftrages sich vorher von der Verbreitung und Reklamewirkung der betreffenden Publikation Überzeugung zu verschaffen. Der Reklame- und Preisausschuß des Verbandes ist gerne bereit, über einzelne Zeitschriften oder Reisepublikationen genaue Auskünfte zu erteilen.

Fremdenbewegung in Marburg. In der Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1909 haben im Stadtgebiete Marburg 15.598 Fremde verkehrt. 7377 waren aus Steiermark, 681 aus Wien, 5586 aus den übrigen der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder, 1178 aus den Ländern der ungarischen Krone, 153 aus Bosnien und der Herzegowina, 218 aus dem Deutschen Reich, 395 aus Italien, 3 aus Rußland, 1 aus Frankreich und 4 aus anderen Ländern. 3707 verweilten bis zu einem Tage, 11.691 bis zu drei Tagen, 179 bis zu 14 Tagen und 21 bis zu vier Wochen. Im Jahre 1908 betrug der Fremdenverkehr 12.525 Personen.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe dieser Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

19 Haustore,	7 Gittertore,
6 Einfahrtstore,	2 Werkflüchen,
2 Magazine,	1 Werkzeugschammer,
3 Rollbalken,	1 Maschinenhaus,
1 Winderei,	1 Keller.

Eine Wasserleitung offen gefunden und gesperrt. — Kontrolliert wurden die Wächter siebenmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. Die Kanzlei der Anstalt befindet sich jetzt Bismarckstraße 16. Für Winterbewachungen mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchsdiebstahlversicherung, von einer Krone aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Anmeldung mittels Karte genügt.

Ein Kind verbrannt. Aus Deutschach wird gemeldet: Das zweijährige Töchterchen des Stallmeiers der Herrschaft Trautenburg verunglückte in entsetzlicher Weise. In Abwesenheit der Eltern kam es dem Sparherde so nahe, daß die Kleider Feuer fingen. Die rückkehrende Mutter fand das arme Kind mit furchtbaren Brandwunden bedeckt in einem Winkel des Raumes sich wälzend. Nach wenigen Stunden erlöste der Tod die arme Kleine von ihren schrecklichen Qualen.

Gegen den „Genossen“ Horvatek.

Der Genosse Horvatek hat doch ein arges Pech. Bei seiner Kandidatur für den Landtag wurde er von den deutschen Wählern der Allgemeinen Kurie der deutschen Städte und Märkte Untersteiermarks fast ausnahmslos und gründlich abgelehnt und nur dem Umstande, daß die diesem Wahlkreis angehängten windischen Nester aus windischnationalen Gründen bei der Stichwahl für ihn stimmten, konnte er es verdanken, daß er dennoch in den Landtag kam — als Abgeordneter von den Gnaden der Panflawisten, die ja im Verein mit der windischen Geistlichkeit auch dem „Genossen“ Nefel in den Sattel halfen. Beide führen ein politisch sehr unbeachtetes Dasein. Man hätte geglaubt, daß „Genosse“ Horvatek, der ja einst ein Volksschullehrer war, sich wenigstens der Lehrerinteressen mit Verstand annehmen werde. Nun wurde aber vor einigen Tagen vom Lehrer-Abg. Otter im steirischen Landtage in der schärfsten Weise darauf hingewiesen, daß es den sozialdemokratischen Führern auch in dieser Sache nur um einen „Dreh“ zu tun ist. Vom berufenen Vertreter der Lehrerschaft im Landtage wurde das Verhalten der sozialdemokratischen Führer öffentlich aufgedeckt und schärfstens verurteilt. Dazu paßt nachstehender Bericht aus Preding. Dort hielt vorgestern der Lehrerverein Stainz eine Versammlung ab, in welcher nachfolgende Entschließung einstimmig angenommen wurde: „Der Lehrerverein Stainz spricht Herrn Abgeordneten Otter den besten Dank für sein Auftreten im Landtage und sein vollstes Vertrauen aus. Der Lehrerverein Stainz erklärt sich mit den Anträgen und dem Vorgehen desselben im steirischen Landtage vollkommen einverstanden und achtet den von ihm eingeschlagenen Weg als den einzig richtigen und als allein geeignet, die Lehrerschaft zu ihrem heißersehnten Ziele zu führen. Sie bittet ihn, diesen Weg ungeachtet aller Anfeindungen weiter zu schreiten, bis unsere Forderungen voll erfüllt sind. Gleichzeitig spricht der Lehrerverein über das hinterhältige Vorgehen der Sozialdemokraten im Landtage in dieser Angelegenheit, wodurch sie geradezu Lehrerfeindschaft belundeten, die vollste Entrüstung aus. Schließlich erklärt der Lehrerverein, daß sich seiner Mitglieder durch die Vorgänge im Landtage eine solche Erregung bemächtigte, daß sich der Verein zu diesem Beschlusse unter allen Umständen bemühigt gefühlt hätte, ob nun Herr Otter erschienen wäre oder nicht.“ — Eine schärfere Absfuhr kann man sich nicht denken!

Deutscher Schulverein. Sammelbüchserertragnis. Ausweis vom 1. November 1909 bis 14. Jänner 1910 in Kronen: Gasthof „zur Traube“ 41-87, Schneiders Gasthaus und Regelbahn 21-29, Kasino 13-40, Kernstocklüberl 13—, Café Azolla 12-90, Café „Zentral“ 6-45, Altdötsche Weinlube 6-10, Hotel „Mohr“ 6—, Brauhausrestauration Götz 5—, Hotel „Meran“ 2-10, Gambinushalle 1-60, Café „Meran“ 1-40, Tschutschels Frühstückstube —82, Alte Bierquelle —76, Gasthaus „zum goldenen Löwen“ —30, Hotel „Erzherzog Johann“ —18, Summe 133-17; Gesamtsumme K. 688-17. Den Spendern ein herzliches Heil mit der Bitte, auch fernerhin des Deutschen Schulvereines (bei Festen, Weiten, Spielen usw.) zu gedenken. Bausteine für die Rosengartengründung wurden in Marburg vier gezeichnet — für Marburg eine beschämend geringe Anzahl!

Südmärkgabe einer deutschen Frau.

Es ist eine sinnige Geste, die Erinnerung an teure Heimgegangene durch Aufrufen edler Wohltätigkeit zu befunden und im Sinne der Denkart der Verstorbenen weiter zu wirken. Das hat auch in hochherziger Weise Frau Henriette Kadletz-Walz, Arztsgattin in Warberg im Mürztale, getan, indem sie in pietätvollem Gedenken an einen lieben Toten, der mit Leib und Seele an der Südmärkische hing, den ansehnlichen Betrag von 500 K. dem Vereine zukommen ließ. Ehre diesem Opferinn einer deutschen Frau, Dank ihrer deutschen Werttätigkeit, die solch reiche Gabe auf den Altar des Volkstumes gelegt hat.

In Leibnitz gestohlen, in Marburg verhaftet. Der von der Gendarmerie in Leibnitz wegen Diebstahles gesuchte 18jährige Bäckerlehrling Franz Prelog aus Perwenzen, Bezirk Pettau, welcher beim Bäckermeister Schöber in Leibnitz in der Lehre stand, dem Gehilfen einen Gelbbetrag von 30 K. entwendete und sich flüchtete, wurde gestern vom Wachmann Nozitz hier aufgegriffen und dem Kreisgerichte eingeliefert.

Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines in Graz.

Der Deutsche Schulverein begeht in diesem Jahre das Fest seines dreißigjährigen Bestandes. Das deutsche Volk hat dieses Jubelfest in der würdigsten Weise vorbereitet durch die opferwilligen Spenden zur Zwei-Millionensammlung, die bis zur diesjährigen Hauptversammlung erreicht sein wird und von den zur Hauptversammlung gewiß äußerst zahlreich erscheinenden Delegierten mit begeisteter Dankbarkeit als großartige Jubelspende begrüßt werden wird. Die Stadtgemeinde Graz hat den Deutschen Schulverein in einem sehr freundlichen Schreiben zu Gast geladen und die Vereinsleitung hat in ihrer letzten Sitzung in diesem Sinne Beschluß gefaßt. Die Hauptversammlung des 30. Vereinsjahres wird demnach zu Pfingsten in der Heimat des Dichters Hofegger, der als Anreger der Zwei-Millionensammlung zum besten Anwalt der Sprachgrenzschulen geworden ist und die festliche Tagung wird gewiß einen erhebenden Verlauf nehmen, der alle Teilnehmer befriedigen und zu neuer opferwilliger Mitarbeit anregen wird.

Durch einen Baumstamm getötet. Am 11. Jänner verunglückte in Alfenz bei Leibnitz ein Arbeiter beim Baumfällen. Der Arbeiter war mit Holzschuhen bekleidet und konnte infolgedessen dem unvermutet fallenden Baume nicht rasch genug ausweichen. Er erlitt schwere Verletzungen am Unterleib und am linken Unterschenkel und starb kurze Zeit darauf.

Gefunden wurde vom 1. bis 31. Dezember 1909: eine Pelzboa, ein silbernes Sportuhrfettchen, ein silberner Armreifen, mehrere Geldtäschchen mit Geld, ein Muff. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes im Polizeiamte behoben werden.

Verkehr mit bleihaltigen Farben und Ritten.

Die Handels- und Gewerbekammer in Graz lenkt die Aufmerksamkeit der Interessenten auf die Ministerialverordnung vom 26. April 1909, die keineswegs bloß die Einfuhr aus dem Zollauslande, sondern auch den Verkehr mit den im Inlande erzeugten bleihaltigen Farben und Ritten der Beschränkung unterwirft, daß solche Gegenstände ausdrücklich und in einer wahrnehmbaren und verständlichen Weise als bleihaltig zu bezeichnen sind. Da ein Mindestmaß an Bleigehalt in der Verordnung nicht normiert ist, kann es ferner keinem Zweifel unterliegen, daß alle Farben und Ritten, welche überhaupt Blei enthalten, von dem erwähnten Deklarationszwange getroffen werden.

Die Fleischpreise im Monate Jänner 1910 sind bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Döfnerfleisch 1. Qual.	Döfnerfleisch 2. Qual.	Stier- u. Kuhfleisch	Kalb- u. Hammelfleisch	Schweinefleisch
	K	K	K	K	K
Strauß Jakob .	1-36	1-28	1-28	1-60	1-80
Weschnig Peter .	—	1-44	—	1-60	1-60
Merkl Josef .	—	—	1-36	1-60	2—
Sellat Heinrich .	1-40	—	—	1-60	1-60
Solat Johann .	—	—	1-40	1-60	2—
Weigl Friedr. .	1-36	1-20	—	1-60	1-60
Tratter Josef .	1-40	1-36	1-36	1-60	1-80
Strauß Karl .	1-40	1-36	—	1-60	1-80
Sellat Jakob .	1-56	1-48	—	1-60	1-60
Kofol Josef .	—	—	1-40	1-40	1-60
Holzknicht Josef .	1-40	1-28	1-28	1-60	1-80
Welle Georg .	1-40	1-36	1-36	1-60	1-60
Stofier Franz .	1-40	1-36	1-28	1-60	1-80
Urschitz Franz .	1-40	1-36	1-36	1-60	1-80
Reismann Frdr. .	1-40	1-36	1-36	1-60	1-60
Nendl Johann .	1-40	1-36	1-36	1-60	1-80
Polegeg Otto .	1-40	1-36	1-36	1-60	1-80
Gjellmann B. .	1-40	1-28	1-28	1-60	1-80
Jofaly Franz .	1-40	1-36	1-28	1-60	1-80
Peradolt Franz .	1-28	1-08	1-08	1-60	1-60
Reicher Joh. .	1-44	1-36	1-36	1-60	1-80
Nachle Kaspar .	1-44	—	1-28	1-60	2—
Schrott Georg .	1-44	1-40	1-30	1-60	1-80
Benzil Johann .	1-48	1-40	—	1-68	1-80
Urschitz Anton .	1-40	1-36	1-36	1-60	1-80
Lehrer Josef .	1-52	—	1-28	1-60	2—
Hochneß Franz .	1-52	1-44	1-36	1-60	1-80
Eggenweiler A. .	1-60	1-44	—	1-60	2—
Achtig Albert .	1-60	1-40	—	1-80	2-20
Walon Johann .	1-60	1-44	1-40	1-60	1-80
Kirbisch Josef .	1-60	1-60	—	1-80	2—
Fritz Karl .	1-68	1-60	1-40	1-68	2—
Tschernoscheg M. .	1-60	—	—	1-60	2—
Reismann Th. .	1-68	1-60	1-40	1-68	1-80
Tscherne Joh. .	1-76	1-60	—	1-80	2—

Wohltätigkeitsfest zugunsten des Hebammen-Unterstützungs- und Altersversorgungvereines. Der Kartenverkauf ist jetzt schon ein bedeutender und läßt voraussehen, daß dieses Fest in jeder Beziehung glänzend verlaufen wird. Das Komitee gibt sich alle erdenkliche Mühe, um diese Nacht zu einem wahren Faschingsfeste zu gestalten. Aus der Vortragsordnung sei erwähnt: Vorträge von Fräul. v. Flamir und Steinhöfer, der Herren von Hainreich, Reisser und Clement, Konzertsstücke von der kleinen Pianistin Rosa Klug, ein Vortrag der kleinen Spira und Auftreten der Kabarettistin Frl. Gisi Spira. Am Klavier der bewährte Konzertmeister Herr Harner. Konzert- und Tanzmusik von der Theaterkapelle. Glückwünsche, Zugpoß, Tanzkränzchen. Das Fest findet, wie schon erwähnt, am 21. Jänner in den unteren Kasinokalitäten statt. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten zu 1 K. sind bei allen Vereinsmitgliedern, bei Herrn Kasinorestaurateur Reiter und abends an der Kasse erhältlich.

Von der Freiwilligen Feuerwehr.

Frau Altbürgermeisters- und Ingenieurswitwe Julie Nagh spendete an Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Franziska Mödl der Rettungsabteilung 10 K. Diefür wird der edlen Spenderin, welche schon wiederholt der Rettungssituation gedachte, der herzlichste Dank ausgesprochen.

Die Brunndorfer Schulvereins- und Südmartfortsgruppen werden ersucht, sich zahlreich an dem morgigen Sonntag in Rothwein stattfindenden Schulvereinskränzchen beteiligen zu wollen.

Die Marburger Friedhofsfrage. In der vorgestrigen Nummer haben wir über den tags vorher gefaßten Beschluß des Marburger Gemeinderates berichtet, welcher sich gegen den Plan des Stadtpfarrers wendet, in Oberrothwein einen Zentralfriedhof zu errichten, weil durch diesen Plan für die städtische Wasserleitung und damit für die Gesundheit der Marburger Bevölkerung eine hohe Gefahr heraufbeschworen würde. Gestern bereits haben die Marburger Landtagsabgeordneten Wastian und Neger im steiermärkischen Landtage an den Statthalter eine Anfrage gerichtet, was er zu tun gedenkt, um die geplante Errichtung eines Marburger Zentralfriedhofes in Oberrothwein zu verhindern. — Das ist doch rasche Arbeit — nicht wahr, Herr Neger? Rasche Arbeit auf diese Zeitungsmeldung hin, während Herr Neger für sein Nichtstun immer mit der recht kindlichen Ausrede kommt, es werde ihm nichts — gesagt . . .

Großer Einbruchsdiebstahl in einem Gasthause. Bei der Sicherheitsbehörde in Marburg langte heute die Anzeige ein, daß gestern mittags ein 24 bis 27 Jahre alter Mann in das Gasthaus des Michael Rasteiger in Windischfeistritz gekommen sei, sich als Verwalter des Römerbades ausgab und dort über Nacht blieb. Heute früh um 5 Uhr wurde bemerkt, daß die Tür zum Gastlokal gewaltsam geöffnet und die Geldladen erbrochen worden waren. Dem Rasteiger wurden 340 Kronen Silbergeld, 20 Kronen Nickelgeld und eine große Taschenuhr, der Kellnerin Aloisia Dobnikar 200 Kronen Bargeld, eine goldene Damenuhr und eine lange silberne, jedoch vergoldete Kette entwendet. Der Täter ist ziemlich groß, hat volles, hartes Gesicht, blondes, gekrautes Kopfhaar, war schwarz gekleidet, mit kleinem schwarzen, weichen Hut. Die Ausforschung desselben wurde bereits eingeleitet.

Aus dem Gerichtssaale

Eine Szene in der Magdalenenvorstadt. Am 4. November 1909 um 12 Uhr mittags ergaberte der 20jährige Südbahnpuppler Franz Gosch am Kirchplage in St. Magdalena in Marburg, indem er den Wagnermeister Winzenz Magerl, mit dem er in einen Streit geraten war, durch Fausthiebe mißhandelte und dadurch demselben Verletzungen zufügte. Dem einschreitenden städtischen Sicherheitswachmann Josef Berko, der den Exzessanten arretrierte, widersetzte sich derselbe in der Absicht, seine Festnehmung zu vereiteln, dadurch, daß er mit den Füßen gegen ihn stieß, ihn am Halse packte und demselben die Signalpfeife herabriß, wobei er den Wachmann auch durch die Worte: „Sie Trottel werden mich nicht arretriieren, Sie sind mir längst zu dumm“ beschimpfte und dem öffentlichen Spotte preisgab. Der Beschuldigte verantwortet sich mit Volltrunkenheit und will sich an einen Zusammenstoß mit einem Wachmann überhaupt nicht erinnern. Der Gerichtshof nimmt Volltrunkenheit an und verurteilt ihn nur zu drei Wochen Arrest.

Das verschwundene Geldtäschchen.

In der Nacht zum 8. Mai 1909 kam dem bei der Fialereibesitzerin Anna von Nowakowski in Marburg als Kutscher bediensteten Johann Kline sein Geldtäschchen mit dem Inhalte von 65 K. abhanden. Er erinnert sich gut, das Geldtäschchen um 11 Uhr nachts, als er sich im Stalle zur Ruhe begab, noch in der Hose, die er am Streubaum aufgehängt, gefühlt zu haben. Als er am Morgen des 8. Mai 1909 aufstand, war die Geldbörse verschwunden. Da mit Johann Kline im Stalle nur sein Mittkutscher Karl Muster schlief und in der fraglichen Nacht niemand den versperrten Stall betreten hat, fiel der Diebstahlverdacht auf Muster. Er wurde am 13. Mai 1909 von Anna von Nowakowski entlassen, weil er ein Pferd mißhandelt hatte und erhielt damals keinen Lohn, da er seiner Dienstgeberin einen großen Schaden angerichtet hatte, der mit seinem Lohne verrechnet wurde. Der Gerichtshof ging aber mit einem Freispruche vor, weil sich die Schuld des Angeklagten nicht nachweisen ließ.

Eine Bettauer Wiesengeschichte.

Der Bettauer Fialer Jakob Terbuß war des Verbrechen des Diebstahles angeklagt. Es handelt sich um folgendes. Im Juni 1909 hat der Bettauer Schmiedemeister Andreas Kobbha die Grasnutzung dreier ihm gehöriger, in Unterrann gelegener Wiesengründe, von denen zwei zusammenhängen, für das Jahr 1909 dem Terbuß um 100 Kronen verkauft. Terbuß verkaufte gleich darauf die Grasfuchung des größeren Wiesensstückes dem Marburger Kaufmann Karl Worsche um 100 Kronen. Dieser ließ mähen und das Heu einbringen. Als bald trat aber Frau Gabriele Selinschegg in Bettau mit der Behauptung auf, daß Worsche auch das Gras zweier ihr gehörender Wiesengründe, welche an die dem Kobbha gehörenden Parzellen grenzen, habe mähen und einbringen lassen. Die Erhebungen bestätigten dies. Worsche gab an, daß ihm Terbuß die Grenzen so gezeigt habe. Terbuß bestritt dies mit der Behauptung, daß ihm die Grenzen ebenso von Kobbha gezeigt worden seien. Kobbha bestritt dies aber, indem er anführt, daß er seine Wiese schon durch 28 Jahre benütze und noch nie mit seinen Nachbarn Streitigkeiten hatte. Der Gerichtshof konnte sich die Überzeugung von der Schuld des Angeklagten nicht verschaffen und sprach ihn frei.

Eine eingebilbete Bettauer 72.000 K.-Erbchaft.

Die 57jährige, verheiratete Schuhmachergattin Aloisia Kojko, geborene Razlag in Bettau, ist der Meinung, daß sie nach ihrem im Jahre 1880 in Rann verstorbenen Onkel, den Rechtsanwalt Dr. Jakob Razlag, eine Erbchaft von 72.000 K. zu bekommen habe. Unter dem Hinweis auf diese Erbchaft und unter dem Versprechen, ihr 6000 K. zu geben, lockte sie, wie die Anklage jagte, der Luzia Tominc 132 K. heraus. Die Kojko hatte schon 1901 nach dem Tode der Witwe ihres Onkels, der Frau Aloisia Razlag, geb. Prieger, ein Legat in Höhe von 346 K. 40 H. erhalten, so daß ihr an die Erben dieser Frau keine Forderungen aufstehen. Die Anklage legt der Kojko daher betrügerisches Vorgehen zur Last. Während der Verhandlung wurde aber konstatiert, daß die Angeklagte, die sich windisch verantwortet, augenscheinlich an einer fixen Idee leidet und an die 72.000 K.-Erbchaft tatsächlich glaubt, was auch aus Eingaben hervorging, die sie schon früher zu wiederholtenmalen an das Bettauer Bezirksgericht richtete. Mit Rücksicht auf diese Umstände nahm der Gerichtshof keine betrügerische Absicht der Kojko an und sprach sie von der Anklage frei.

Wegen der Geliebten.

Am 20. September 1909 um 1 Uhr früh begleitete Franz Stampar in Rummersdorf seine Geliebte, mit der er bei einem dortigen Bauern Kukuruz geschält hatte, nach Hause. Der 22jährige Maurer Jakob Vicar, der 23jährige Kenschlersohn Andreas Potocnik, der 18jährige Handlungsgehilfe Josef Tomazic, der 17jährige Winkersohn Matthias Zorec, der 18jährige Maurer Alois Stiberc, dessen 21jähriger Bruder Johann Stiberc und der 17jährige Winkersohn Alois Puschtsch — sämtliche aus Rummersdorf — sowie der 21jährige Franz Meznaric und dessen 20jähriger Bruder Johann, Winkersöhne aus Mihalofzen, waren ebendort beim Kukuruzschälen und beschlossen nach dem Weggange des Stampar, diesen zu verfolgen und durchzuprügeln. Sie führten den Beschluß dann auch aus. Stampar wurde mit Fäusten, Messern und Prügeln bearbeitet und mit Steinen beworfen, wobei er drei Verletzungen am Kopfe, sieben auf dem Rücken erhielt. Die rohen Vurschen

hatten sich nun wegen Verbrechen der schweren Körperbeschädigung zu verantworten und es wurden verurteilt: Jakob Vicar zu acht, Andreas Potocnik, Josef Tomazic, Matthias Zorec und Alois Stiberc zu je vier, Johann Stiberc zu fünf, Alois Puschtsch, Franz Meznaric und Johann Meznaric zu je drei Monaten schweren Kerker.

Ein wütender Messerheld in Mahrenberg.

Der 29jährige Pankraz Woch aus Remschnig, Knecht in Mahrenberg, stand am Abend des 17. Oktober 1909 mit einem Mädchen in Mahrenberg auf der Straße. Durch eine harmlose Bemerkung des vorübergehenden Johann Kolar geriet er in eine derartige Erregung, daß er den Kolar zweimal zu Boden warf. Als Kolar wieder aufsprang und den Woch anfaßte, zog dieser ein Messer und brachte dem Kolar zwei leichte Verletzungen bei. Dem Kolar gelang es trotzdem, den Woch zu Boden zu bringen, wo er ihn festhielt. Nun kam der Stiefbruder Kolar, Friedrich Janisch herbei, der die Kaufenden zu trennen suchte. Hierbei verletzte ihm Woch mit großer Raschheit hintereinander mindestens zehn Stiche; von diesen durchtrennten acht nur den Rock des Janisch, ein Stich verletzte ihn leicht am Kopfe und einer aber drang in der linken Rückenhälfte bis in die Lunge vor. Diese Verletzung war lebensgefährlich. Woch wurde zu sieben Monaten schweren Kerker verurteilt.

Diebstähle bei Bettauer Geschäftsleuten.

Der 18jährige Peter Puschkauer aus Dobroszen war Lehrling beim Hutmacher Josef Slavetsch in Bettau. Er stahl seinem Lehrherrn neun Hüte im Werte von K. 91.— und drei Paar Socken. Ein anderer mit diesem zusammenhängender Fall ist folgender. Der 18jährige Anton Gruber war als Gehilfe beim Uhrmachermeister Karl Penteler in Bettau bedienstet und stahl diesem 22 Augengläser (K. 27.40), 16 Duzen Taschenuhrenzeiger (K. 8.—), 62 Wanduhrzeiger (K. 4.—), 27 Taschenuhrfedern (K. 4.—), 4 Uhrketten (K. 7.—), 11 Zwickelfedern (K. 5.—) und eine Nickeluhr samt Kette (K. 4.—). Ferners ist Gruber beschuldigt, zwei jener vom Puschkauer gestohlenen Hüte im Werte von K. 20.— und die gestohlenen Socken in Kenntnis ihrer diebischen Herkunft an sich gebracht zu haben. Puschkauer wurde zu drei, Gruber zu vier Monaten schweren Kerker verurteilt.

Arthiebe.

Der 48jährige, verheiratete Winzer Anton Kus in Maiberg führte am 20. Oktober 1909 gegen Anton Sprach mehrere Arthiebe, wodurch Sprach an beiden Händen schwere Verletzungen erlitt. Kus wurde zu fünf Monaten Kerker verurteilt.

In geheimer Verhandlung wurde der 27jährige Martin Betsl, lediger Kenschlersohn aus Rosenbergl, wegen des Verbrechen der Schändung, begangen an einem 10jährigen Mädchen, zu 6 Monaten schweren Kerker verurteilt.

Ein Holzdieb.

Der 38jährige Matthias Zumer, verheirateter Einwohner in Podwinzen, stahl dem Franz Geh in Bettau aus versperrter Wagenremise 11 Stück gesäumte Lärchen- und Föhrenbretter, dem Franz Muhitsch in Bettau 10 Fichtenbretter und 10 Batten und dem Koll in Bettau einen Rock. Urteil: 6 Monate schweren Kerker.

Den Bruder angeschossen.

Der 29 Jahre alte Winkersohn Weit Kline und dessen Bruder Jakob in Grabische hatten am 7. November 1909 einen Streit, in dessen Verlaufe sie sich gegenseitig prügelten; hierbei wurde Weit leicht beschädigt. Darüber ergrimmt, holte dieser heimlich sein bei einem Nachbar verstecktes Gewehr, fing den Streit wieder von neuem an und schoß dem Bruder eine Schrotladung ins Gesicht, den Hals und den linken Oberarm. Die Beschädigung war glücklicherweise nur eine leichte. Weit Kline erhielt zwei Monate Arrest.

Mit dem Ochsengele durchgegangen.

Am 5. September 1909 übergab der Winkersohn Johann Prach in Ranzenberg dem 21jährigen Florian Prachovec aus Unter-Megaun bei Rohitsch, der längere Zeit bei Prachs Vater als Tagelöhner in Arbeit gestanden war, 306 K., um damit drei Stück Vieh in Bettau zu bezahlen. Statt nach Bettau, fuhr Prachovec nach Agram, von wo er dem Prach 180 K. zurückschickte, während er 126 K. für sich behielt. Er verantwortet sich dahin, daß ihm auf der Fahrt von Pragerhof nach Bettau, als er eingeschlagen war, das gesamte Geld von einem Kroaten gestohlen worden sei. Er sei diesem nach Czalaturn, Steinbrück und Agram nachgefahren, wo es ihm gelungen sei, mit Hilfe der Polizei den Kroaten ausfindig zu machen und von

ihm 200 K. zurückzubekommen. Die Erhebungen ergaben aber, daß diese Erzählung erfunden ist. Das Gericht verurteilte Prashovec zu 3 Monaten Kerker.

Mutter und Sohn als Diebsgefährten.

Am 5. August 1909 wurden der Winzerin Elise Kopic in Zestrin aus dem versperrten Pflanzgebäude drei Kilogramm Schweinefleisch, sieben Kilogramm Speck und vier Leintücher im Gesamtwerte von 25 K. 20 S. entwendet. Wegen dieses Diebstahls haben sich nun die wiederholt wegen Diebstahls vorbestrafte 45jährige, verheiratete Winzerin Maria Florjancic aus Tepfau und deren 16jähriger Sohn Josef zu verantworten. Sie wurden verurteilt: Maria Florjancic zu vier und ihr Sohn Josef Florjancic zu drei Monaten schweren Kerker.

Tagesneuigkeiten.

Die Rache des verschmähten Clowns.

Im Spital von Vipava starb kürzlich der gewesene Zirkusclown Johann Schmidt, der vor einigen Tagen vollständig herabgekommen auf der Straße aufgefunden worden war. Vor seinem Tode legte er ein Geständnis ab, wodurch ein vor 40 Jahren verübtes Verbrechen aufgeklärt wurde. Schmidt, der damals im Zirkus Lody auftrat, hatte sich in die hübsche Seiltänzerin Euphrosine Brasnak sterblich verliebt. Die Seiltänzerin, die verheiratet war, wies die Liebesbewerbungen des Clowns zurück. Dieser beschloß nun, furchtbare Rache zu nehmen. Als die Brasnak eines Tages wieder auftrat, schüttete Schmidt auf das Seil Vitriol, durch welches das Seil verätzt wurde und bei der Produktion entzweirte. Die Tänzerin stürzte in die Tiefe und blieb mit zerschmetterten Gliedern tot liegen.

Raub im Coupé. Dieser Tage hatte den von Budapest nach Wien abgehenden Schnellzug ein junger Magnat mit einer Dame bestiegen, welcher letztere einem am Bahnhofe postierten Detektiv verdächtig schien. Die Dame stieg auch schon in der nächsten Station aus. Der Detektiv, der ihr gefolgt war, verhaftete die Dame und fand bei ihr das Portefeuille des jungen Magnaten mit 20 Tausendfronennoten und vielen Hundertfronennoten. Die Dame entpuppte sich als die gefährliche internationale Taschendiebin Kovacs, die den gewöhnlichen Trick angewendet hatte, Mitreisende mit narkotischen Mitteln einzuschläfern und dann zu berauben.

Im Kampfe mit einem Verbrecher.

In der Aubrystraße in Paris spielte sich am 8. d. ein aufregender Fall ab. Die Polizei wollte einen Mann verhaften, der sich mit Revolver und Messer verteidigte. Ein Polizeiagent wurde durch zwei Revolverschüsse in den Unterleib und durch Messerstiche in den Bauch schwer verletzt und in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Drei andere Polizeiagenten wurden bei dem Kampfe mit dem Gewalttätigen mehrfach verletzt. Erst als der Verbrecher eine Verletzung an der Brust durch einen Säbelhieb davongetragen hatte, wurde er kampfunfähig und konnte ins Gefängnis-Krankenhaus überführt werden.

Ein Offizier als Verbrecher. Der Oberleutnant Bachan des in Sarajewo stationierten dritten Bataillons des 49. Infanterieregimentes hatte durch Fälschung der Unterschriften zweier Vorgesetzten die Auslösung der Bataillonskasse erwirkt, angeblich, um sie in die Reparatur zu geben. Er entnahm der Kasse 6000 Kronen und floh damit zuerst nach Budapest und dann nach Serbien. Seiner Braut in Budapest übergab er 1500 Kronen als Geschenk, welchen Betrag sie jedoch an das Bataillon zurückschickte.

Ein Priester als Raubmörder. In der nächsten Zeit hätte vor dem Schwurgerichte in Rom die Verhandlung gegen den Priester Alfredo Adorni stattfinden sollen, der des Raubmordes an dem

greisen Priester Costanzo Constantini beschuldigt wird. Adorni hatte den Greis, der bedeutende Ersparnisse besaß, in dessen Wohnung überfallen und durch einen Stich ins Auge, der das Gehirn verletzte, getötet. Nachdem er sich das Vermögen desselben angeeignet hatte, verdeckte er die Leiche mit Matratzen. Adorni wurde bald darnach als der Mörder verhaftet und gestand nach längerem Leugnen die Tat ein. Nun kam es auf, daß er schon früher auf die gleiche Weise einen anderen Raubmord verübt hat.

Jubiläum der Gendarmerie. Nächsten Dienstag feiert die österreichische Gendarmerie das Jubiläum ihres sechzigjährigen Bestandes. Sie wurde am 18. Jänner 1850 errichtet.

Eingelendet.

An die deutsche Einwohnerschaft der Umgebung Marburgs!

Vortragsabende in der Umgebung.

Die freie Ferialvereinigung alldeutscher Hochschüler in Marburg, die es sich zu einer ihrer wichtigsten Aufgaben gemacht hat, durch Aufklärung für die Verbreitung eines klaren und festen Volksempfindens zu wirken, will dieser Aufgabe dadurch gerecht werden, daß sie in den Orten der Umgebung Marburgs, in denen Volksgenossen ansässig sind, volkstümliche Vortragsabende zu veranstalten gedenkt. Diese Aufgabe aber ist ebenso schwierig als nützlich! Denn durch Vorträge über deutsche Geschichte, deutsches Volkstum, deutsches Wirtschaftsleben und über alles Wissenswerte, was für die Hebung und Kräftigung des Volksempfindens beitragen kann, glauben wir der völkischen Sache gute Dienste zu erweisen. Solche Vortragsabende bedürfen aber gründlicher und umsichtiger Vorarbeiten, die die Vereinigung aber nicht allein durchführen kann. Um sie zu ermöglichen, treten wir an alle Volksgenossen in den Orten unserer engeren und weiteren Umgebung mit der herzlichsten Bitte heran, uns tatkräftig zu unterstützen und ihre Mitarbeit dem Geseftigten ehestens zur Kenntnis zu bringen, denn wir wollen unsere Aufgabe sofort in Angriff nehmen. Wir hoffen, daß unsere Absicht Zustimmung und Unterstützung finden werde.

Für die freie Ferialvereinigung alldeutscher Hochschüler

ing. A g m a n n Gustav
Marburg, Mhlgasse 7.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

J ä n n e r.

Am 19. zu Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmarkt), Bruck*, Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bezirke Drauzenburg.

Am 20. zu Klein-Rodin** im Bez. Rohitsch, Fautsch** im Bez. Drauzenburg, Kleinsöding im Bez. Voitsberg, Blaindorf im Bez. Hartberg, Birkfeld, St. Jakob im Walde im Bez. Vorau, Obdach**, Graz*, Kallwang im Bez. Mautern, St. Leonhard W.-B., Teufenbach** im Bez. Neumarkt, Mann bei Pettau (Schweinemarkt), Sankt Ruprecht** im Bezirke Weiz, Ehrenhausen** im Bezirke Leibnitz, Schwanberg** im Bez. Deutschlandsberg, Saakfogel im Bez. Feldbach.

Am 21. zu Tüchern** im Bez. Cilli, Graz (Stechviehmarkt).

Am 22. zu Praxberg** im Bez. Oberburg, Mann (Schweinemarkt), Wiesel** im Bez. Mann.

Am 24. zu Radkersburg**.

Am 25. zu Studenitz** im Bez. Windisch-Feistritz, Gleinsstätten** im Bez. Ansfeld, Friedau (Schweinemarkt), Feldbach**, Kopreinitz** im Bez. Drauzenburg, Windischgraz**, Leibnitz*.

Verstorbene in Marburg.

12. Jänner. Eisenhut Karl, Fleischergehilfe, 39 Jahre, Allerheiligengasse.
13. Jänner. Bloisch Franz, Hausbesitzer, 74 Jahre, Mellingerstraße. — Nöbl Franziska, Ingenieursgattin, 65 Jahre, Elisabethstraße.
14. Jänner. Senefowitsch Roman, Tischlermeisterkind, 3 Wochen, Triesterstraße.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag den 16. Jänner 1910, nachmittags 2 Uhr, ist der 3. Zug kommandiert. Zugführer Herr Wenzel Wanek.

Henneberg-Seide

nur direkt! schwarz weiß u. farb., v K 1.35 p. Met., für Blusen u. Roben. Franco

and schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgeh. Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Die herrschende Witterung ist häufig Ursache von Erkältungen, welche sich in rheumatischen Gelenks- und Muskelschmerzen äußern und nicht leicht bekämpft, uns oft wochenlang quälen. Um derartigen Erkältungen sicher abzuwehren, ist es ratsam, „Herbabs Aromatische Essenz“ anzuwenden. Die Wirkung dieses aus kräftigenden Heilpflanzen und Wurzeln der Alpen hergestellten Pflanzen-Extraktes wurde seit fast 40 Jahren in vielen Zivil- und Militärspitälern erprobt und von den Ärzten als vorzüglich anerkannt. „Herbabs Aromatische Essenz“ hat sich als schmerzstillende und stärkende Einreibung nicht nur bei rheumatischen, sondern in gleichem Maße auch bei nervösen Schmerzen außerordentlich bewährt; diese Essenz wird nur in Dr. Hellmann's Apotheke „zur Barmherzigkeit“ erzeugt, ist aber in allen größeren Apotheken erhältlich.

Wer sich um die Hygiene und Pflege des Körpers interessiert, der versäume nicht, das interessante Buch über „Gesundheit und Desinfektion“ zu verlangen und durchzulesen. Jede Drogerie und Apotheke gibt das Buch gratis. Wo eventuell nicht vorrätig, dort wende man sich direkt an den Chemiker H. C. Hubmann, Wien, 20. Bez., Petraschgasse 4, welcher das Buch gratis sendet.

Bank- und Kommissionshaus

Franz Kapun & Cie.

Kommandit-Gesellschaft

Wien, IX. Maria-Theresienstr. 3.

Kulanteste Besorgung aller Effekten-Transaktionen. — Bareinlagen werden g ü n s t i g f t verzinst. Informationen in Börse-Angelegenheiten kostenlos.

Für Weintrinker
zur Mischung des Rebensaftes!

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

Korkbrand

neutralisiert die
Säure des Weines
angenehm prickelnder
Geschmack. Kein Färben
des Weines.

Vor und nach der Hochzeit

Ein besond. prakt. Ratgeber für ernste Lebensfragen. — Einzig in dieser Art. — 360 Seiten (dünnes Papier, Grosstaschenformat) ca. 200 anatom. Abbildungen. Preis Kr. 1,45 mit Porto (auch in Marken oder Postsparkasse Wien 21 104). Wenn per Nachnahme, kostet das Porto 50 Heller mehr. J. Zaruba & Co. Verlag, Hamburg.

Durchführung

aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung diesbezüglicher = Auskünfte. =

An- u. Verkauf

von Effekten, Valuten, Münzsorten u. Coupons.

K. k. priv.

BÖHMISCHE UNION-BANK

Filiale Graz.

Eingezahltes Aktienkapital K 40,000.000, Reservefonds K 10,500.000
Filialen: Reichenberg, Gablitz, Brunn, Olmütz, Bielitz, Jägerndorf, Troppau, Rumburg, Saaz, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, M.-Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Cilli

Billigster Eskompte von

Geschäftswechseln

Übernahme von

Geldeinlagen

gegen Einlagsbücher, Kassascheine und im o o Konto-Korrent. o o

Telephon Nr. 152.

Postsparkassa-Konto 92-047

Ein Besuch im **Möbelgeschäft K. WESIAK, Marburg, Freihausgasse Nr. 1,** wird sicherlich überzeugen, dass daselbst die Auswahl in

Tischler- und Tapezierer-Möbel

die denkbar grösste ist und dass alles, was man in diesem Geschäfte erhält, nicht nur modern, sondern auch wirklich preiswert, gediegen und geschmackvoll ist.

Erste Marburger chemische Waschanstalt und Dampf-Färberei Ludwig Zinthauer.
Annahme- und Verkaufsstelle nur Freihausgasse 1 (neuer Platz), **Fabrik: Lederergasse 21.**
Übernahme von Kleidungsstücken u. Stoffe jeder Gattung, in Seide, Wolle, Baumwolle usw. zum chem. reinigen u. überfärben.
Telephon Nr. 14. Vorhang-Appretur, Dekatur und Blandruckerei. Begründet 1852.

Weinversteigerung.

An der Landes-Winzerchule in Silberberg bei Leibnitz werden am 27. Jänner 1910, Beginn 1/2 10 Uhr vormittag, Silberberger, Höcher (Hochjauler), Deutschlandsberger (Schilcher), Klöcher, Oberradlberger, Kapeller, Lutzenberger, St. Urbaner, St. Antoner, St. Anna am Kriechenberge und Ober-Mureder (Wind-Bühler), Schilcher, Marapler und Rodinsberger (Kolozer), Kojnabder, Trennenberger, Hochenegger, Plankensteiner und Rittersberger 1909 zumeist vorzügliche Sortenweine, annähernd 600 Hektoliter, ohne Gebinde zur Versteigerung gelangen.

Die Erstehungssummen sind zur Hälfte sofort und mit der zweiten Hälfte bei der Abholung zu erlegen. Die erstandenen Weine müssen verlässlich innerhalb 14 Tagen vom Erstehungstage an abgeholt werden. Nähere Auskünfte erteilt der Landes-Wein- und Obstbau-Direktor, Graz, Landhaus. Graz, am 4. Jänner 1910.

Vom steierm. Landesauschusse.



Pfarrer Seb. Kneipp
allein echtes
Brennesselhaarwasser

Bestes, tausendfach bewährtes Toilettemittel gegen Haarausfall, Kopfschuppen etc. In Flaschen zu 1.20 und 2 K. In Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.



Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach New York und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst:

„Red Star Linie“ in Wien, IV. Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bala-hofgasse 41, Laibach.

trächtige Stute

Braune die in sechs Wochen wirft, ist zu verkaufen bei Andreas Koren, Ober-Kösch. 194

Zu verkaufen

ganz neuer Salomanzug; daselbst auch ein Hund (Boxer). Bismarckstrasse 17, 1. Stock, Tür 8. 186

Zimmer

Schönes, sonniges im 1. Stock, in ruhiger Lage, ist mit oder ohne Pension zu vermieten. Anzusagen in der Werv. d. Bl. 182

Deutscher Schulvereinskalendar pro 1910, Preis gebunden K. 1.30. Erster steiermärkischer Kalender für Hausbesitzer und Mietparteien pro 1910, Preis gebunden K. 1.— zu haben in der Papierhandlung **Rudolf Gaisler, Burgplatz.**

Neugebautes Haus

mit Vorgarten, 3 Zimmer, Küche, Speis, Hof, Brunnen, circa 1 1/2 Joch Acker, 5 Minuten von Pragerhof entfernt, ist um K. 6200 sofort zu verkaufen. Sparrasse K. 2000. Briefe erbeten unter „Edelweiß 500“ hauptpostlagernd Marburg. 112

Tüchtige Hauschneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen. Burggasse 12 bei Fr. Wagner. 191

Die Kinderzahl

auf 2 oder 3 zu beschränken ist klug und erspart viel Geld. Die sichere Anleitung dazu, für welche mehrere Tausend Dankschreiben eingegangen sind, sendet diskret gegen 90 h österr. Briefmarken: Frau A. Kaupa, Berlin SW. 210, Lindenstrasse Nr. 51.

4079

Verkauft wird

tadelloser Herrenmantel, schöne reine Damenkleider, Nehleder-Herrenhandschuhe, Waschtisch, Muff, Bilder, Kinderschlitten, und Verschiedenes bei Frau Urechowatz, Bergstrasse 18.

Mädchen

Hübsches anständiges wird im Café „Tegetthoff“ aufgenommen. Anzusagen dort.

Gasthaus

Ein gutgehendes samt Ökonomie an der Reichsstrasse gelegen, in gutem Bauzustand samt Fahrnisse, um den Preis von 8000 Kronen sucht zu kaufen gegen Barzahlung Andreas Netrepp in Ober-Pöbersch Nr. 264-2 bei Marburg. 167

Verdienst!

K. 2-4 täglich und ständig durch Übernahme von Strickarbeiten auf meiner bestbewährten, verlässlichsten Schnellstrickmaschine. Leichte Arbeit im eigenen Heim. Vorkenntnisse nicht nötig! Unterricht gratis! Entfernung kein Hindernis! Anschaffungskosten gering! Schriftliche Garantie für dauernde Beschäftigung! Unabhängige Existenz! Prospekt kostenfrei! Unternehmen zur Förderung von Heimarbeit: 4173

Karl Wolf Wien, VI/1, Reifengasse 1/10.

Ein Buchbinder-Lehrjunge

findet sofort Aufnahme in der Gerichtshofgasse 24. 172

Pensionierter Gendm.-Wachtmeister

sucht dauernden Posten. Anträge unter „Sofort“ an Wv. d. B. 158

3 bis 15 Kronen täglich

können Damen und Herren jeden Standes verdienen. Nebenverdienst d. Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretung, Hauskind etc. Näheres vom Verlag F. Mangel, Wien, III/1, Erdbergstr. 19/a. 171

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang, gassenseitig, ist sofort zu vermieten. Auch ganze Verpflegung. Gerichtshofgasse 25, 1. Stock, Tür 4. 175.

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Zinn, Blei sowie auch Papierabfällen **H. Niegler, Fildergasse 6, Marburg. 4113**

Ein Haus

samt Stallungen, Wagenremise und zwei Gärten ist billig zu verkaufen. Anzusagen bei Wilhelm Suppanz, Franz Josefstrasse 41. 161

Zur gef. Nachricht!

Jeder, der durch meinen Gärtner **Seit** eine Forderung an mich zu haben glaubt, wird aufgefordert, dieselbe unverzüglich an mich einzureichen. Freiherr von Twidelsche Gutsverwaltung Marburg. 154

Nett möbliert. Zimmer

separater Eingang, billig. Roschjineggstrasse 6, 1. St. 146

Schönes Haus

Hochparterrehaus samt Wirtschaftsgebäude, mit Obst- und Gemüsegarten, noch 9 Jahre steuerfrei, trägt 966 Kr. jährlich Zinsen ein, zu verkaufen um 19.000 K. Anfrage beim Eigentümer Venaugasse 14, Magdalenavorstadt. 79

Unentgeltlichen Lehrplatz

auf drei Jahre mit voller Verpflegung und Bekleidung bei einer christlichen Damenkleidermacherin sucht Maria Tischler in Ober-Pöbersch Nr. 264-2 bei Marburg.

Bettfedern!!

und Flaumen kaufen will, wende sich an Frau **Rosalie Hautl**, Brunnendorf Nr. 27 bei Marburg a. Drau. 152

Herbads Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 40 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, kräftigend und appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung insbesondere bei schwächlichen Kindern.

Preis einer Flasche 2 K. 50 H., per Post 40 H. mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptverandstelle: **Dr. Hellmann's Apotheke „zur Warmherzigkeit“**, (Herbads Nachfolger), Wien VII/1, Kaiserstrasse 73-75.

Nur echt mit untensteh. Schutzmarke.



Vor Nachahmung wird gewarnt.

Herbads Verstärker

Sarsaparilla-Sirup

Seit 35 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und deren üble Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.

Preis einer Flasche 1 K. 70 H., per Post um 40 H. mehr für Packung.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg, Eilli, Deutsch-Landsberg, Feldbach, Fürstfeld, Gleisdorf, Graz, Gonobitz, Leibnitz, Liezen, Mariageß, Mured, Pettau, Radlberg, Wind.-Feistritz, Wind.-Graz, Wolfsberg.

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher zc. sind auch in den hiesigen Buchhandlungen zu haben, beziehungsweise durch sie zu beziehen.

Dufes Zeitungskatalog. Zum Jahreswechsel erschien wie alljährlich auch heuer seitens der Annoncenexpedition M. Dufes Nachf., Wien, I/1, Wollzeile 9, ein neuer Zeitungskatalog in Form eines stattlichen, bestausgestatteten Bandes. Es ist zweifellos, daß dieses informative Handbuch jedem Interessenten äußerst erwünscht kommen wird, da es ebenso wie bisher sorgfältigst bearbeitet und tatsächlich dazu geschaffen ist, jedem Industriellen, Kaufmann oder sonstigem Geschäftsinhaber als Wegweiser auf dem Gebiete der Zeitungsreflexe zu dienen. Auch für jene, welche nur gelegentlich eines beabsichtigten Kaufes oder Verkaufes, Anstrengung einer besseren Stelle, Verbindung mit Kapitalisten oder dergleichen den Ankündigungsteil der Blätter in Anspruch zu nehmen Veranlassung haben, wird dieser Katalog ein verlässlicher Ratgeber sein. Interessenten wird derselbe gratis überlassen.

„Der Stein der Weisen“ hält in dem soeben erschienenen 2. Hefte des neuen (23.) Jahrganges das angesagte flote Tempo ein, wie der ebenso abwechslungsreiche, als vielseitige und instruktive Inhalt des neuen Heftes dartut: Die Gewinnung des Tees, Neue Bestrebungen im Erziehungswezen, Schöne Polarbilder, Interessante Ansichten vom neuen Eisbinnen in Hamburg, Mitteilungen über Bienenzucht, Bakteriologie und anderes, schließlich die reich illustrierten Vögel 3 und 4 von „Das Mikroskop“, welcher interessante Aufsätze den Abonnenten als 4. Bandchen der mit so vielem Erfolge im Vorjahre eingeführten „Naturwissenschaftlichen Taschenbibliothek“ gratis zufällt. Im ganzen finden wir im vorliegenden Hefte circa 40 Abbildungen, welche zur wirksameren Erläuterung des Heftes dienen, eine Leistung, die gewiß beachtenswert ist. — Interessenten verweisen wir darauf, daß Probehefte in jeder Buchhandlung erhältlich sind.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft zc. 37. Jahrgang 1910 (M. Hartlebens Verlag, Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franko 9 K. Einzelne Hefte für 72 H. Unerreichte Reichhaltigkeit, wertvolle, moderne, eigene Erfahrungen aus allen Betrieben, praktische Anleitungen zu Erwerb und Gewinn — das sind die Vorzüge dieser reich illustrierten Zeitschrift. Nützlich im praktischen Leben für jedermann, unentbehrlich für alle, die mit der Zeit fortzuschreiten wollen, sind die „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen“, die nun schon bereits im 37. Jahrgang erscheinen.

Schnittmuster der „Gartenlaube“ zum halben Preise! Die „Gartenlaube“ veröffentlicht in ihrer Hefenausgabe allwöchentlich eine Anzahl moderner Modebilder für Damenkleidung, Jackenkleider, Mäntel, Ballkleider, Sportkostüme, Kindergarderobe usw. und liefert ihren Abonnenten nach diesen Abbildungen Schnittmuster, die nach dem lebenden Modell zugeschnitten und ausprobiert sind. Diese Schnittmuster erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und ihr Absatz hat sich von Jahr zu Jahr immer mehr vergrößert. Der Verlag der „Gartenlaube“ hat sich deshalb jetzt entschlossen, den Abonnenten die Schnittmuster zum halben Preise zu überlassen. Das reich ausgestattete, vortreffliche Modebilder bringende Heft 1 des neuen Jahrganges, das auch den Anfang des ausgezeichneten Romans „Ein königlicher Hauptmann“ von Ida Boy-Ed enthält, kann für 25 Pf. durch jede Buchhandlung bezogen werden. Das Heft enthält einen Gutschein zur Bestellung von Schnittmustern.

Mode und Gesellschaft zur Zeit des Wiener Kongresses. Unter diesem Titel veröffentlicht das soeben erschienene achte Heft der „Wiener Mode“ einen Artikel, der derzeit wohl die richtige Stimmung bei dem Publikum hervorrufen dürfte; liebt man es doch, im Fasching sich entweder in die gute alte Zeit zu versetzen oder in Zukunftsgebilden neue Motive zu suchen. Motive, die nach beiden Richtungen hin entsprechen, veranschaulicht dieses Heft in großer Auswahl, weil es sowohl phantastisch reizende Kostüme und Balltoiletten, als auch schöne Bauerntrachten und Kopfschmuck bringt. Einfache Straßen- und Besuchskleider, Schlafhösche und Blusen, sowie künstlerische Handarbeiten und ein Flug zusammengefaßtes „Bouboir“ sind nicht vergessen worden, so daß den Anforderungen jeder praktischen Frau in den Spalten der „Wiener Mode“ Rechnung getragen wird.

„Im eigenen Haus nicht teurer als in einer Mietwohnung.“ Rentabilität des Eigenhauses von F. Gurr. Mit 50 Abbildungen. Preis 1 Mk. (Wiesbaden, Westdeutsche Verlagsgesellschaft.) Während in England und Amerika selbst der Arbeiter heute zumeist im eignen Hause wohnt, ist dies bei uns nur wenigen besserstuitierten Familien gegönnt,

wohl aber beherrscht der Wunsch, eine eigene Scholle zu besitzen, weite Kreise. Der Zweck des vorliegenden Schriftchens ist nun der, den Bauwüßigen die Rentabilität des Eigenhauses nachzuweisen; es gibt Fingerzeige, wie man die Höhe der Aufwendungen für ein seinen Verhältnissen entsprechendes Landhaus samt Grund ermittelt und legt an einer Reihe von Beispielen dar, daß die jährlichen Ausgaben die einer Mietwohnung nicht übersteigen. Dem Texte folgen zwölf Abbildungen von Einfamilienhäusern samt Grundriß, deren Baukosten zwischen 4500 und 17.000 Mark schwanken. — Ähnliche Zwecke wie das obige Schriftchen verfolgt die im nämlichen Verlage erscheinende illustrierte Halbmonatschrift „Landhaus und Villa“, deren 10. Heft des 6. Jahrg. uns vorliegt (Preis 12 Mk. jährlich). Es enthält interessante Aufsätze, so über die Ausgestaltung des Mietwohnungsbaues (Schluß), Das Badezimmer von heute, Antiquarische Schätze in Bauernhäusern, Ländliche Anwesen, Zur Baukunde unserer Heimat — außerdem neben anderen Abbildungen „Musterentwürfe für Bauernhöfe“.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K 2. Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Gegen das Altern

Dr. Hommel's Haematogen

Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Kauft
Petersburger Gummischuhe
Halbbares daher billiges
Fabrikat
Nur echt mit Dreieck
1880 TRADE MARK
Marke auf der Sohle.

MAGEN-ESSENZ
verfertigt in Augsburg von J. G. Kiesow.
Ein vorzügl. bewährtes, Appetit anregendes u. die Verdauung beförderndes Mittel.
Ohne Rezept d. alle Apotheken in Flaschen zu K. 1.20 und K. 2.40 erhältlich.
Warnung: Man verlange ausdrücklich d. Namen Kiesow.
Depots in Marburg: Mariahilf-Apothek, Adler-Apothek, Stadt-Apothek. In Gm: Mariahilf-Apothek, Apothek z. Schw. Adler.

TRIUMPH-SPARHERDE
In Ausführung u. Construction allen voran.
Preislisten gratis.
lackiert, emailliert oder mit Porzellanverkleidung.
SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

Wundervoll steht der schneeschwere Wald

und es ist eine Lust, auf dem Bobbleigh und dem Ski über die glänzende Bahn dahinzulaufen. Eine Lust, aber auch eine Gefahr, denn die Erhöhung in der schneebeladenen Luft, die beschleunigte Atmung bergen die Gefahr der Erkältung in sich. Dagegen schützt man sich durch den Gebrauch von Jabs echten Sodener Mineral-Pastillen, von denen man während der Fahrt immer eine im Munde haben sollte. Jabs echte Sodener kauft man in einschlägigen Geschäften für K. 1.25 pro Schachtel.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Guntbert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

JOHANN JORGO
Uhrmacher, k. k. gerichtl. beeid. Schätzmeister, Uhren-, Juwelen-, Gold- u. Silberwarenexport nach allen Ländern Wien, III., Rennweg 75. Verlangen Sie gratis u. franco meinen großen Preisstempel über Präzisions-Uhren zu Fabrikpreisen. Schaffhäuser, Intakt, Zenith, Villodet, Audemars, Omega, Longines, Giraudo, echte Dahn Uhren von K. 15 aufwärts. Werkstätte für neue Uhren und Reparaturen. In jeder Gattung Taschenuhr wird eine neue Feder für 10 H. eingesetzt. Echte Roskopf-Patent-Remontoir-Uhr K. 5.—, Extralage Kavalier-Remontoir-Uhr mit Metallblatt, in Nickel, Stahl- u. Oridgehäuse K. 5.—, Echte Silber-Remontoir-Uhr für Damen od. Herren K. 7.—, Echte Silber-Unter-Remontoir-Uhr, 3 Silbermännel K. 10.—, „Jorgo“-Präzisionsuhr in Silbergehäuse, feinste K. 27.—, Eisenbahn-Präzisionsuhr in Silbergehäuse, „Doga“ K. 11.—, Echte Silberfette K. 2.—, Gute Weckeruhr K. 2.20, Pendel-Schlaguhr, 13. Zentim. lang K. 20.—. Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet. Eine Übervorteilung gänzlich ausgeschlossen. 4822

Warnung!

Cointreau Fils, Angers (France)
alleinige Fabrikanten der berühmten Liqueurspezialität

Cointreau Triple Sec 4745

warnen vor dem Ankauf der zahlreich im Handel vorkommenden minderwertigen Imitationen.

Liqueur **Cointreau Triple Sec**

wird nur in Originalflaschen verkauft und ist der Name

Cointreau Fils, Angers (France)

auf Flasche, Etiquette, Kapsel und Kork genau ersichtlich.

Cointreau Triple Sec

ist nur echtes, reines Destillat, wasserhell, von delikatem Aroma und Geschmack; an dessen Stelle wird häufig eine minderwertige Imitation verabreicht.

Es wird im Inlande versucht, aus dem Weltruf der alten und echten Marke
„Cointreau“ Triple Sec
:: durch genaue ::
Nachahmung der Flasche und Etiquette Nutzen zu ziehen.
Man verlange daher nur echten
Liqueur „Cointreau“ Triple Sec
:: aus Angers ::
wie vorstehende Flaschenabbildung



Serravallo's

China-Wein mit Eisen

Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141 Vorzüglicher Geschmack. — Über 6000 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant Trieste-Barcola

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

Ueberraschende Erfolge sichert

HELL'S

Menthol-Franzbranntwein

Marke: „Edelgeist“.

Schmerzstillende, die Muskulatur kräftigende und die Nerven belebende Einreibung. Hygienisch-prophylaktisches Waschmittel gegen Schwächestände, erfrischendes Riechmittel.

Doppelt so wirksam als einfacher Franzbranntwein.

Preis einer Flasche K 2.—, einer Probe- oder Touristenflasche K 1.20.

Verlangen Sie „Edelgeist“ um nicht mindere Marken zu erhalten.

En gros: G. Hell & Comp., Troppau und Wien, I, Biberstraße 8.

Marburg. In den Apotheken Prull, König's Erben, Savost und E. Taborsky.



REPARATURLOS BEWÄHRUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK LINZ VÖCKLABRUCK WIEN BUDAPEST NYERGES-UFALU

Vertreten für die politischen Bezirke:

Ellis, Gönobik, Luttendorf, Marburg, Pettau, Radkersburg, Rann u. Windischgraz durch

Rudolf Blum & Sohn

Marburg a. D.

Garnerstraße Nr. 22.

Sulzegger
Sauerbrunn
Hauptniederlage
Marburg, Domplatz 6.
5284

Sehr reinliche, verlässliche
Bedienerin
für Stubenmädchenarbeit gesucht.
16 Kr. und Frühstück. Anträge in
der Vertw. d. B. 157

J. Klemensberger

Weissnäherei

befindet sich ab **2. Oktober** in der **Bürgerstrasse Nr. 2** (alte Lehrerbildungsanstalt).

Empfehlte sich zur Anfertigung von

Brautausstattungen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

3637

Große Auswahl in vorzüglich eingeschossenen Jagdgewehren, Flobert und Winchester, automatisch und halbautomatisch.

Stets Neuheiten in Jagd- und Sportwaren, Revolver, Repetier-Pistolen: Browning, Clement. Alle Sorten Jagdhülsen, geladenen Jagdpatronen, Wöllersdorfer, Flobert- u. Winchesterpatronen für Repetiergewehre u. Repetierpistolen, Jagdflaschen, Vogelschlingen, Patronengürtel, Puhung, Hundeschrecker.

Knallkorke en gros.

Stets billigste Preise.

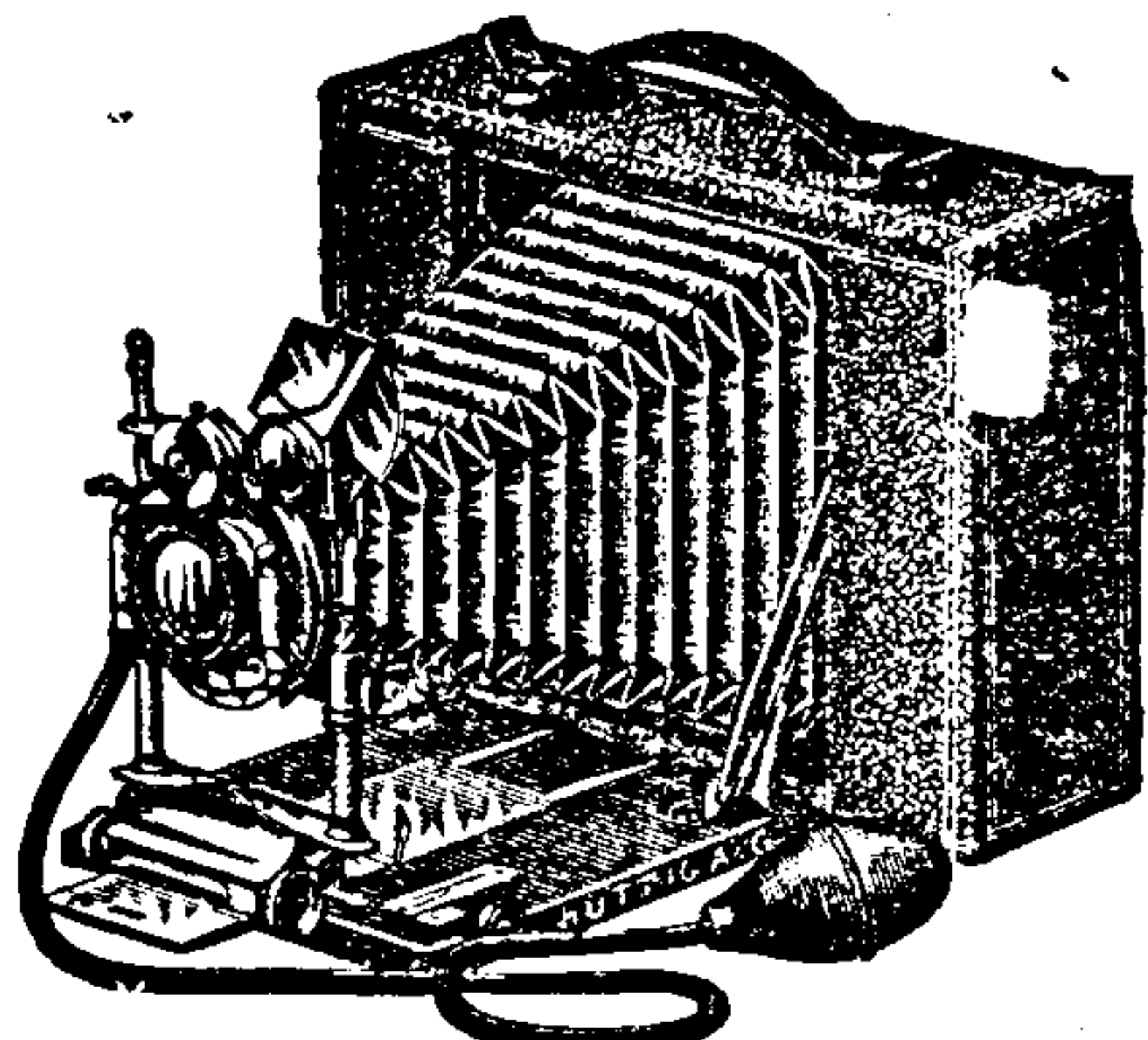
Alois Heu, Marburg, Herreng. 34.

C. TH. MEYER

I. Spezial-Niederlage für Photographie-Manufaktur Marburg a. D.

Obere Herrengasse 39

Hüttig-, Ernemann- u. Kodak-Apparate, Goerz, Trieder, Bionkel u. s. w., bei Referenzen auch Teilzahlungen - Kauf u. Umtausch - Übernahme u. Ausfertigung aller Arbeiten. Gelegenheits- u. Hauptliste 30 Heller.



Alte Brühl

bei Marburg, altrenommiertes Gasthaus, sowie schöner Landsitz mit 4 1/2 Joch Wein- und Obstgarten wird wegen Kränklichkeit des Besitzers unter günstigen Bedingungen verkauft. Anzufragen beim Besitzer Alexander Balfinger, Marburg, 115

Zu verkaufen

sehr schönes Bergwiesen-Gut. Anfr. bei H. Schmid u. Speidel, Biegelwerk, Welling. 155

Zu verkaufen

weiße Rüben, groß, 1 Mehen 1.20 weiße Rüben, klein, 1 Mehen --.80 zu haben bei Peter Wreßnig, Triesterstraße Nr. 3. 4142

WER

eine 2919

Realität

oder was immer für ein Grundstück oder Geschäft verkaufen, vertauschen oder kaufen will, Beteiligung sucht, wende sich an das erste und größte, seit 31 Jahren bestehende Fachblatt

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger

Wien I., Weihburggasse 26.

Realste, schnellste Bedingungen. Nachweisbar größte Erfolge.

In allen besseren Geschäften erhältlich.
Depositar: Alfred Fränkel & Co., Anton Grabmaier, Marburg.

Tüchtiger Vertreter für Marburg

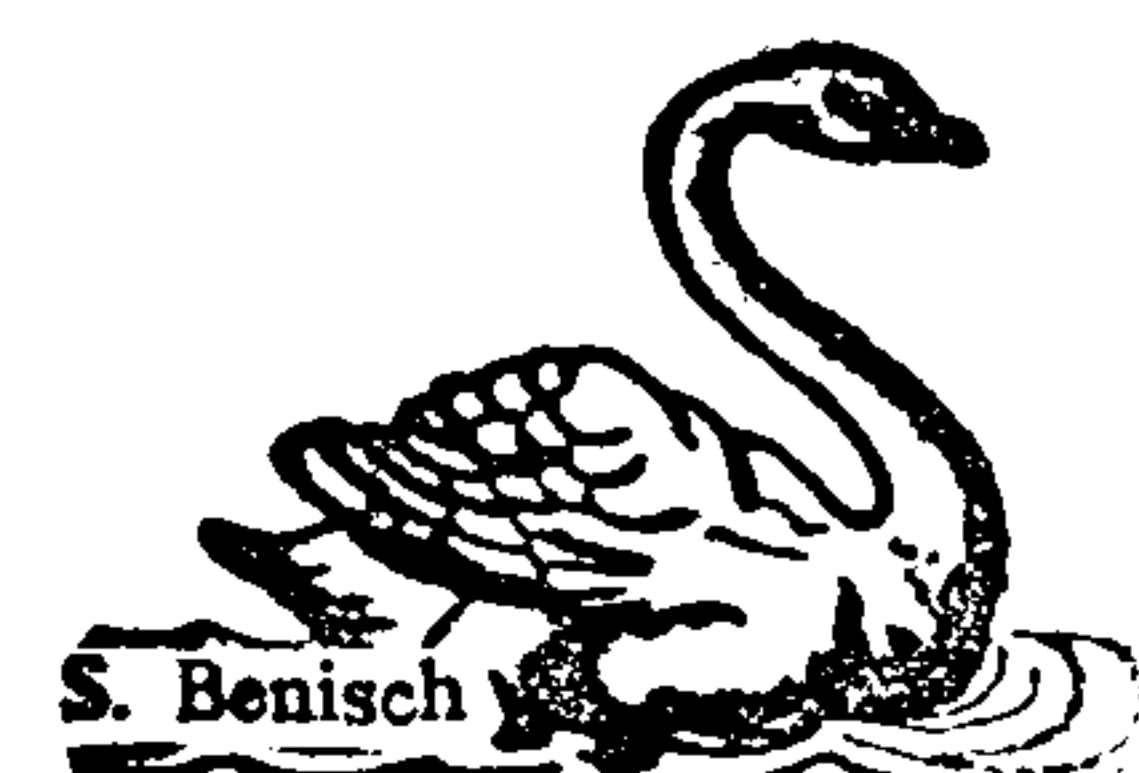
der bei Baumeistern, Baumaterialienhändlern, Zimmer- und Dachdeckermeistern gut eingeführt ist, wird gesucht. 159
Strangsalz-Dachziegelfabrik Lannach.

Buchen-Abfallbrennholz

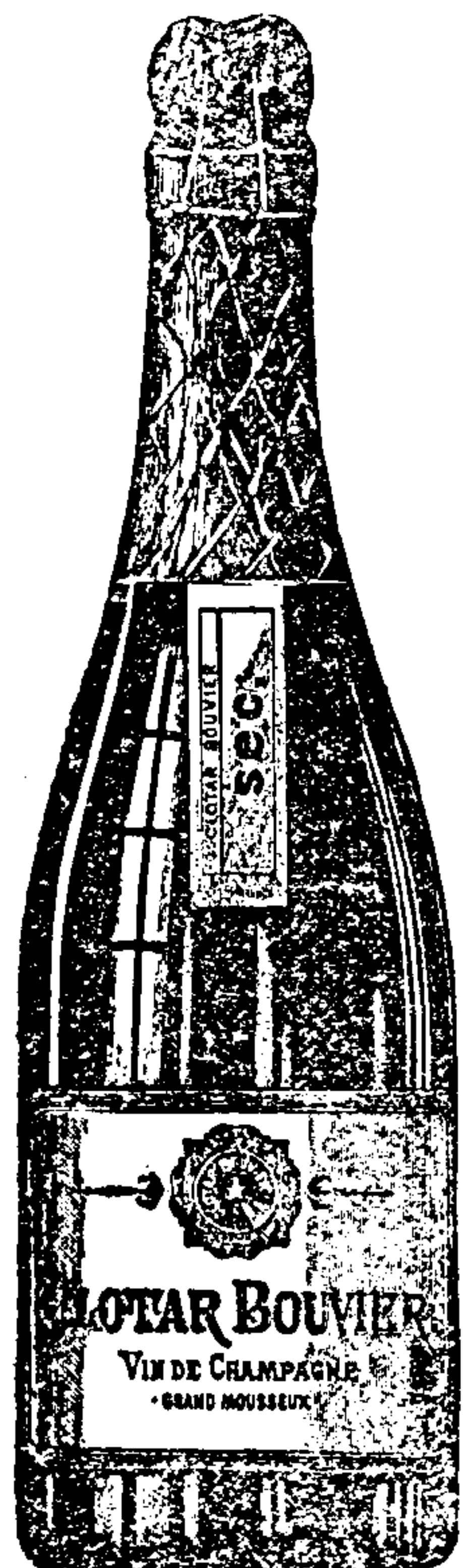
liefert waggonweise die Fabrik gebog. Holzmöbel in Pölschach (Steiermark.) 147

Dieselbe kauft stets Buchenrundholz in größeren Partien sowie Buchenpfosten und Buchenlatten in Ia Qualität.

Beste böhmische Bezugsquelle BILLIGE BETTFEDERN!



Fertige Betten aus dichtfädigem roten, blauen, weißen oder gelben Ranting, 1 Tuchent, 180 cm lang, 116 cm breit, mit samt 2 Kopfstößen, jeder 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften, flaumigen Bettfedern 16 K, Halbdaunen 20 K, Daunen 24 K, einzelne Tuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K, Kopfstößen 3 K, 3 K 50 h, 4 K. Tuchente 180 cm lang, 140 cm breit, 14 K 70, 17 K 80, 21 K, Kopfstößen 90 cm lang, 70 cm breit, 4 K 50, 5 K 20, 5 K 70, Untertuchente, Kinderbetten, Überzüge, Decken und Matratzen zu billigsten Preisen. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franko Umtausch oder Rücknahme franko gestattet. Für Nichtpassendes Geld retour. S. Benisch in Deschenitz Nr. 769, Böhmerwald. — Preisliste gratis und franko. 3099



Bouvier

erstklassige Inländer Marke

erzeugt nach altfranzösischer Manier durch Gärung des Weines in der Flasche. Auswahl besonders geeigneter Traubensorten, des Weinbergbedens und Lagen, reichliche Erfahrung im Kellereibetriebe, liefert Qualitäten, die gleichwertig den besten französischen Marken.

Champagner Bouvier hat feines, natürliches Bouquet der Weinsorte, ist daher süßig und belüftlich wie kein anderer.

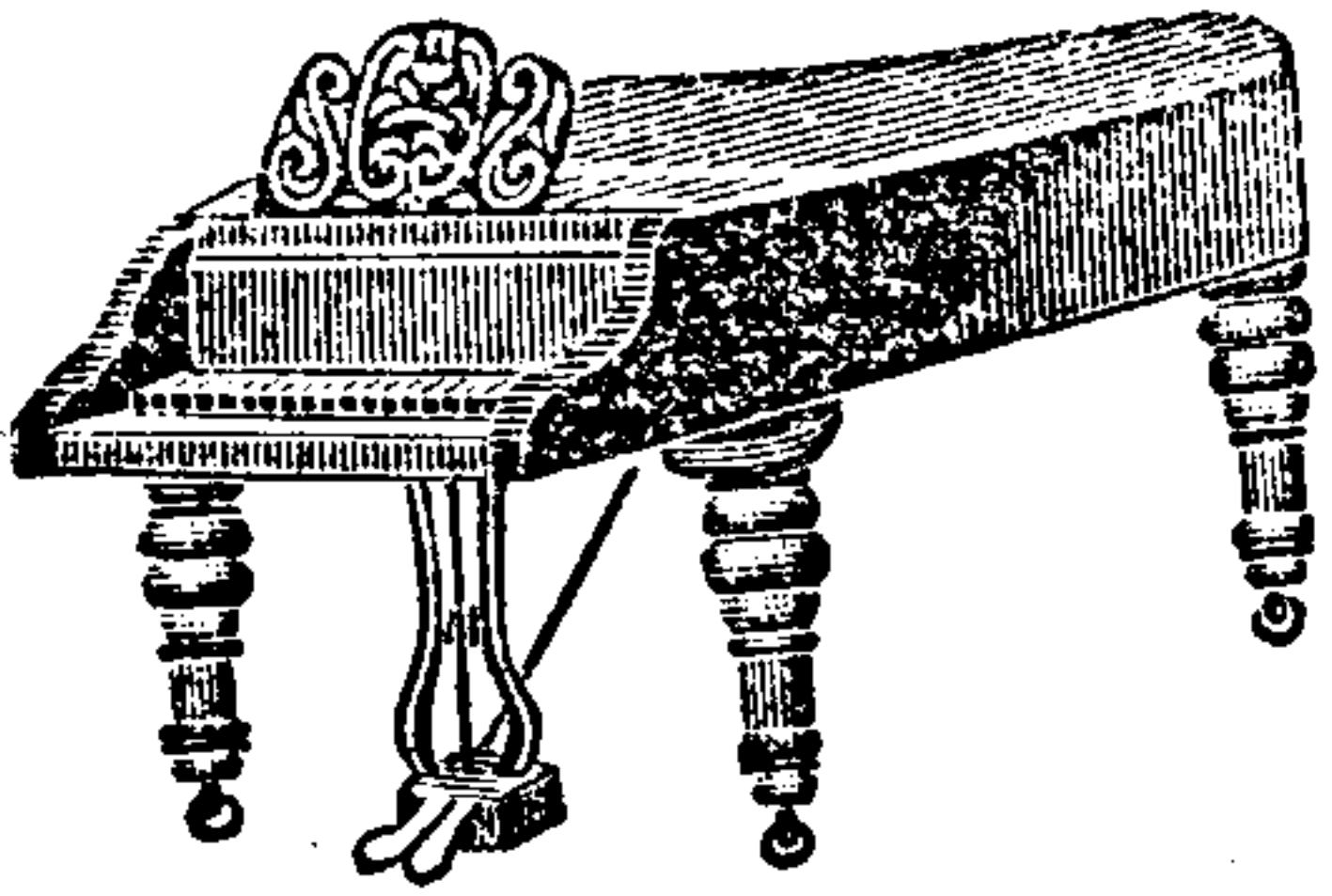
Champagner Bouvier kommt ausgereift nach mehrjähriger Lagerung zum Versand.

Weingutsbesitz und Kellerei:
Radkersburg (Steiermark)

Spanische Weinstube ganze Nacht geöffnet
4-95 Graz, Trauengasse 7.

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt

von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, auf matt
und auf poliert, von den Firmen
Roch & Korielt, Böhl & Heilmann,
Reinhold, Pappel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Schiller-
straße 24, 1. Stock. 4567

Nett möbliert. Zimmer

Mitte der Stadt, 1. Stock, separat.
Eingang, an 2 Herren mit od. ohne
Berpflung mit 15. Jänner zu ver-
mieten. Färbergasse 3, 1. St. rechts,
Tür 6. 4764

Schöne 2zimmerige

Wohnungen

sind zu vermieten. Naghstraße
19, 1. Stock. 4734

GELD!

Für alle Stände! Kassa! Diskret!
Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K.
Monatsrate, zu 5 %, jeden Betrag
ohne Bormerk, ohne Polize (auch
Damen) mit und ohne Bürgen.
Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 %, 3 %, 4 %
Philipp Feld, Bank- und Börse-
Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-
ut. 71. 111

Schöne schwarze

Gartenerde

ist unentgeltlich zu haben. Ecke der
Quer- und Blumengasse. 4456

Sogleich zu vermieten

ein Gewölbe, eine Fleischaus-
schrotung, eine Wohnung und
ein Sparherdzimmer. Thesener-
straße 258. 4705

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Hübsch möbliertes

Zimmer

mit Bepflung zu vermieten.
Anzufragen Volksgartenstraße
6, 1. Stock.

Ein Fräulein

aus besserem Hause wird als Ver-
käuferin gesucht. Modistin bevorzugt.
Felix Michelsch, Herrengasse 14.

Tüchtiger

Verkäufer

der deutschen und slowenischen
Sprache mächtig, wird enga-
giert im Modewarenhaus J.
Kotorschinegg. 44

Dick u. fett

werden Schweine nur durch Füt-
terung mit dem ausgezeichneten Dr.
Zellners (früheren Dozenten bei
vgl. tierärztl. Hochschule in Hannover

Z' Futter

Nachweisbar tägliche Gewichtszu-
nahme von 1 1/2 - 2 Ko. 3mal wahr-
hafter als Mais.
Überall mit 1. Preisen prämiiert!
50 Ko Kr. 11.50 inkl. Sach.
Verlange die Prospekte „Die Gold-
grube“ gratis.

Vereinigte Kraftfutterfabrik

M. G. Brüder Tausch
Wien II, Praterstraße 15.

Herren- und Damen-
Maskenkostüme

von 60 K. bis 10 Kr. sind auszu-
borgen. Färbergasse 5. 133

Großes liches

Geschäftlokal

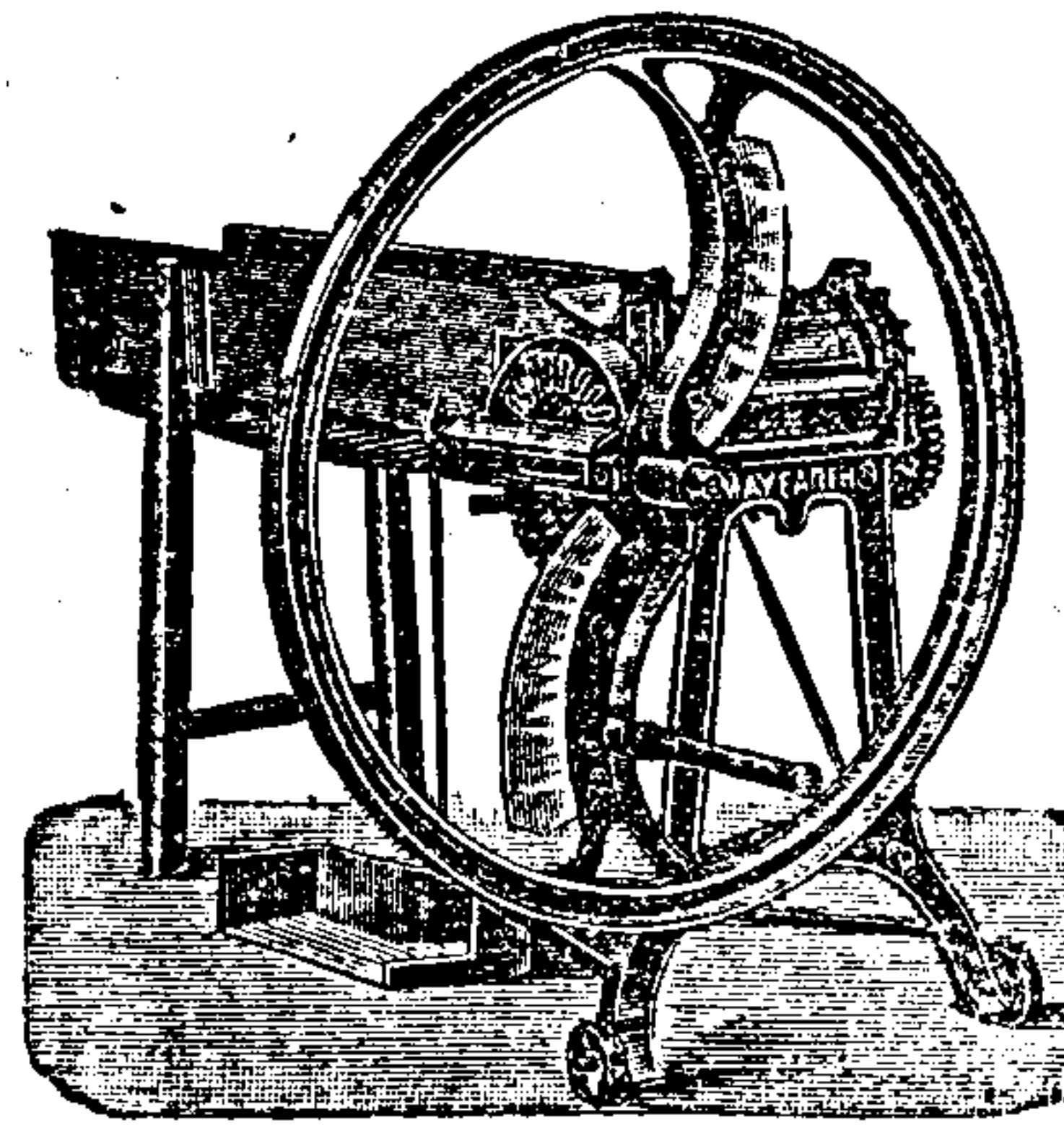
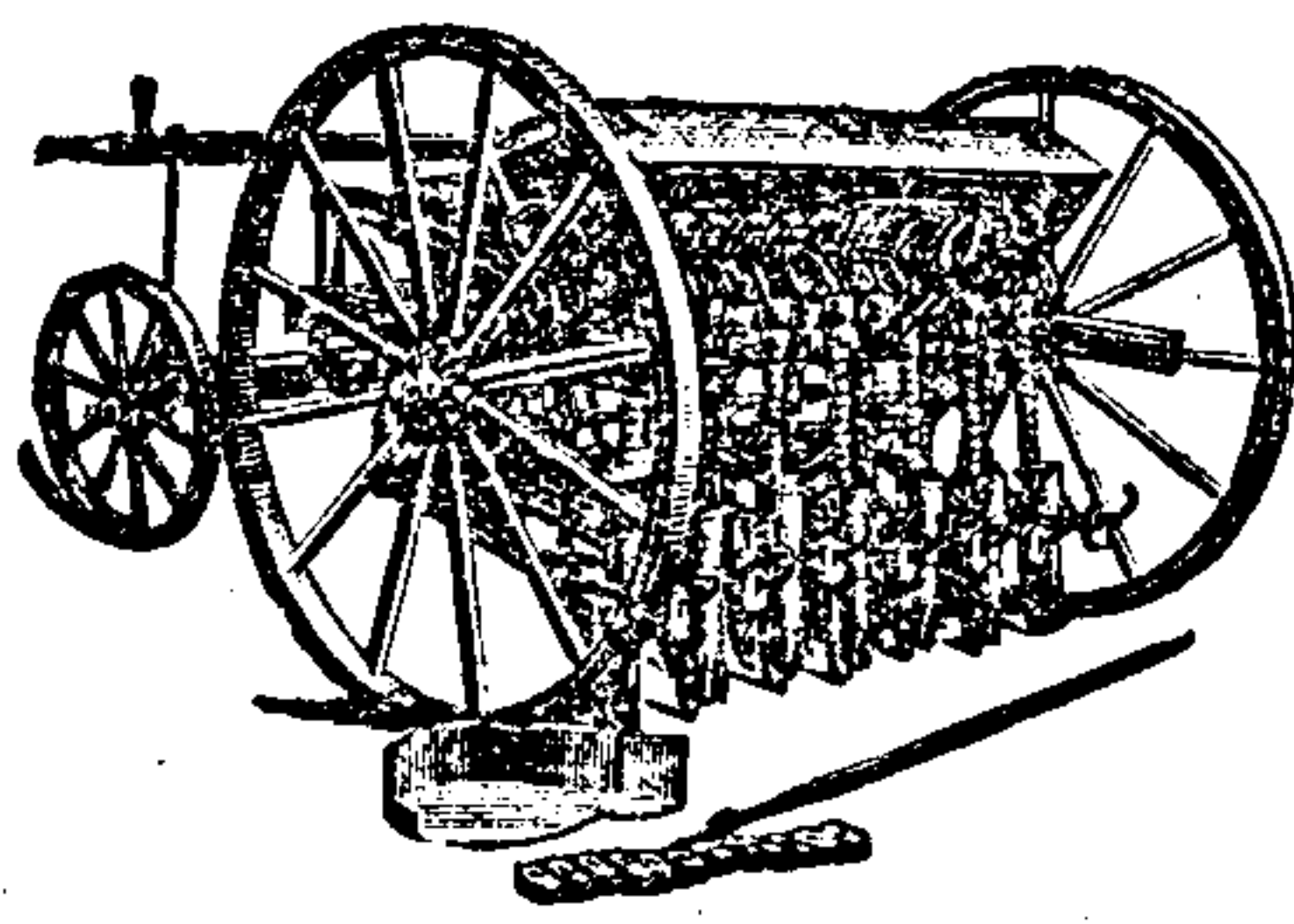
für jedes Geschäft geeignet,
sofort zu beziehen. Anfrage
Poberssch Nr. 258. 56

Fleischversand.

Veriende Rindfleisch hinteres 5 Ko.
K. 5 40, Kalbfleisch vom Schlegel 5
Kilo K. 5 20, Mastgänse 5 Ko. K. 6
franko gegen Nachnahme zur voll-
sten Zufriedenheit; leiste Garantie.
Ludwig Gerichowski, k. k. Staatsbe-
amten-Verbandslieferant in Bator,
Galizien.

Trauer- und
Grabkränze

mit Schleifen und Goldschiff, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei
M. Kleinschuster, Marburg
Herrengasse 12. 3837



Stabliert 1872. Preisgekrönt mit über 650 goldenen und silbernen Medaillen zc. 1050 Arbeiter.
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht. 86

Die allgemeine Zufrieden-
heit unserer Abnehmer

ist der beste Beweis für die Güte und Solidität
unserer Fabrikate.

Wir liefern in erstklassiger Konstruktion:

Futterbereiungsmaschinen für Hand-,
Göpel- od. Motorenbetrieb, **Anbaumaschinen**,
Erntemaschinen, **Getreide-Reinigungs-**
maschinen, **Dreschmaschinen** für Hand-,
Göpel- oder Motorenbetrieb, **Weinpressen**
und **Mühlen**

sowie alle anderen landwirtschaftlichen Geräte.

Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen,
Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
WIEN, II, Taborstrasse 71.

Eleganter neuer

Domino

billig zu verkaufen. Anzufragen
in Berv. d. Bl. 151

Arbeiterinnen und
Lehrmädchen

werden sofort aufgenommen bei Fr.
Johanna Tschach, Damenmode-
salon in Poberssch, Dammgasse 299.

Lager von 2800

Zuwesen, Gold- u.

::: Silberwaren :::

F. Rilian, Schillerstr. 6.
Reparaturen werden angenommen.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4
bis 6 %, gegen Schuldschein mit od.
ohne Bürgen, tilgbar in monatli-
chen Raten von 1 bis 10 Jahre.
Darlehen auf Realit. zu 3 1/2 %, 3 %, 4 %
auf 30-60 Jahre, höchste Beleh-
nung. Größere Finanzierungen.
Nasche und diskrete Abwicklung be-
sorgt

Administration d. Börseencourier
Budapest, VIII, Josefing 33.
Rückporto erwünscht. 74



Was ist Luxin?

(Gefährlich geschützt.)

Lugin ist das modernste Sauerstoffwaschmittel.

Lugin reinigt die Wäsche ohne Reiben, ohne Waschmaschine,
daher ohne viel Arbeit und ohne viel Zeitaufwand.

Lugin ist garantiert unschädlich, keine ätzenden Stoffe, kein
Chlor enthaltend.

Lugin erzielt tad.lose, weiße Wäsche, ohne zu zerfasern, da total un-
schädlich, ohne Ausfärben der Wäsche.

Lugin braucht weder Zusatz von Seife und Soda und ist daher das
billigste Waschmittel.

Lugin vereint die eminenten Eigenschaften: Unschädlichkeit, Ar-
beitsverfärgung und Billigkeit bei Herstellung von tabel-
loser weißer Wäsche.

Lugin benötigt einen Zeitaufwand von kaum 2 Stunden für die
Wäsche von 14 Tagen eines mittleren Familienstandes.

Paket 40 Heller. Überall erhältlich.

Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Großdrogerie

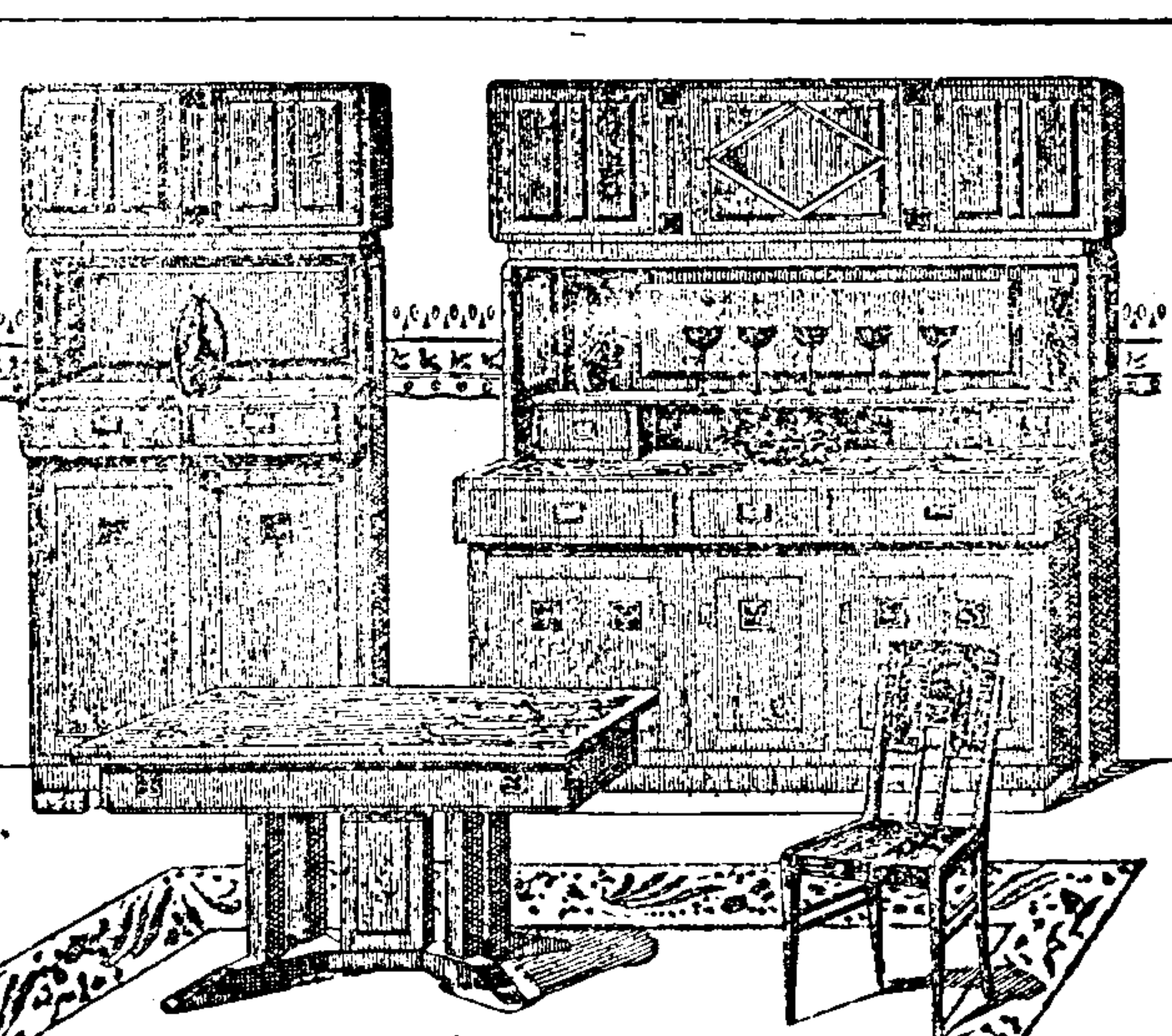
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)
Herrengasse 17. Marburg a. D. Herrengasse 17.

Möbellager

Gut sortiertes Lager von ge-
schmackvoll und dauerhaft
erzeugten Möbeln in allen
Stilarten empfiehlt die

Produktiv-Genossenschaft
der Tischlermeister

Marburg, Burgplatz 3
neben „schwarzen Adler“.



Kunststein-Fabrik und
Baumaterialien-Handlung

C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten,
Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Mett-
lacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen
zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc

Beste und billigste Bezugsquelle für böhmische
Bettfedern, Daunen und fertige Betten!



Graue 1 kg R. 2.— bis 2.40, halb-
weiße R. 2.80, weiße, geschliffene R. 4.—
bis R. 6.40, schneeweiße, sehr flaumige
R. 8.—, 9.40, grauer Flaum R. 6.—,
7.—, 8.—, weißer, feinstes Flaum
R. 10.—, 12.—, 14.—.

Fertige Betten aus gutem fär-
bigem Manting gefüllt mit grauen sehr
dauerhaften flaumigen Bettfedern R. 16.—
Halbdaunen R. 20.—, Daunen R. 24.—,
28.—, einzelne Polster und Tüchente,
sowie Unterbetten, Matratzen, Strohfäde, Leintücher, Steppdecken billigt.
Der Versand erfolgt nach Nachfrage von 5 kg aufwärts franko. Wir
garantieren für tadellose Ware und nehmen Nichtpassendes franko retour.
Preisblatt gratis und franko.

Westböhmischer Bettfedern-Versand Janowik & Comp.
Tlucna Nr. 125 bei Pilsen.

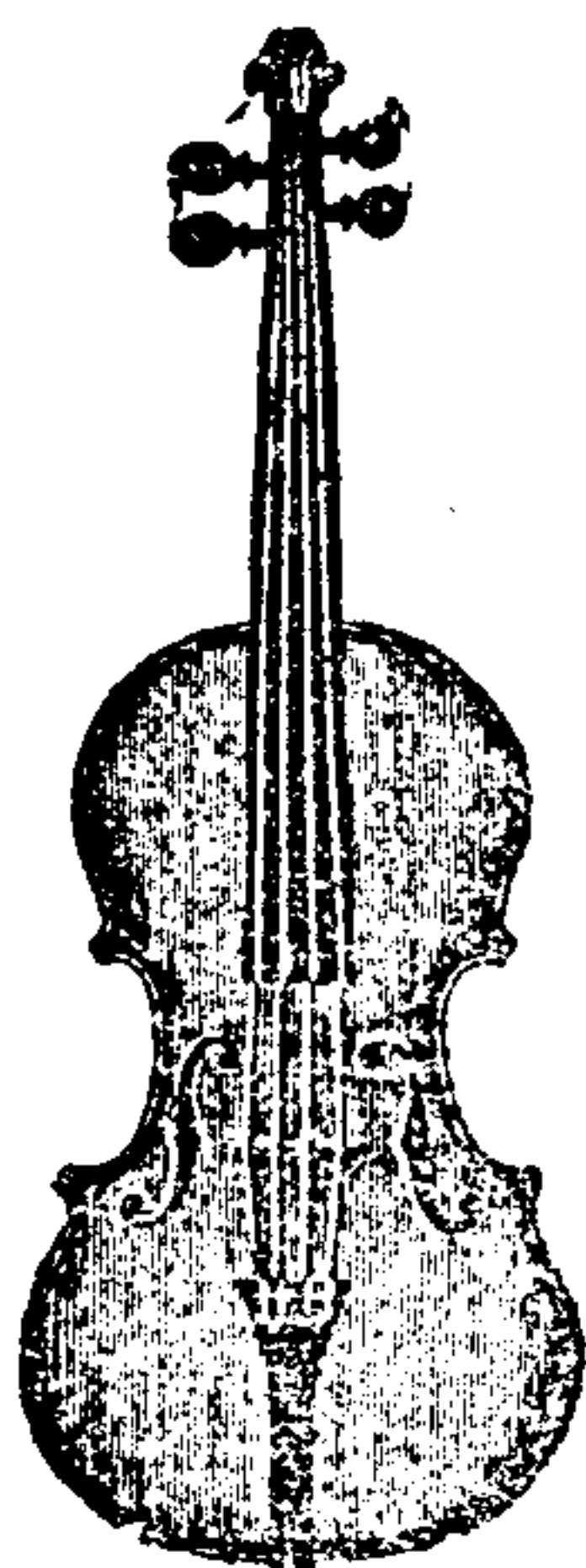
Das beste und billigste Hausmittel sind



1 Schachtel 20 S., 6 Schachteln 1 R.

Zu haben in Marburg bei Apoth. W. König, zu „Mariabühl“,
Apoth. Friedr. Prull „zum l. Adler“, Apoth. Ed. Taborsky „zum
Möhren“. Ferner bei den Kaufleuten Josef Kauer, L. H. Koroschek, Ant.
Koser, R. Wagners Nachf. 4315

Violinen, Zithern etc.



sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren
Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den
billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer
Instrumentenmacher

(Schüler der Graslitzer Musikfachschule)

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen.
Lieder, Solenstücke, Opern, Operetten, Tänze, Pot-
pourris, Märche etc. für Klavier zwei- und vierhän-
dig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instru-
mente. — Vollständiges: Breitkopf und Härtel,
Litolff, Peters, Steingraber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Alben.

Mechanische Strickerei

„zum Köniasadler“

Marburg, Herrengasse 7

übernimmt sämtliche Sorten Strümpfe und Socken zum
Anstricken und Anwirken. Tadellose, fachmännische Aus-
führung. Reichhaltiges Lager in sämtlichen Mode-,
Strick- und Wirkwaren-Artikel. 583

Einziges Spezialgeschäft in der Branche.

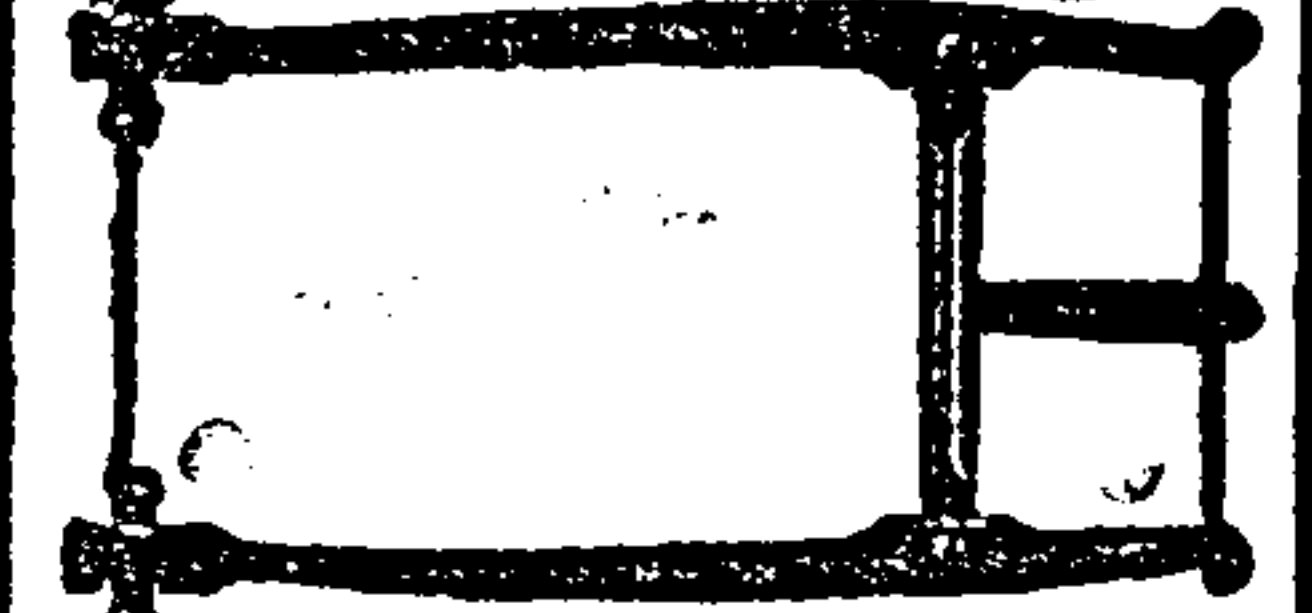
Paula Gödl

Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage.
Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Decken-
lappe erjucht. 1424

Laubsäge



**Warenhaus
gold. Pelikan**
VII. Siebensterng. 24.
Wien. Preisbuch gratis Wien.

Sofort zu vermieten

trodene Werkstätte samt geschlossener
Hütte und offenem Lagerraum, sehr
geeignet als Magazin, südliche Lage,
in nächster Nähe des Hauptbah-
hofes. Anzufe. Verw. d. Bl. 3669

Rosa-Ballkleid

langes Ballentree aus Plüsch und
schwarze Winterjade ist preiswert
zu verkaufen. Anzfr. Wm. d. B. 163

Modistin

die sich als Verkäuferin eignet, fin-
det dauernden Posten bei Anna
Hobacher, Tegethoffstraße 11. Da-
selbst werden Lehrlinge auf-
genommen. 149

Unübertroffen

bei Drüsen, Skropheln, Blat-
armut, Engl. Krankheit, Hals-,
Lungen-Krankheiten, Husten. zur
K.äftigung schwächerer, in der
Entwicklung zurückbleibender Kin-
der empfehle eine Kur mit

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Marke „Jodella“.

Der beste, wirksamste, be-
liebteste Lebertran. Leicht
zu nehmen und zu vertragen.
Preis K 3.50 und 7.— Ver-
langen Sie ausdrücklich Marke
„Jodella“ und weisen Sie Nach-
nahmen zurück. Alleiniger Fab-
rikant: Apotheker Wilh. La-
huse in Bremen. Immer frisch
zu haben in allen Apotheken in
Marburg und Umgebung.

Verkäufer

von 4815

Realitäten, Landwirt-
schaften und Geschäften
finden raschen Erfolg durch den
großen Käufer-Verkehr
ohne Vermittlungsgebühr bei
dem im In- u. Auslande verbreiteten
christlichen Fachblatt

H. W. General-Anzeiger

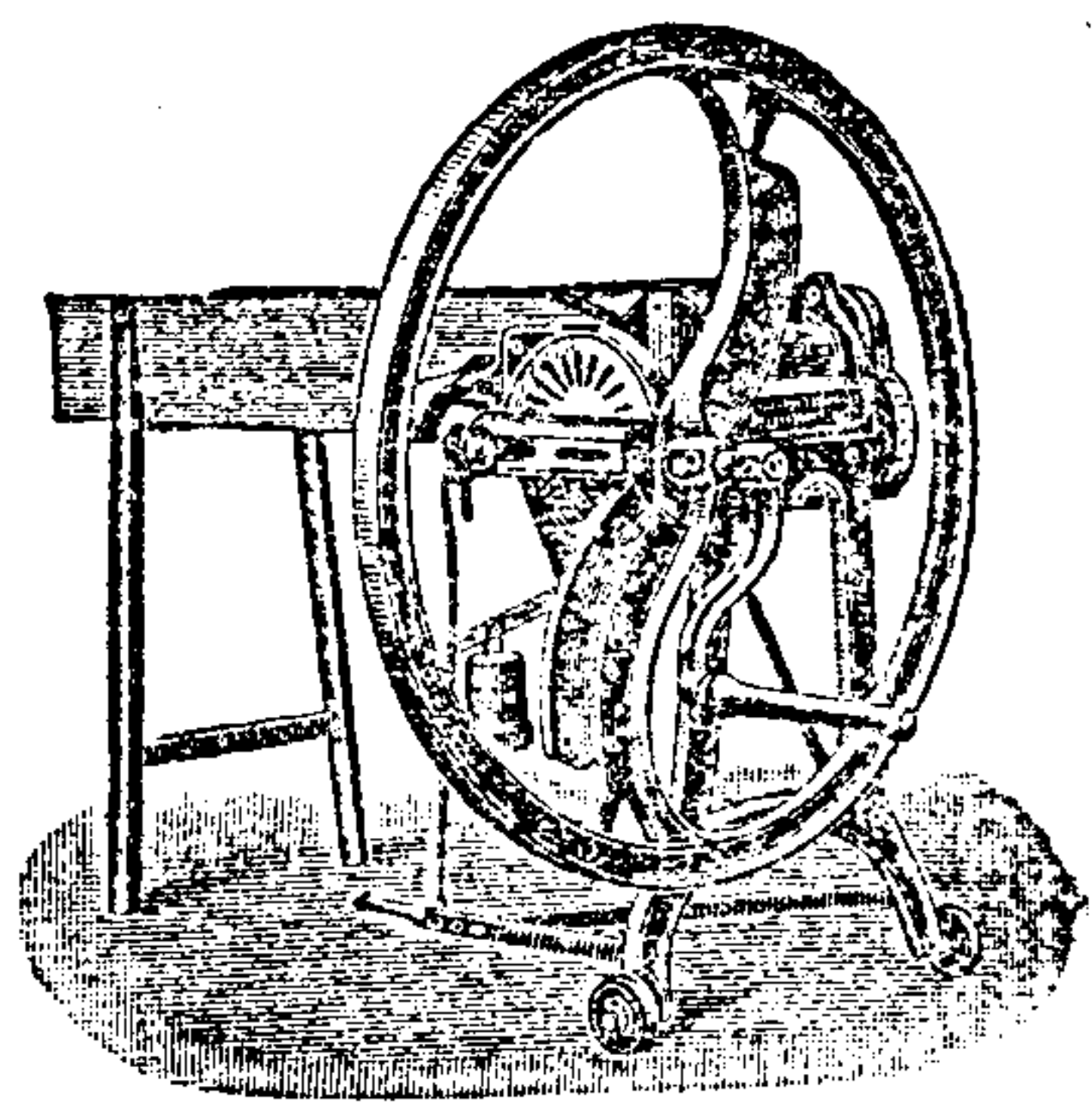
Wien, I., Wollzeile Nr. 3
Telephon (interurban) 5493.

Bahreiche Dank- u. Anerkennungss-
schreiben von Realitäten- und Ge-
schäftsbesitzern, sowie Bürgermeister-
ämtern, Stadtgemeinden für erzielte
Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher
Besuch eines fachkundigen Beamten.
Probenummer auf Verlangen gratis.

**Die Landwirtschafts- und
Weinbaumaschinenfabrik
Jos. Dengl's Nachf. in Gleisdorf**

(Steiermark).

empfehlte neueste Göpeln,
Dreschmaschinen, Futter-
schneidmaschinen, Schrot-
mühlen, Rübenschneller-
Malsreber, Jauchepumpen,
Trieurs, Moosegen, Pferde-
heuerchen, Handschlepp-
rechen, Heuwender, Gras-
u. Getreidemäher, neueste
Gleisdorfer Steinwalzen-
Obstmühlen mit verzinsten
Vorbrechern, Hydraulische
Pressen, Obst- und Wein-
pressen mit Original Oberdruck
Differenzial-Hebelpresswerke, Patent
„Duchseher“ (liefern größtes



Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.

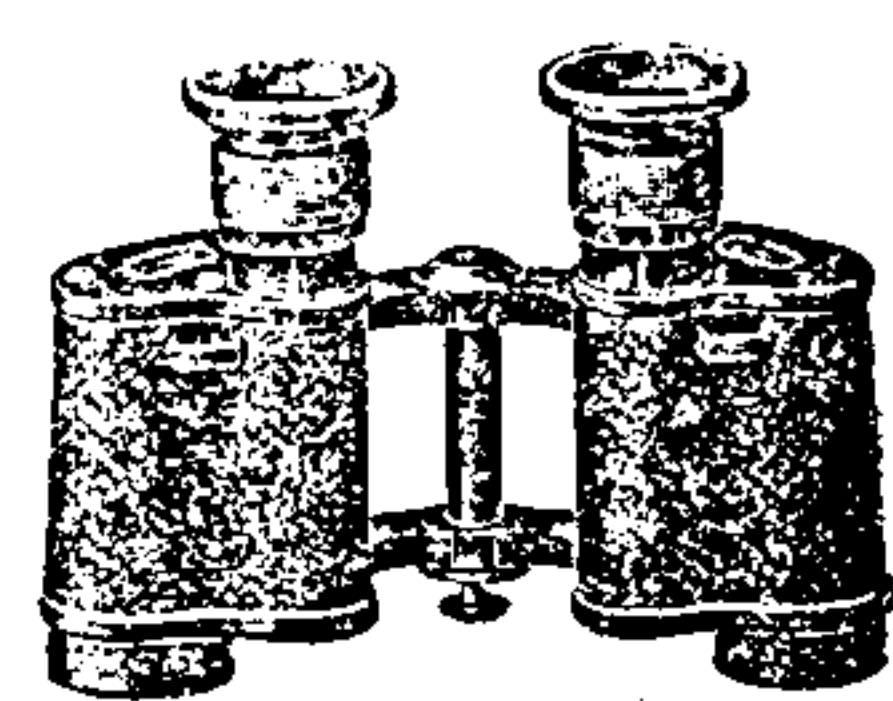
Englische Gusstahlmesser, Reserveteile. Maschinen-
verkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog
gratis und franko.

**Kautschukstempel, Siegelstöcke
Vordruck-Monogramme etc.**

Jos. Trutschl

I. L. gerich. beid. Schätzmeister in Marburg, Burggasse

empfehlte seine Neuheiten in
Zuwelen, Gold und Silber
und optischen Waren, wie
Ringe, Broschen, Ohrringe,
Braceletts, Tabatiere, Trie-
ber, sechsfache Vergrößerung
100 R. — Kaufe altes



Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmud,
Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder
Art zu den besten Preisen.

Billigstes und Abführmittel



(Neustein's Elisabethpillen)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind
diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit
größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unter-
leibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend, kein Heilmittel,
ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der
verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne
genommen.

Eine Schachtel 15 Pillen enthält kostet 30 h, eine Rolle,
die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 R.
Bei Vereinfachung des Betrages. K 2.45 Frankozug. 1 Rolle Pill.



Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend
gewarnt. Man verlange „Philipp
Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn
jede Schachtel und Anweisung mit unserer gesetzlich
protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck
„heil Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neu-
stein, Apotheke“, versehen ist. Unsere handelsgerich-
lich geschützten Embleme müssen mit unserer
Firma gezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“
Wien, I., Plantengasse 6.

Depot in Marburg in den Apotheken Friedr. Prull,
Ed. Taborsky, W. A. König und Viktor Savost.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Emanuel Mayr'sche Rebschul-Verwaltung Pöbersch bei Marburg in Steiermark

hat für kommende Saison großes Quantum an hochprima Veredlungen der gangbarsten Sorten wie Burgunder weiß, Blaufränkisch, Gutedel, weiß, rot, gemischt und Gutedel, Muskat, Kleinriesling, Mosler, Muskateller gelb, Portugieser, Sylvaner, Traminer, Bektliner, Weissriesling und Wildbacher, Schnitt- und Wurzelreben der Sorten Riparia Portalis, großblättrig, Riparia und Rupestris 110¹⁴, Riparia und Rupestris 3306, Mouvedre und Rupestris 1202, Vitis Solonis und Rupestris Monticola abzugeben, solange der Vorrat anstreicht. Preislisten gratis und franko. Obstbäume als Hoch-, Halbstamm und Zwergbäume der edelsten Sorten noch am Lager. 4742

Feine Faschingskrapfen

täglich frisch und

feines Teegebäck

empfehl

4828

Johann Pelikan, Konditor

Herrengasse 25 und Burgplatz 2.

Dalmatinische Weinhandlung

In keiner Familie darf im Winter ein Glas guten Weines fehlen. Frost, Verkühlungen und Blutarmut werden durch einen guten, echten dalmatinischen Wein beseitigt.

Drei Jahre alter, echter dalmatinischer Wein zum Tee und Glühwein vorzüglich verwendbar.

— Nachweisbare Verfälschung wird mit 1000 K. belohnt. —
Ausschließlicher Verkauf bei: 4572

Witwe Franz Cvitanich
Marburg a. D., Burggasse Nr. 20.

Dreifaltigkeits-Quelle!

Vorzügliches Mineralwasser.

Besitzer: Franz Schütz in Hlg. Dreifaltigkeit W.-B.
Als Heil- und Tafelwasser von den Herren Ärzten bestens empfohlen.

Hauptdepot und Versand nach allen Richtungen bei Herrn
Franz Gulda, Marburg, Mellingstraße Nr. 37.

Niederlage in Graz: J. M. Braunschmid, Elisabethinerstraße
Nr. 20. In Wolfsberg: Leopold Kummer.

Bestellungen übernehmen die Deposteuere und die Brunnen-
verwaltung in Oberscheriaßgen, Post St. Leonhard W.-B.
Telephon Nr. 120.

Apotheker A. Thierry's Balsam



Allein echter Balsam
aus der Schutzengel-Apotheke
des
A. Thierry in Pregrada
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

(Gefällig geschütt.)

Allein echt mit der Nonne als Schutzmarke.
Wirksamkeit gegen Magenkrämpfe, Blähungen, Ver-
schleimung, Verdauungsstörungen, Husten, Lungen-
leiden, Brustschmerzen, Heiserkeit etc. Außerlich
wundenreinigend, schmerzstillend. 12 kleine oder
6 Doppelpf. oder eine große Spezialpf. K. 5.—.

Apotheker A. Thierry's allein echte

Centifoliensalbe

zuverlässigst wirkend bei Geschwüren, Wunden,
Verletzungen, Entzündungen noch so alten aller
Art. 2 Dosen K. 3.60. Man adressiere an die
Schutzengel-Apotheke des

A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.
Zu bekommen in den meisten Apotheken.

Rum-

! Composition !

Meine verstärkte und aromati-
sierte Rumkomposition ist die beste
und zweckmäßigste zur Erzeugung
eines feinen, dem Jamaika-Rum sehr
ähnlichen Rumes. Ein Versuch wird
Sie von der außerordentlichen
Schmackhaftigkeit überzeugen.
Preis 1 Flasche für 1 Lt. Rum 50 h.

M. Wolfram

Drogerie.

4117.

Älteres Fräulein

wünscht zu alleinlebendem
Herrn, zu mutterlosen Kindern
oder als Stütze der Hausfrau
unterzukommen. Geht auch aufs
Land. Briefe erbeten unter
„Älteres Fräulein“ an die
Berm. d. Bl. 4280

Schöner

Landauer

und ein Breal ist zu verkaufen.
Naghsstraße 19, 1. Stod. 4457

Geld Darlehen

mit und ohne Bürgen, an Personen
jeden Standes (auch Damen). Ab-
zahlung 4 K monatlich, auch Hy-
pothekar-Darlehen, besorgt rasch J.
Schönfeld, Budapest, VII, Arona-
gasse 66. Retourmarke. 66

Grammophonbesitzer

erhalten bei mir kostenlos Platten-
säcke, neue und alte, ohne etwas
kaufen zu müssen. 4669

Allois Jäger
Marburg, Burggasse.

Ein Praktikant

aus gutem Hause wird aufgenom-
men bei Felix Michelsch, Herren-
gasse 14. 4767

Möbl. Zimmer

separierter Eingang, hochpart.,
Naghsstraße 15. 4707

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Per-
sonen jeden Standes (auch Damen)
bei 4 K monatlicher Rückzahlung,
mit und ohne Bürgen durch

Neubauer's

beschr. lonz. Eskompte-Bureau,
Budapest, VIII, Berekcs utca 18.
Retourmarke erbeten. 62

Trödler und Kleider-

händler bekommen aus alten Kom-
mischstücken und Schafwolloden
erzeugte Kleider, ferner dunkelgraue
Tramwahn- und hergerichtete
Militär-Winter- und Sommerkleider
sowie alte Militärschuhe und Stiefel
billigst bei A. Preßburger & Sohn,
Wien XX/1. 72

Nettes, verlässliches

Stubenmädchen

welches Liebe zu Kindern hat,
wird in seinem Hause aufge-
nommen. Sehr gute Behand-
lung. Lohn nach Uebereinkom-
men. Adresse in Berm. d. Bl.

Elegant

möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Parkstraße
14, hochparterre. 140

Schöner ertragsfähiger

Besitz mit Bauplätzen

mit herrlicher Aussicht, schönem
Wohn- und Wirtschaftsgebäude,
Obstgarten und Rebenanlagen, zwei
Äder und Wald, Wein und Most
erträglich, 10 Minuten von der
Stadt, wird sofort billig verkauft.
Anträge an Hrn. J. Schischto, Ober-
Pöbersch Nr. 7 bei Marbg. 141

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird auf-
genommen in der Buchbinderei Karl
Witzler, Herrengasse 15. 130

Lehrer

erteilt Nachhilfe aus allen Gegen-
ständen. Gefällige Anträge unter
„Pädagog“ an die Wm. d. B. 84

Josef Martinz, Marburg.

St. Petersburger

Galoschen

.. Schneeschuhe ..

Zu billigsten Preisen!

Karl Wörche
Marburg, Herrengasse 10.



Karl Wörche
Marburg, Herrengasse 10.

1 Kilo	graue, ungeschliffen	...	K.	1.60
1 "	graue, geschliffen	...	"	2.10
1 "	gute, gemischt	...	"	2.60
1 "	weiße Schleißfedern	...	"	4. —
1 "	feine, weiße Schleißfedern	...	"	6. —
1 "	weiße Halbdaunen	...	"	8. —
1 "	hochfeine weiße Halbdaunen	...	"	10. —
1 "	graue Daunen, sehr leicht	...	"	7. —
1 "	schneeweiße Kaiserflaum	...	"	14. —
1	Zuchent aus dauerhaftem Ranking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern	K. 10. —, bessere Qualität K. 12. —, feine K. 14. — und K. 16. —, hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3. —, 3.50 und 4. —. Fertige Leintücher K. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Ser- vietten, Gläsertücher.		

Marburger Holzindustrie

Kärntnerstraße 46

ist stets Raffakäufer für Hölzer aller Art und leistet Lohn-
schnitt gegen höchstmögliche Holzausnützung. Liefert zuge-
schnittene Kistenteile und alle Arten harten und weichen
Schnittmaterials.

Eigenbauwein

in versiegelten Flaschen per Liter 56 S., Riesling 72 S.
empfehl 4366

S. Fontana jun., Tegetthofstraße 23.

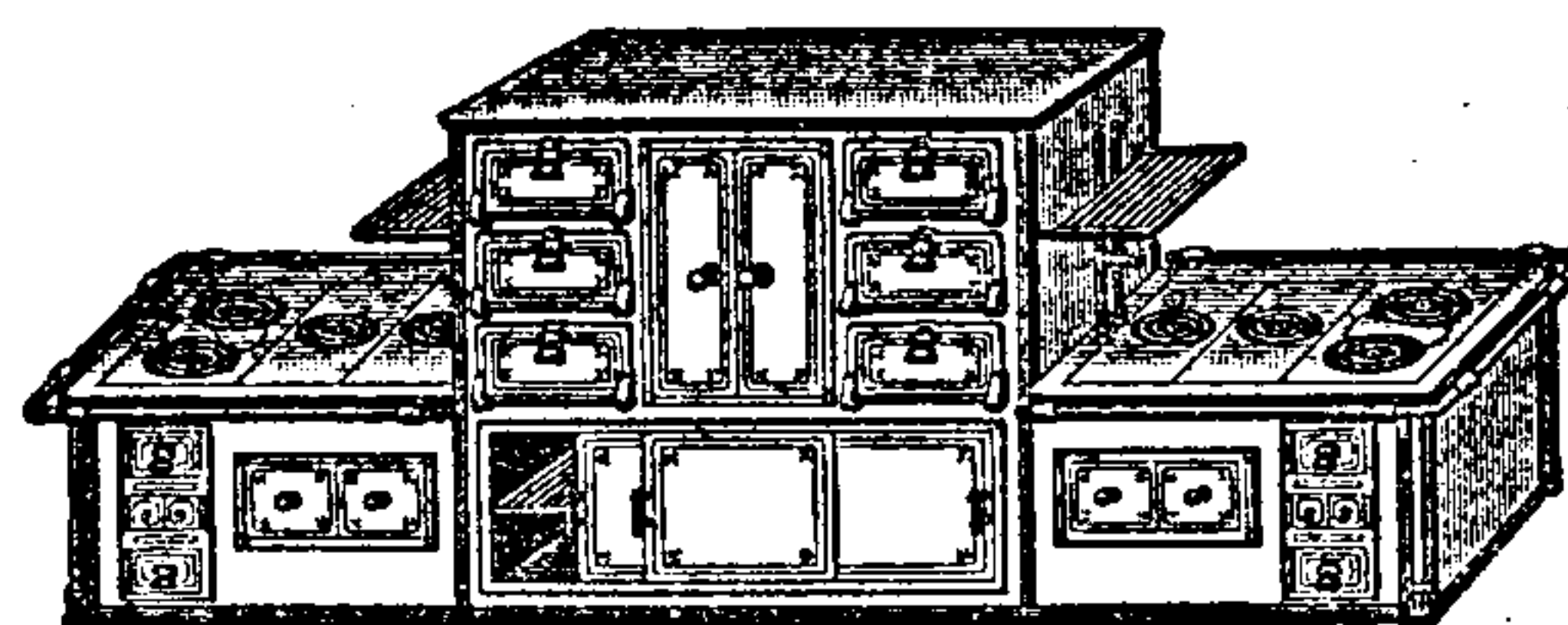
Mineralwässer

frischer
Füllung
empfiehlt

Alois Quandt, Herrengasse 4.

Herdfabrik H. Koloseus

Wels, Oberösterreich.



An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen,
Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restau-
rationen etc Dampföfenanlagen, Gaskocher und Gasherde. Zu
beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand.
Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und weise minder-
wertige Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos.



Böttger's Ratten-Tod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 Pfg. und 1 Mk. zu haben nur in der Stadtapotheke zum „I. I. Adler“

mit guter Bezahlung werden dauernd beschäftigt. Auch werden Lehrlinge aus nur besseren Familien aufgenommen. Damen-Modellsalon Frau Roschell, Schulgasse 3.

Der

Spar- und Darlehenskassen-Verein

registrierte Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft m. b. H. für die Stadt und den politischen Bezirk Marburg
Kassastelle: Färbergasse Nr. 1.

verzinst Einlagen zu 4 1/2 %

von jedem 1. und 15. eines Monats ab und gewährt Darlehen an Mitglieder in Form von

a) Personalkredit

b) Wechselkredit

c) Warenkredit

d) in laufender Rechnung

e) Belehnung von Buchforderungen

übernimmt auch das Zinssso von Kundenrechnungen ohne Spesen.

Amststage an jedem Montag und Freitag von 10 bis 12 Uhr vormittags.

Der Vorstand.

Telegramm aus Wien!



Behufs Einführung unserer Taschenfeuerzeuge „Cäsar“ entschlossen wir uns anstatt jeder anderen Reklame 15.000 St. zum Fabrikpreise abzugeben und sind diese zum folgenden reduzierten Preise zu haben:

1 St. anstatt K 3.— bloß K 2.—, 3 St. K 4.50, 6 St. K 8.—, 12 St. K 14.— per Nachnahme. Nach Ausverkauf dieser Reklamefabrikate wird der Preis auf nominalen wieder erhöht.

„Cäsar“, bestes Taschenfeuerzeug der Welt. Ein Druck und sofort Licht und Feuer! Nie versagend! keine Batterie! Auswechselbarer Zündstein, daher jahrelange Dauer.

Österr.-Ungar. Union Unternehmung
für pat. Erfindungen.

Wien, V., Wiedener Hauptstrasse 104.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungsthätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel K. 2.—

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A.

Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.80

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31

Haupt-Versand

bei

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien I. Tuchlauben 9

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert, Friedr. Prull, Apotheker. Judenburg: A. Schüller Erben, Apoth., Knittelteid: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apotheke. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Tüchtige

78

Arbeiterinnen

Gesetzte Köchin

die in der feineren Küche sehr gut bewandert ist, wird aufgenommen. Anträge in Rudolf Gaißers Papierhandlung, Burgplatz. 153

Billig zu verkaufen

1 Auslagekasten, 1 Schaufenster und 1 Aushängeschild. Petrovski, Schirmgeschäft, Drangasse.

5500

not. begl. Zeugnissen Ärzten und Privaten beweisen, daß

Kaisers
Brust-Karamellen

mit den drei Tannen

Husten

besert, Berstleimung, Statur, Krampf- u. Keuchhusten am besten beseitigen.

Paket 20 und 40 Heller.

— Dose 60 Heller. —

Zu haben in Marburg bei: H. Bachner & Söhne Nachf. W. König's Apotheke, zur Mariaschilf, Fried. Prull, Stadtapotheke, „am I. I. Adler“, Max Wolfram, Drog., W. Savost, Apoth., „zur heil. Magdalena“, E. Laborsthy, Rohren-Apoth.

Lebensstellung

findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer Schuhcreme, Metallputzextrakt etc. an einschlägige Geschäfte, auch als Nebenerwerb passend. D. Hardung & Comp., Chem. Fabrik, Schönpreisen-Aussig a. E. 4794

Billig zu verkaufen

verschiedene gut erhaltene Möbel. Tegetthofstraße 81. Anfrage im Gewölbe. 69

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. 2429

Nachweisbar amtlich eingeholte

ADRESSEN

aller Berufe und Länder mit Portogarantie im Internat. Adressenbureau Josef Rosenzweig und Söhne, Wien, I., Baderstr. 3. Tel. 16881, Budapest V., Radorutzka 20. Prospekt franko. 3342

Wer Erwerb sucht, wer Nebenerwerb wünscht, wer nach selbstständiger Existenz trachtet, wer Geld

verdienen will, schreibe sofort eine Postkarte an Industrie-Werk, Inzersdorf 41 bei Wien und verlange Gratiszusendung eines Kataloges. „Meine Existenz verdanke ich Ihnen“. Jg. M. i. A. „Bedaure Ihre wertvolle Adresse nicht schon früher erfahren zu haben“. F. J. i. W. Ähnliche Kundgebungen Tausende.

Zum Anstricken

werden Socken und Strümpfe sowie alle Strickarbeiten übernommen und auf das beste, billigste u. schnellste effektiviert. Mechanische Strickerei, Tegetthofstraße 24. 2562

Zahnstiller

(auch Liton genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn. W. König, Apotheker. 12

Wiener Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehung etc., leistet überdies Versicherungen gegen **Einbruchdiebstahl, Brand von Spiegel-scheiben, gesetzliche Gastpflicht** und **Unfall** nebst **Valorentransport**.

Hauptagentenschaft für Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn **Karl Krizet**, Burggasse Nr. 8.

Kautschukstempel!

Vorbrud-Modelle, Siegelstöcke etc. billigt bei

KARL KARNER

Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 16, Marburg. Eingang in der Webergasse Nr. 3.

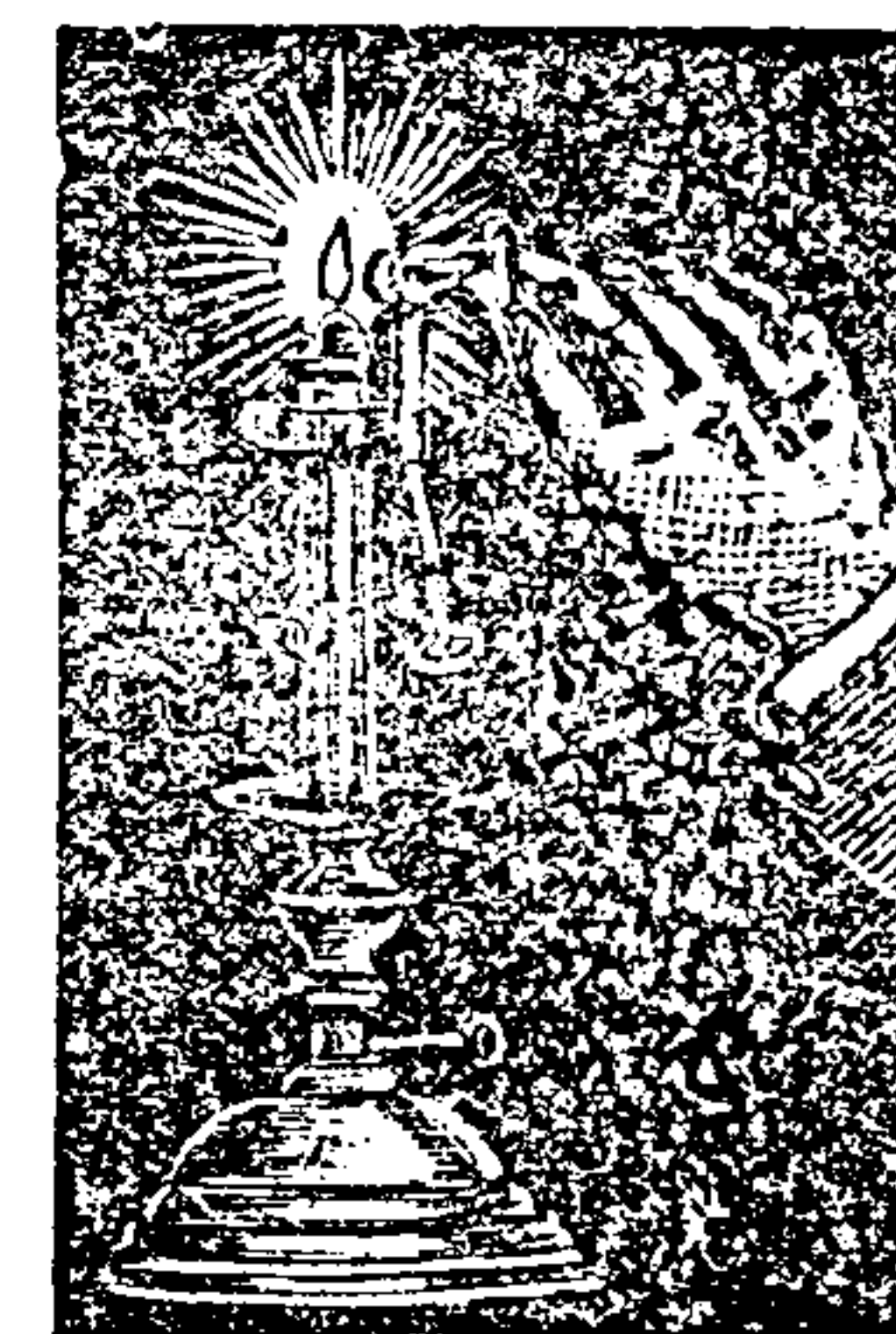


Keine Kahlköpfigkeit, Kein Haarausfall, Keine Schuppenbildung

nach kurzem Gebrauche meiner gleichlich geschützten **Ella-Saar- und Bartwuchssomade**. Streng reell. Erfolg überraschend! Alt und Jung, Herren und Damen mögen nur „Ella-Somade“ zur Erzeugung von Bart, Haar und Augenbrauen benutzen. Unschädlichkeit garantiert! Schützt vor frühzeitigem Ergrauen, gibt dem Haar einen wunderbaren Glanz und Fülle. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben von allen Weltteilen. **Prämiiert: Paris 1909** mit Ehren Diplom, goldene Medaille und Ehrenkreuz. Zu haben bei Frau Kamilla Das Dächterchen der Erfinderin. **Witzky**, Marburg a. D., Goethestraße 2 und bei **Karl Wolf**, Drogerie, Herrngasse.

Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages. Preis: 1 Ziegel 2 R. u. 3.50 R., 3 Ziegel 5 R. u. 8.50 R.

Sensationelle Erfindung 1909!



Selbstzündende Metallkerze „**Jupiter**“ mit fettfreier Petroleumfüllung ist im Gebrauche 10mal billiger als gewöhnliche Milly- und Stearinkerzen, da einmalige Füllung 5—6 Heller kostet, 18—20 Stunden geruchlos schön leuchtet. Das Licht ist nach Belieben kleiner oder grösser zu regulieren, daher auch als Nachtlampe zugleich zu benutzen. „Jupiter“ entzündet sich von selbst ohne Zündholz durch einfachen Druck auf das Zündrad, 10 Jahre Garantie für Bruch und gutes Funktionieren. Wichtig für jede Familie, namentlich für Hotels, Gasthäuser, Geschäfte, Fabriken, Kirchen etc. Preis K 6.—, 3 St. K 16.—, 6 St. K 30.—, 12 St. K 57.—, mit Nachtlichttulpe K 1.— mehr per Nachnahme. Vertreter, Wiederverkäufer überall gesucht.

Öst.-Ung. Union Unternehmung für pat. Erfindungen.
Wien, V., Wiedner Hauptstrasse 104.

Schutzmarke: „Anfer“

Liniment. Capsici comp.

Erfolg für

Anfer-Bain-Expeller

ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei **Erfaltungen** usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 R. vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unsrer Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

DIESES INSERT

hat für jeden gebildeten Menschen Interesse! Sie müssen es wissen, wenn Sie auf die Hygiene Ihres Körpers Gewicht legen, dass in Ihrem Hause ein verlässliches Desinfektionsmittel unentbehrlich ist. Krankheiten, Verletzungen, Verbrennungen kommen oft vor; zur Desinfektion am Krankenbette, zu antiseptischen Verbänden von Wunden, Geschwüren, zur Irrigation und Verhütung von Ansteckung, zum ständigen Gebrauche bei jeder Art von Desinfektion und Geruchlosmachung eignet sich am besten das wissenschaftlich vielfach geprüfte und in der ganzen Welt bekannte, als bestes Desinfiziens der Gegenwart anerkannte

LYSOFORM

weil es schnell und sicher wirkt, ungefährlich von jedermann zu verwenden ist, angenehm aromatisch riecht, die Haut nicht reizt (wie die übrigen Desinfektionsmittel) und endlich sehr billig ist, wird es von den meisten Ärzten empfohlen und in jedem Hause gerne gebraucht. In Original-Flaschen (grünes Glas), mit Gebrauchsanweisung versehen, ist es für 80 Heller per Flasche a 100 Gramm in allen Apotheken und Drogerien der Monarchie zu haben.

Beachten Sie, dass das Lysoform üble Gerüche und Schweiß schnell und sicher beseitigt.

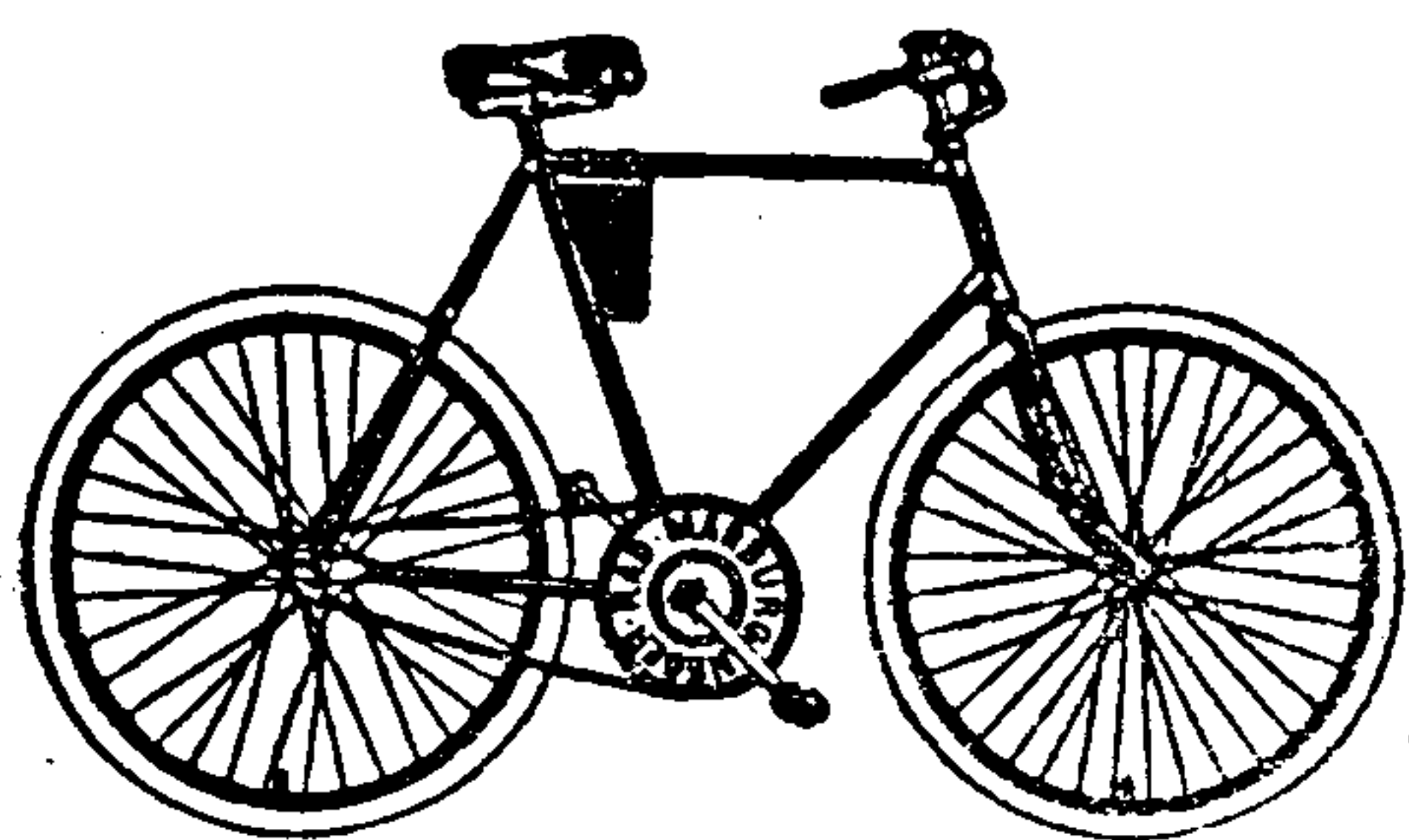
Eine belehrende, von einem hervorragenden Arzte verfaßte Broschüre über „Gesundheit und Desinfektion“ erhalten Sie gratis in jeder Drogerie oder Apotheke; wo nicht vorrätig, dort wende man sich an Chemiker C. A. Hubmann, Wien, XX. Petraschgasse 4, wissenschaftlicher Referent der Lysoform-Werke, welcher das Buch sofort gratis und franko sendet. Den Herren Ärzten Muster und Literatur jederzeit gratis und franko.

Machen Sie einen Versuch! Sehen Sie auf den Namen **Lysoform** und auf die Original-Packung.

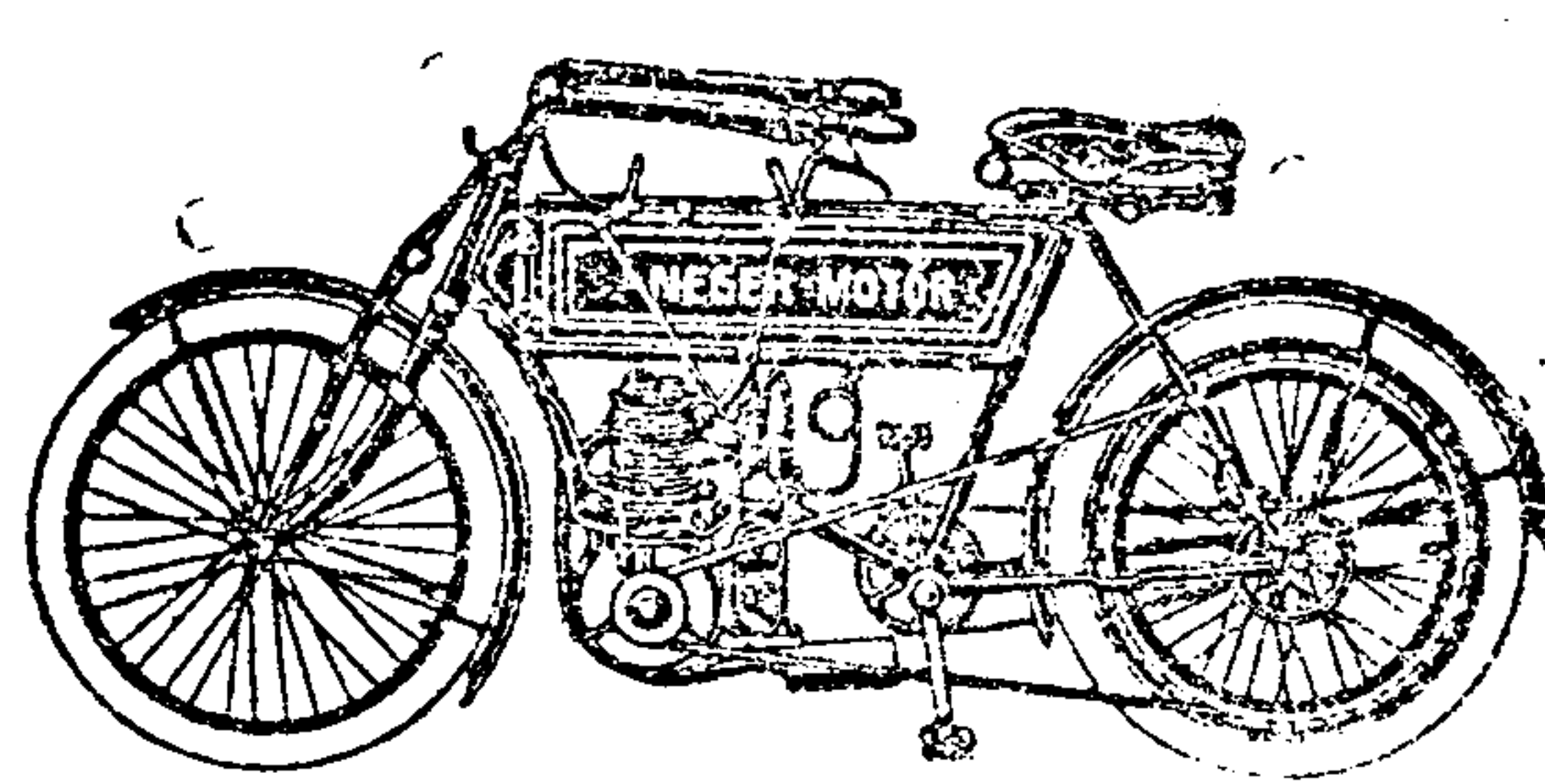
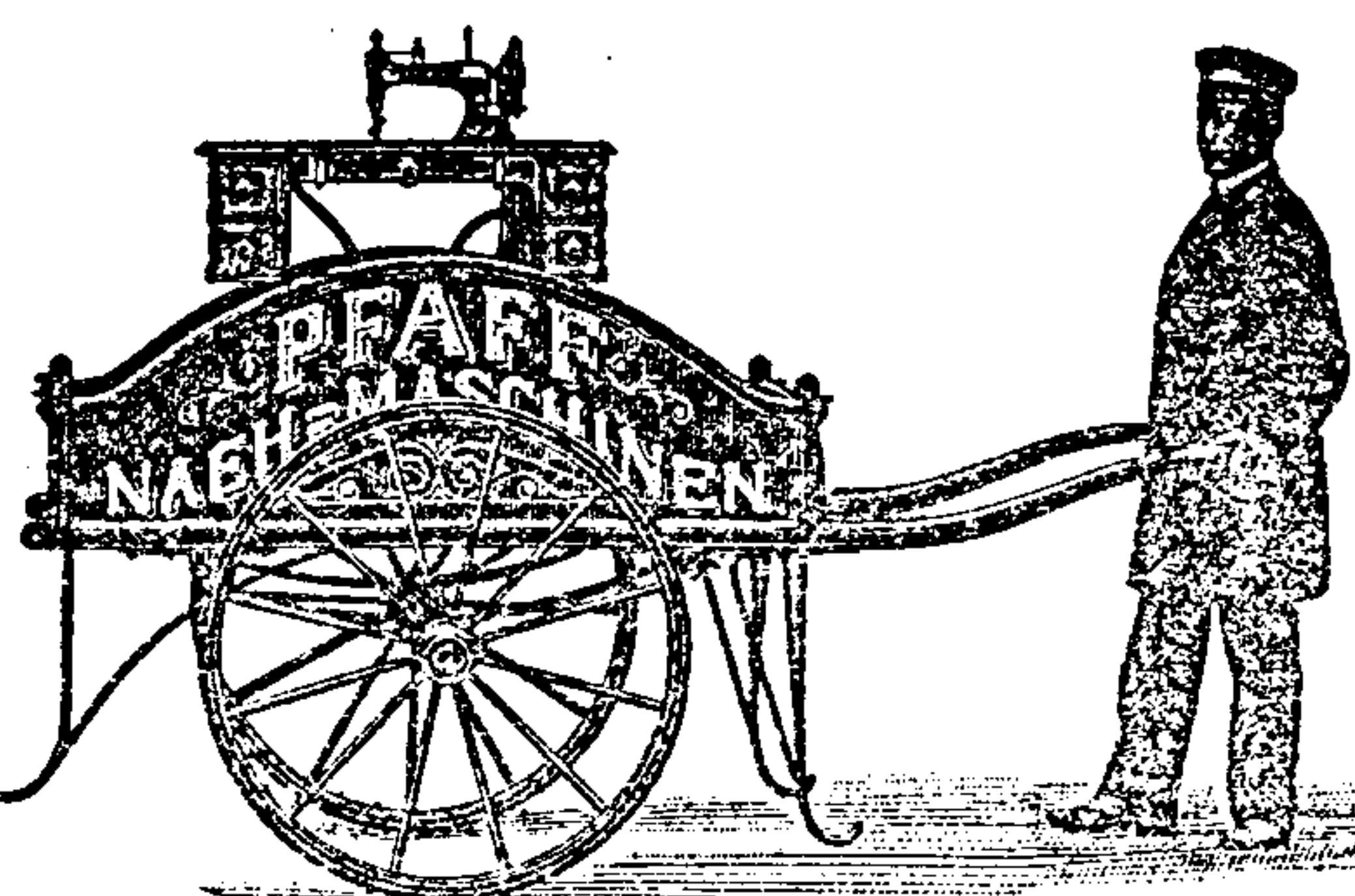
I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder



Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen

Modell 1909. Präzisions-Rugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt. Preisliste gratis und franko. Gegründet 1889. Allein-Verkauf der bekannten **Pfaff-Nähmaschinen**, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder u. u. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen, Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Öle, Nadeln u. u. **Benzin- und Öllager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.**

Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.

empfiehlt von feinen erprobten, gefüllten und wetterbeständigen

Tonmaterialerzeugnissen

Maschinen-, Mauer-, Kamin-, Kontra-Zackenziegel, Preßfalz (nach dem Wienerberger Original erzeugt), Strangfalz- u. Biberichswanzziegel

zur geneigten Abnahme. 15 Stück meiner Doppel-Preßfalz- und Strangfalzziegel decken ein Quadratmeter Dachstuhlfläche. In einen zehntonnenigen Waggon werden 6000 Stück Biber-, 5000 Stück Strangfalz- und 4000 Stück Preßfalzziegel verladen. Versandt geschieht auf Gefahr des Empfängers. **Telephon Nr. 18.**

Hochachtend

Franz Derwuschek, Baumeister und Fabriksbesitzer in Marburg a. D.

Vertreter in den einzelnen Ortschaften werden gesucht und erhalten entsprechenden Rabatt. — Verkaufsstellen in Marburg: Roman Bachner's Nachfolger, Postgasse und A. Weigert, Kaufmann, Tegetthoffstraße. 2871

Sirolin
„Roche“

erhältlich in den Apotheken
zu Kr. 4.— per Flasche.

Von den Ärzten empfohlen bei

**Lungenkrankheiten, Katarrhen der Atmungs-
organe, Keuchhusten, Influenza.**

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger dauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatischer, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Strophulose Kinder mit Drüsenverwulstungen, Augen- und Nasenkatarrhen u. u., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.

Man verlange ausdrücklich Sirolin Originalpackung „Roche“ und weise Nachahmungen entschieden zurück. (Ärztliche Verordnung).

Sirolinbroschüre „T III“ auf Verlangen gratis und franko durch

F. Hoffmann-La Roche & Co., Wien III/1, Reulinggasse Nr. 11.

Geschäftsübersiedlung. Maler- u. Anstreichergeschäft

Hiermit gestatte ich mir, dem geehrten Publikum von Marburg und umwärtens anzuzeigen, daß ich mit meinem

am 1. Jänner 1910 vom Hause Reiserstraße 23 in mein neugebautes Haus, Göthestraße 26 übersiedelt bin. Indem ich bitte, von dieser Übersiedlung Kenntnis zu nehmen, verweise ich ferner noch darauf, daß ich einen Trockenofen zur Emaillierung von Badewannen und Blechwaren aller Art aufgestellt habe, der den modernsten Anforderungen entspricht. Um zahlreichen Zuspruch ersuchend, hochachtungsvoll

4803

Josef Holzinger, Zimmer-, Dekorations- u. Schriftenmaler u. Anstreicher, Göthestr. 26.

Kundmachung.

Der steiermärkische Landesausschuß in Graz hat mit dem Erlasse vom 5. Jänner 1910, Z. 53311 und mit Zustimmung der k. k. steiermärkischen Statthalterei der Stadtgemeinde Marburg für die Jahre 1910, 1911 und 1912 die Bewilligung zur Einhebung einer Abgabe vom im Gebiete der Stadtgemeinde Marburg zum Verbräuche gelangenden Biere und Branntwein im Ausmaße von 1.40 Kr. per Hektoliter Bier und bei Branntwein von 8 Kr. per Hektoliter und Grad der 100teiligen Alkoholmeter-Skala mit der Einschränkung erteilt, daß diese Abgaben weder bei der Einfuhr in das Gemeindegebiet, noch bei der Erzeugung daselbst, sondern nur beim Verbräuche eingehoben werden dürfen und von der Entrichtung dieser Abgabe Branntwein in allen jenen Fällen frei zu bleiben hat, in welchen die Steuerfreiheit von den staatlichen Steuern nach § 6 des Branntweinsteuer-Gesetzes vom 20. Juni 1888 (R.-G.-Bl. Nr. 95) in der mit der kaiserlichen Verordnung vom 17. Juli 1899, 2. Teil R.-G.-Bl. Nr. 120 abgeänderten Fassung gewährt wird.

Dies wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Stadtrat Marburg, am 11. Jänner 1910.

166 Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Anzeige!

Brundorf. Gegenüber der Südbahnwerkstätte. Brundorf.
Nur noch Sonntag den 16. Jänner nachmittags
3 Uhr und abends 7 Uhr

Vorstellung der berühmten Seilkünstler- u. Lust-
schiff-Abteilung. Original A. Strohschneider.

Es ladet ergebenst zu diesen letzten Vorstellungen ein
Die Direktion und

J. Moder, Gastwirt, zur 'Südbahnwerkstätte', Nr. 26.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei
Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche uns anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, resp. Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Plotsch

zugekommen sind, sowie für die schönen Blumen Spenden und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sprechen wir hiemit allen unseren warmsten Dank aus.

Marburg, am 15. Jänner 1910.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Blusen
und Kleider
Tülle

weiß und schwarz, neueste Muster
in großer Auswahl

empfiehlt
F. Michelitsch
Zur Brieftaube

Als Vorleserin

und Gesellschafterin wünscht intelligentes Fräulein für einige Stunden der Woche Beschäftigung. Adresse in der Verm. d. B. 187

50 Kronen

demjenigen, der mir sichere und dauernde Stelle verhilft. A. R., Josefsstraße 27, ebenerdig, erste Türe links. 177

Kaufmännisch gebildetes

Fräulein

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, mit Jahreszeugnissen sucht entsprechenden Posten. Gebl. Anträge unter „Tüchtig und verlässlich“, hauptpostl., erbeten. 184

Zu pachten gesucht

wird ein Garten. Anfrage Klostergasse 11, Gärtner. 156

Salonanzug

sehr billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes.

Kinderwagen

photographischer Apparat 13/18, Überzieher und Anzug, sehr billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 179

Gesucht Wohnung

drei Zimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer samt Zugehör per Juli unbedingt im wässlichen Villenviertel. Anträge unter „B a n t“ abzugeben in der Verm. d. B. 148

!! Achtung !!

Auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung.

Sämtliche Sorten in Weiß- und Leinenwaren, größte Auswahl in Herren- und Damenkleidern Stoffen für Maßbestellung, Herren- und Knabenanzüge, Mäntel und Schladmingerröcke, Herren- u. Damenmäntel, Pelzkollern, Damenjacken und Paletots, Lauf- Tisch- und Wandteppiche, Vorhänge, Gradl, Matratzen und Steppdecken, sowie größte Auswahl in Velour- und Waschbarchenten

liefert gegen kleine Wochen- oder Monatsraten

Jos. Rosner

Marburg, Nagysstrasse 10
1. Stod. 1120

Die geehrten Gründer, Gründer-Teilnehmer u. Teilnehmer des Marburger Theater- und Kasino-vereines werden hiemit zu der Montag den 24. Jänner 1910 um 8 Uhr abends im Kasino, 1. Stod stattfindenden

Hauptversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Verhandlungschrift der letzten Hauptversammlg.
2. Entgegennahme des Jahresberichtes 1909.
3. Bericht über den Stand der Theaterangelegenheit.
4. Bericht der Rechnungsprüfer.
5. Bestimmung der Jahresbeiträge der Mitglieder.
6. Ersatzwahl von einem Mitgliede des Verwaltungsausschusses.
7. Wahl der Rechnungsprüfer für das Jahr 1910.
8. Anträge der Mitglieder.

Dr. Oskar Drosel
Vorstand.

Rud. Kofoschinegg
Schriftführer.

Im Falle bei der Versammlung um die festgesetzte Stunde nicht die erforderliche Zahl stimmberechtigter Gründer, Gründer-Teilnehmer und Teilnehmer erscheinen sollte, findet die zweite Hauptversammlung am 24. Jänner um halb 9 Uhr abends statt, bei welcher jede Zahl der erschienenen Gründer, Gründer-Teilnehmer und Teilnehmer beschlußfähig ist.

Einladung

zu dem Samstag den 22. Jänner 1910 im Gast- und Kaffeehause
Nefrep in Brundorf stattfindenden

Hausball.

Die Musik besorgt eine beliebte Kapelle.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 Heller.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Einen guten Besuch erwartet

Franz Plochl, Gastgeber.

Jüngerer Kontorist

mit guter Schulbildung und tadellosem Charakter, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird zu baldigstem Eintritt gesucht. Bewerber, welche in Stenographie und Maschinensreiben geübt sind, werden bevorzugt. Offerte sind zu richten an M. Fischl Söhne, Kornspiritus-Preßhese-Malzfabrik u. Spiritus-Raffinerie in Klagenfurt 2. 188

Billig zu verkaufen

ein fast neuer Salonanzug. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 180

Billig zu verkaufen

drei Anzüge, Smoking und Sakko, ungetragen, modernst, Tegetthofstraße 32, 1. St., Stiege rechts. 193